MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
151 (1940)

331 (30.11.1940)

urn:nbn:de:bsz:mh40-406634

Einzelpreis 10 Pfg.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer Neues Tageblatt

Erscheint wöchentl. 7mal. Bezugspreise: Frei Haus monatl. 1.70 RM. u. 30 Pf. Trägerl. in uns. Geschäftsst. abgeh. 1.70 RM. Durch d. Post 2.00 RM. ohne Zustellg., 2.30 RM. mit Zustellg. Abholst.: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzinger Str. 44, Meerfeldstr. 13, Neckarstadt 1, Fe... 55, W.Oppauer Str. 8, Seckenheimer Str. 1. Abbestell. müssen bis spätest. 25. f. d. folgenden Monat erfolgen

Anzeigenpreise: 22 mm breite Millimeterzeile 12 Pfg. 79 mm breite Textmillimeterzeile 66 Pfg. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 12. Bei Zwangsvergleichen od. Konkursen wird keinerlei Nachlaß gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an bestimmten Plätzen u. für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim.

Samstag, 30. November / Sonntag, 1. Dezember 1940

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle R 1, 4–6. Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51. Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90 – Drahtanschrift: Nemazeit Mannheim

151. Jahrgang — Nummer 331

Wieder Großangriff auf London!

Eden soll an Stelle von Halifax englischer Außenminister werden

Geburtstagsgruß für Churchill ..!

Ununterbrochen griffen deutsche Bomber die englische Hauptstadt an

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Lissabon, 30. November.

Der heutige Geburtstagsmorgen des englischen Premierministers Winston Churchill, der 66 Jahre alt wird, verlief für ihn sehr wenig angenehm. Nachdem London schon im Laufe des Freitag dreimal Luftalarm gehabt hatte, erlebte die britische Hauptstadt in der Nacht zum Samstag den „heftigsten Angriff seit einiger Zeit", wie sich der britische Nachrichtenfunk heute morgen ausdrückt. „Die Deutschen konzentrierten ihre ganze Wucht dieses Mal gegen London", heißt es in einem anderen englischen Bericht.

Der Nachtalarm setzte schon sehr früh ein. Darauf erschienen, wie es in den britischen Darstellungen weiter heißt, deutsche Flugzeuge in schneller Folge über London. Zahllose Spreng- und Brandbomben wurden abgeworfen, wobei es viele Tote und Verwundete gegeben habe. Der britische Nachrichtenfunk fügt hinzu, es sei infolge der heftigen Flakabwehr gelungen, „einige" der feindlichen Maschinen wieder abzudrängen. Die ganze Nacht hindurch kam die Stadt nicht zur Ruhe, und erst am frühen Morgen ließen die Angriffe nach. Die britischen Stellen schweigen sich wie stets über das Ausmaß der Schäden aus, aber aus amerikanischen Berichten geht hervor, daß man sehr schwere Zerstörungen feststellen mußte. Ferner wurden nach dem britischen Rundfunk Angriffe auf Städte in Südwestengland, in Wales und vor allem auf eine ungenannte Stadt in East Anglia ausgeführt.

Anscheinend zur Hebung der Stimmung berichten englische Blätter ausführlich über einen nächtlichen Besuch des Königs auf einem Flugplatz der Royal Air Force. Der König nahm in der Zentrale die Berichte der Piloten entgegen, die in der Nacht über Deutschland gewesen waren. Natürlich berichteten die britischen Flieger nach den Artikeln der Zeitungen, was sie alles für Heldentaten in Deutschland verrichtet hätten. Es war gerade die Nacht, in der Köln „pulverisiert" oder „coventrysiert" wie man jetzt in England sagt, worden sein sollte. Bezeichnenderweise enthält der Bericht der britischen Blätter aber keinerlei Einzelheiten über die Erlebnisse der britischen Flieger auf ihrem Flug nach Köln.

Besonders aber sprach sich ein Australier dem König gegenüber über seine „Erfolge" bei einem Angriff auf Berlin aus. Der Pilot erzählte dem König auf seine Frage: „Sind Sie über Berlin gewesen?" nach dem Reuter-Bericht lächelnd: „O ja, ich kenne den Ort sehr gut. Wir haben etwas Glück gehabt auf unserem Fluge. Im richtigen Augenblick gab es eine Lücke in den Wolken. Ich konnte das Ziel, einen Bahnhof, ganz genau erkennen. Wir haben unsere Bomben sicher ins Ziel geworfen." Es ist merkwürdig, daß die englischen Flieger immer wieder Krankenhäuser mit Bahnhöfen verwechseln und auf sie „sicher" ihre Bomben abwerfen.

Auch der Herzog von Kent, der Bruder des Königs, wurde wieder einmal zu propagandistischen Zwecken bemüht. Er mußte das neueste „Wunder" der britischen Abwehr, ein angeblich ganz modernes Riesengeschütz betrachten, das man in der Gegend von Dover aufgestellt hat und das man zu Ehren des Premierministers „Churchill-Geschütz" genannt hat.

Die neuen Großaktionen der Luftwaffe

Riesenexplosionen und Brände bezeugen den Erfolg unserer Bomber

(Funkmeldung der NMZ.)

+ Berlin, 30. November.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Nacht zum 29. und am 29. November war London wieder das Ziel von Vergeltungsangriffen der Luftwaffe. Es wurden umfangreiche Brände in den Victoria-Docks sowie im Südwesten Londons beobachtet.

Starke Kampffliegerverbände belegten in rollenden Nachtangriffen militärische Ziele in der Hafenstadt Liverpool sowie die Dockanlagen des gegenüberliegenden Birkenhead mit Bomben, darunter eine große Zahl schwersten Kalibers. Gewaltige Explosionen und Brände in den ausgedehnten Lagerhäusern erleuchteten weithin die Nacht.

Auch andere kriegswichtige Ziele in Schottland sowie in Süd- und Mittelengland, wie Birmingham, Bristol, Portsmouth und Southampton wurden mit zahlreichen Bomben angegriffen.

Südlich von Lizard Point griffen Kampfflugzeuge einen Geleitzug an und beschädigten ein Handelsschiff durch schwere Bombentreffer.

Britische Häfen wurden weiter vermint.

Am Nachmittag des 29. November setzten Fernkampfbatterien des Heeres die planmäßige Zerstörung von Kampfanlagen im Küstengebiet von Dover mit beobachteter Wirkung fort.

Fernkampfbatterien des Heeres und der Kriegsmarine beschossen Dampfer und Geleitfahrzeuge am Ostausgang des Kanals.

Durch Angriffe britischer Flugzeuge in Nord- und Westdeutschland in der Nacht zum 30. November wurden außer einer kleinen Fabrikanlage wieder mehrere Häuser beschädigt, zwei Personen schwer- und mehrere leicht verletzt.

Vier feindliche Flugzeuge wurden gestern abgeschossen, davon zwei im Luftkampf, zwei durch Flakartillerie. Zwei eigene Flugzeuge werden vermißt.

Abgewehrte Lufttorpedo-Angriffe

(Funkmeldung der NMZ.)

+ Berlin, 30. November.

Im Laufe des Freitagnachmittag versuchten englische Torpedoflugzeuge in der Nordsee wiederholt deutsche Dampfer mit Torpedos anzugreifen. Durch rechtzeitiges gut liegendes Abwehrfeuer der Kriegsfahrzeuge, die die Dampfer sicherten, wurden die englischen Flugzeuge bei jedem ihrer mehrmaligen Angriffsversuche zum Abdrehen gezwungen. Sämtliche abgeworfenen Torpedos verfehlten ihr Ziel. Dieser Erfolg der Artilleristen unserer Sicherungsstreitkräfte ist besonders erfreulich. Die verhältnismäßig langsamen Ziele, wie sie Handelsschiffe darstellen, bieten für Torpedoflugzeuge gute Ziele.

England plant Einführung einer „Standard-Diät"

„Unsere Kriegsanstrengungen können mit denen Deutschlands überhaupt nicht verglichen werden"

(Funkmeldung der NMZ.)

+ Stockholm, 30. November.

„Unsere Kriegsanstrengungen können überhaupt nicht mit denen Deutschlands verglichen werden!"

Zu diesem Ergebnis kommt die Londoner „Daily Mail" bei der Besprechung der Unterhausdebatte vom Mittwoch, bei der Greenwood, der Leiter des Produktionsrates, schweren Angriffen von seiten der Labour-Abgeordneten Shinwell und des ehemaligen Kriegsministers Hore-Belisha ausgesetzt war. „Es ist lächerlich", so fährt das Blatt mit einem Seitenhieb auf die Illusionskampagne Churchills und Duff Coopers ironisch fort, „auf solche Geschichten zu hören, die sagen, die Nazis hätten Schwierigkeiten, um dabei unseren eigenen nicht in die Augen zu sehen. Die englische Regierung muß weit drastischere Maßnahmen ergreifen, und zwar auf Grund größerer Vollmachten und Zwangsmaßnahmen. Im vorigen Winter glaubten wir schon einmal, daß Deutschland schlafen würde, und nichts vor dem 10. Mai merkten wir, daß Deutschland nicht geschlafen hatte. Es wäre töricht, zu glauben, daß Deutschland auf seinen Lorbeeren diesen Winter ausruhte".

Diese die Situation wirklich einmal klar erkennenden Ausführungen der „Daily Mail" ergänzt die „Times", die feststellt, „daß man wirkliche Befürchtungen wegen einer derartigen Wirtschaftspolitik hege, wie sie sich nach Greenwoods vor drei Monaten gehaltener Rede entwickle. Die Befürchtungen erhöhen sich im Verhältnis zu der immer größeren Kluft zwischen der Kaufkraft und dem verminderten Warenzustrom, so daß die Warenpreise in eine Höhe getrieben werden, die schon für Munitionsarbeiter mit Kriegslöhnen unbezahlbar sind. Auch die Erhöhung der Eisenbahntarife erinnert an die Gefahren, die eine uneinheitliche Lohn- und Preispolitik in sich trägt. Die größten Gefahren birgt jedoch die anhaltende Arbeitslosigkeit in sich. Ziffern beweisen, daß die Kriegsmaschinerie nicht in dem Maße Arbeitskraft aufnehmen kann, wie die Zivilindustrie. Immer noch wird durch schlechte ökonomische Organisation arbeitsbereiten Arbeitern keine Möglichkeit zur Arbeit gegeben."

Die Auswirkungen der ununterbrochenen wirkungsvollen Angriffe der deutschen Luftwaffe auf britische Rüstungs- und Versorgungsbetriebe und die für England mit schweren Tonnageverlusten verbundene deutsche Blockade zwingen die Londoner Kriegshetzerclique, die Möglichkeiten einer umfassenden Rationierung aller bisher noch nicht rationierten Lebensmittel zu untersuchen.

So schreibt ein schwedisches Blatt, daß England im Begriff stehe, eine „Standard-Diät" einzuführen. Zu diesem Zweck sollen in noch höherem Maße als bisher Gemeinschaftsküchen eingeführt werden. Drastische Einschränkungen bezüglich der Produktion und Verteilung von Lebensmitteln würden angekündigt. Die Regierung bereite ein Lebensmittelprogramm auf lange Sicht vor, das, von Sachkundigen ausgearbeitet, eine Standard-Diät enthalte und schon in allernächster Zeit bekanntgegeben werden solle.

„Riesenschuttmassen" in Liverpool

Auch England muß die schweren Verluste in Liverpool zugeben

(Funkmeldung der NMZ.)

+ Berlin, 30. November.

Als den „schlimmsten Angriff auf die Ufer des Mersey, der bisher dagewesen ist", charakterisiert der Sonderberichterstatter von Reuter in Liverpool die Bombardierung dieser westenglischen Hafenstadt durch deutsche Kampfgeschwader in der Nacht zum Freitag. Welle auf Welle seien die deutschen Bomber vom frühen Donnerstagabend bis in die Freitagmorgenstunden hinein gekommen. Die meisten der vielen hochexplosiven Bomben seien von schwerstem Kaliber gewesen, das bisher in dieser Gegend abgeworfen worden sei.

Während der Reuter-Korrespondent sodann einerseits von „ausgedehnten Schäden, die angerichtet worden seien", spricht und zugeben muß, daß „die Verluste nicht leicht gewesen seien", versucht er andererseits wieder nach alter Reutermanier zu lavieren und die Erfolge der deutschen Flieger zu verkleinern.

Er greift dabei zu dem Märchen des Vergleiches und behauptet, daß „die Verluste im Verhältnis zu der Zahl der eingesetzten Flugzeuge" nicht schwer genannt werden könnten.

Der englische Rundfunk liegt noch ganz auf der alten Linie des Vertuschens. In einem längeren Bericht über die deutsche Luftwaffentätigkeit gegen die britische Insel, der nichts Konkretes enthält, läßt er lediglich den Satz einfließen, daß „im Gebiete des Flusses Mersey einige ernste Brände ausgebrochen und Häuser sowie andere Gebäude zerstört worden seien". Man glaube es jedoch, daß die Zahl der Menschenverluste im Verhältnis zur Heftigkeit des deutschen Angriffes nicht besonders groß sei.

Ganz im Gegensatz zu diesen englischen Berichten steht, wie aus Neuyork gemeldet wird, eine dort verbreitete Schilderung des United-Preß-Korrespondenten Atkinson,

der bei einer Besichtigung von Liverpool „weit verbreitete Zerstörungen" feststellt. Er berichtet von „Riesenschuttmassen", die von schwersten deutschen Bomben herrührten.

Neuer Sabotagefall in China

Expreß Schanghai — Nanking in die Luft gesprengt

EP. Schanghai, 30. November.

Der Expreßzug Schanghai — Nanking wurde in der Nähe von Seochow durch Dynamit in die Luft gesprengt.

Der Sprengstoffanschlag wurde nach einer Meldung der „Shanghai Evening Post" acht Kilometer südöstlich von Seochow mit einer schweren Dynamitmine begangen. Fünf Personenwagen wurden vollständig zerstört. Die Zahl der Toten und Verletzten ist wahrscheinlich erheblich höher als hundert. Es ist nicht bekannt, ob der Anschlag politische Hintergründe hat.

Das Ende des Bürgertums

*** Mannheim, 30. November.**

Die Revolution von 1789 war die Geburtsstunde des europäischen Bürgertums. In ihr wurde die Herrschaft der feudalen Schicht über den Staat abgelöst von der Herrschaft der bürgerlichen Schicht. Die Souveränität des Königs wurde abgeschafft, die Vorrechte des Adels wurden aufgehoben, die geistige Omnipotenz des Klerus und der Kirche von der Proklamation der freien Forschung und der freien Lehre abgelöst. Die Idee des Volkes wurde entdeckt, zum erstenmal in der Geschichte entdeckt. Aber freilich wurde nicht der Weg zur Wirklichkeit des Volkes gefunden. Der Ring der Herrschaft wurde innerhalb der Nation nur von einem Kreis zum anderen weitergegeben. Die Revolution war nicht der Sieg einer Gemeinschaft, sondern der Sieg eines Gegensatzes. Der „dritte Stand", wie sich das siegreiche Bürgertum nannte, legte auf die Herausarbeitung dieses Gegensatzes viel entscheidenderen Wert als auf die Findung und die Schaffung einer nationalen Gemeinschaft; er grenzte sich politisch und geistig ebenso scharf gegen die beiden ersten Stände des Adels und der Geistlichkeit ab wie gegen den vierten Stand des Proletariats. Er usurpierte den Begriff der Nation lediglich für sich. Für ihn allein galten die Schlagworte „Gleichheit, Freiheit und Brüderlichkeit", diese gewaltigen Stufen auf dem Wege zu seiner Macht. Die anderen wurden in ebenso summarischem wie gleichmäßigem Verfahren geköpft, und St. Just und sein Revolutionstribunal und ihre Nachfolger im Direktorium und Samson und seine Nachfolger im Henkersamt machten keinen Unterschied, ob sie die blutenden Köpfe eines Ludwigs XIV. und seiner adeligen Hofgesellschaft oder die Köpfe Babeufs und seiner proletarischen Genossen einer gaffenden Menge zeigten. Sie handelten immer im Auftrag einer gleichen Schicht: eben jenes Bürgertums, das aus dem Dunkel der Despotie des absoluten Königtums über den vom Blute der Geköpften klebrigen Hinrichtungsplatz in Paris zum Triumph seiner Selbständigkeit und seiner Macht hindurchgedrungen war.

Dieses Bürgertum beherrschte die Entwicklung des ganzen 19. Jahrhunderts. Seine Grundsätze von der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit, abgewandelt bald in die Proklamation einer vollen Anarchie aller soziologischen Bindungen, ergänzt durch den Grundsatz des aufstrebenden Geschäftsliberalismus: laissez faire, laissez aller, zum wirtschaftlichen Freibeutertum weitergeführt in dem berühmten Schlagwort des Bürgerkönigs Louis Philipp: Enrichissez vous! Bereichert Euch! wurden die Grundsätze einer Zeit vor 150 Jahren.

Sie wurden, wie zugegeben werden muß, auch die Grundsätze eines gewaltigen Aufschwungs, freilich mehr zivilisatorischer als kultureller Art. Es wurde das Zeitalter der Technik und der Erfindungen. Die Grenzen des Raumes wurden ebensoweit hinausgeschoben wie die Grenzen des Lebens. Die Nationen wurden zu Massen, die Kontinente zu Nachbarn. Das Gold wurde aus der Erde gehoben und es schien, als ob sein unerschöpflicher Strom sich über alle Völker ergösse und sie immer reicher und reicher mache. Es war auch ein Zeitalter des Friedens. In keinem Jahrhundert sind so wenige Kriege geführt worden wie im Jahrhundert des Bürgertums. Von 1815 bis 1866 — von den das Leben der Nation im ganzen nicht berührenden dänischen Kriegen abgesehen — und von 1870 bis 1914 genoß Deutschland lange und glückliche Jahre des Friedens.

Aber wie jede Idee sich entwickelt, zur Vollendung kommt und dann langsam stirbt, so dem Gesetz des Lebens unterworfen, wie alles was Menschenhand vollendet und Menschenhirn ersinnt, wie jede Kraft, lange gestaut, mit elementarer Gewalt durchbricht, das Leben sich untertan macht und dann doch im ewigen Ringen mit diesem Leben langsam ermattet und vergeht, so erging es auch mit den Ideen der großen Revolution. Sie hatte den Weg frei gemacht für das große Neue, das das Jahrhundert nach ihr formen sollte, aber sie hatte auch den Weg frei gemacht für die Elemente des Bösen, die dieses Neue wieder zerstören und die Geschichte wieder vergiften sollten. Im Schatten ihrer Freiheit stand die Anarchie, ihre Gleichheit war aufgehoben von der grotesken und erschütternden Ungleichheit aller sozialen und wirtschaftlichen Lebensbedingungen, ihre „Brüderlichkeit" war nichts anderes als die Brüderlichkeit derer, die herrschten.

Das spürten die Völker noch nicht, so lange der Strom des Neuen noch stark genug war, sie mit fortzureißen. Aber das wurde anders, als er stiller floß, als er Brackwasser wurde, als das Leben nur mehr träge und müde darüber hintrieb. Nun wurde das, was trübe Begleiterscheinung war, plötzlich die Hauptsache, das Wesentliche versank vor dem Nebensächlichen und die zerstörenden Elemente nährten sich

Verabschiedung Halifax'?

Churchill will seine Richtung im Kabinett verstärken

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Genf, 30. November.

Die Absicht Churchills, Lord Halifax aus dem Auswärtigen Amt auszubooten, soll jetzt unmittelbar vor der Verwirklichung stehen. An seine Stelle wird nach Londoner Informationen der „Basler Nationalzeitung" Eden treten, der „sich für das Kriegsministerium als zu geschmeidig erwiesen habe, während er nach Ansicht Churchills ein ausgezeichneter Außenminister sei".

Der Befähigungsnachweis hierfür ist von Eden anscheinend in Rom erbracht worden, wo er in einen „fast persönlichen Konflikt mit dem Duce" geraten sei, als er mit ihm die abessinische Frage zu verhandeln hatte. Das Blatt deutet jedoch an, daß England auf die Abneigung Italiens gegenüber Eden keine Rücksicht mehr nehmen wolle. Als Nachfolger werde Amery in das Kriegsministerium einziehen. Amery habe immer zu dem Churchill-Flügel der Konservativen Partei gehört. Wenn er auch als Dominienminister jetzt in der Behandlung der indischen Frage keine Rosen gepflückt habe, so bleibe doch die Tatsache bestehen, daß er vor allem in den Aufrüstungsforderungen „mit Churchill durch dick und dünn gegangen sei".

---

schamlos und unbekümmert von dem, was die aufbauenden geschaffen hatten. Das ganze Leben verhärtete sich in Formen, die das politische und wirtschaftliche Tun der Nationen der schrankenlosen Freiheit des Individuums wie der ungezügelten Despotie einer Klasse auslieferten. Der Parlamentarismus auf der einen Seite entsprach dem Klassenkampf auf der anderen, die anarchische Demokratie im politischen wurde Träger und Schildhalter des bekuttischen Liberalismus auf der andern Seite, die Emanzipation von jeder soziologischen Bindung, dokumentiert in der Bereitwilligkeit, mit der das politische, wirtschaftliche und kulturelle Leben der Nationen dem Judentum und dem Freimaurertum geöffnet, ja ausgeliefert wurde, wurde das genaue Gegenstück zu der Härte, mit der innerhalb der Nation der Machtanspruch des Bürgertums aufrechterhalten wurde.

Am Beginn des neuen Jahrhunderts waren die Spannungen innerhalb dieses Systems so stark gestiegen, waren die Grundsätze des Systems so verhärtet, so unfähig zur Weiterentwicklung geworden, daß eine gewaltsame Lösung erfolgen mußte. Da aber die Idee von 1789, die Idee des bürgerlichen Zeitalters, Gesicht und Geist der ganzen Welt bestimmte, konnte diese gewaltsame Lösung nur auf zweierlei Art erfolgen: entweder in einer internationalen Revolution oder in einem internationalen Kriege. Es war nur logisch, daß der zweite Ausweg gewählt wurde. Der Krieg von 1914 bis 1918 war nichts anderes als der Bürgerkrieg der bürgerlichen Welt, ihr selbstzerstörerischer Kampf gegen ihre eigenen Gesetze und ihr eigenes Leben. Daher erklärt sich auch, daß der Friede, der diesem Kriege folgte, so unfruchtbar gewesen ist, daß der Blutstrom dieser vier Jahre, in dem alle Nationen Europas den angesammelten Reichtum ihres Lebens verströmten, nicht den Keim eines neuen Lebens in sich trug. Es rangen ja nicht die Träger verschiedener Ideen und verschiedener Zeiten, es rangen ja nur die Träger der gleichen Idee und der gleichen Zeit miteinander.

Am Ende des Weltkrieges war die bürgerliche Welt tot. Das Bürgertum wußte es nur nicht; nur im unbewußten feierte es seinen eigenen Untergang im Bacchanal der Inflation und des neuen Gründertums.

Jetzt wird sie endgültig zu Grabe getragen, denn jetzt sind die neuen Ideen, die von der Geschichte zur Ablösung der alten bestimmt sind, lebendig geworden, haben sich formiert, sind zur Geltendmachung ihres Anspruches angetreten. Und zwar überall in der Welt, nicht nur bei uns in Deutschland, wenn auch wir Deutsche die Ehre und die Last des ersten Kampfes haben!

Alfred Rosenberg hat in seiner großen Rede in der Pariser Kammer, diesem großen Tribunal der vergangenen Zeit, diesen neuen Ideenkampf als den Kampf zwischen Gold und Blut bezeichnet. Damit ist in scharfer Formulierung das Wesentliche gesagt: denn Blut ist das Gemeinsame, Gold ist das Trennende; Blut gehört dem ganzen Volke, Gold gehört nur einer Schicht des Volkes; Blut scheidet das Fremde vom Eigenen, Gold schlägt die Brücke über diese tiefe Kluft; Blut erzieht zur Gemeinschaft, Gold erzieht zum Hasse; Blut ist lebendiges Leben, Gold ist der Feind dieses Lebens.

In dieser großen Auseinandersetzung, in dieser Neugeburt einer neuen, die Geschichte durch neue Jahrhunderte tragenden Idee stehen wir heute. Und so sicher, wie immer in der Geschichte das Neue über das Alte, das Lebendige über das Gestorbene siegt, so sicher wird auch diese Auseinandersetzung mit dem Siege der neuen, der deutschen, über die alte, die französische Idee der Geschichte enden.

Und wie Goethe am Tage von Valmy, so können wir heute am Tage dieser geschichtlichen Entscheidung sagen: „Von hier und heute beginnt eine neue Weltgeschichte, und ihr könnt sagen: ich bin dabeigewesen!"

Dr. A. W.

England baut 60 Dampfer in den USA

Ein Beweis für die schweren Beschädigungen der heimischen Werften

Drahtbericht unseres Korrespondenten

EP. Washington, 30. Nov.

Die in den Vereinigten Staaten von Nordamerika weilende britische Einkaufskommission hat mit einer nordamerikanischen Werften-Gruppe einen Auftrag zum sofortigen Bau von 60 Frachtdampfern von je 8500 BRT abgeschlossen. Der Auftrag beläuft sich auf 60 Millionen Dollar, die von England bar bezahlt werden müssen. Die Lieferzeit für die 60 Frachtdampfer, die als Motorschiffe gebaut werden sollen, beträgt 18 Monate. Für den Bau der Schiffe werden stillgelegte Weltkriegswerften herangezogen. England will damit die seiner Handelsschiffahrt durch die deutschen U-Boote zugefügten erheblichen Verluste wenigstens zu einem Teil wieder ausgleichen.

Kanada bekommt es mit der Angst

dnb. Newyork, 29. November.

Wie aus Ottawa gemeldet wird, erklärte im kanadischen Parlament der konservative Führer Hanson es für unbedingt notwendig, daß der Ministerpräsident dem Parlament und dem Lande sagte, wie ernst die Lage sei und was Kanada tun könne, um England mit Menschen, Material und Rüstung zu helfen. Die Lage zeige sich ernster als je seit dem Zusammenbruch Frankreichs.

Die tatsächliche Zerstörung Coventrys, Birminghams, Bristols, Southamptons, der Verlust an Schiffen, die Erklärung Lothians über die englischen Finanzen — alles dies deute auf den Ernst der Lage hin.

Ministerpräsident Mackenzie King stimmte zu, die Lage sei ernst, und bald werde er zu ihr eine Erklärung abgeben.

Die Massen müssen hungern

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Stockholm, 30. Nov.

Die Versorgungslage macht der britischen Regierung immer größere Sorgen. Ein in hiesigen Gewerkschaftskreisen zirkulierender Bericht aus England gibt offen zu, daß große Teile der Bevölkerung einfach Hunger leiden müssen. Dies gilt, wie ausdrücklich erklärt wird, nicht nur von durch die Luftangriffe besonders schwer getroffenen Städten, wo die Verpflegung immer mehr durch Massenspeisungen durchgeführt werden muß, sondern auch von weniger stark betroffenen Bezirken. Die Belegschaften wichtigster Rüstungswerke müsse ihre schwere Arbeit buchstäblich oft mit leerem Magen durchführen, was natürlich in einer sinkenden Arbeitsleistung zum Ausdruck komme. Die Ursache dieser Verknappung liegen nach dem genannten Bericht in folgenden Faktoren:

1. Ausfall der früheren Lieferungen vom europäischen Kontinent.

2. Verminderung der Ueberseelieferungen durch Schiffsverluste.

3. Vernichtung großer Lagerbestände durch den Luftkrieg.

4. Ungenügende Erhöhung der eigenen Agrarproduktion.

5. Chaotische Zustände im Transportwesen infolge des Ausfalles wichtiger großer Schiffahrtslinien vor allem im Osten, wodurch sich eine Ueberlastung der Eisenbahn ergab, da das Kanalwesen stark vernachlässigt ist.

6. Zurückhaltung und Hamsterung wichtiger Lebensmittel, wie z. B. Kondensmilch, Speck usw.

7. Allgemeiner Mangel an Ware, der eine Rationierung vieler Artikel nicht ratsam erscheinen läßt. Das Fehlen einer umfassenden Rationierung begünstigt wiederum die bessergestellten Bevölkerungsteile, denn diese konnten sich systematisch, wenn auch gegen enorm erhöhte Preise eindecken, während für die Massen immer weniger übrig blieb. Zu diesen konstanten Faktoren der britischen Knappheit treten die variablen, die durch die Massenangriffe auf bestimmte Produktionszentren hervorgerufen werden. Diese Massenangriffe vernichten nicht nur kriegswichtige Werke, sondern bringen stets auch das Transportwesen und die Lebensmittelversorgung im Umkreis von vielen hundert Meilen in Unordnung.

Wirkungsvolle italienische Gegenangriffe

Lebhafte und erfolgreiche Tätigkeit der Luftwaffe an allen Fronten

(Funkmeldung der NMZ.)

+ Rom, 30. November.

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Samstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

An der griechischen Front haben unsere Truppen feindlichen Angriffen hartnäckigen Widerstand entgegengesetzt und an einigen Stellen wirkungsvolle Gegenangriffe lokalen Charakters unternommen. Besondere Erwähnung verdient die Division Ferrara und das Kavallerieregiment Guide.

Zwei Luftgeschwader wurden während des ganzen Tages zu Bomben- und Sprenggranaten- sowie MG-Angriffen gegen die bei den in Gang befindlichen Operationen an der albanisch-griechischen Front interessierenden Ziele eingesetzt. Militärische Anlagen, Straßenknotenpunkte, Truppenzusammenziehungen und feindliche Stellungen wurden wiederholt voll getroffen.

In Policani wurden Truppenabteilungen wirkungsvoll unter MG-Feuer genommen. Auf der Straße westlich von Sajada wurden Feldlager und Kraftwagen im Tiefflug angegriffen und wirkungsvoll getroffen. Ueber Ekkore wurden drei unserer Bomber von neun feindlichen Flugzeugen vom Gloster-Typ angegriffen. Nach lebhaftem Kampf wurde ein feindliches Flugzeug abgeschossen. Alle unsere Flugzeuge sind zu den Stützpunkten zurückgekehrt.

Am 27. November wurden von unseren Jägern in Luftkämpfen drei feindliche Flugzeuge vom Gloster-Typ und eines vom Blenheim-Typ abgeschossen, dessen Besatzung gefangengenommen wurde. Drei eigene Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt.

Während einer Aufklärung in der Nähe von Malta haben unsere Flugzeuge schon aus großer Entfernung das Lodern eines ausgedehnten Brandes festgestellt, der bei der gestern gemeldeten Bombardierung von La Valetta verursacht wurde.

In Nordafrika haben unsere Flugzeuge Artilleriestellungen in der Zone von El Dawala und Wadi Halazin (60 und 100 Kilometer östlich von Sidi Barani) wiederholt mit MG-Feuer bestrichen. Feindliche Flugzeuge haben erfolglos Bomben auf Sidi Barani abgeworfen.

In Ostafrika haben unsere Flugzeuge feindliche Kraftwagen in der Zone von Menze (nordwestlich von Gubba) mit Sprengbomben belegt und dabei zwei Brände hervorgerufen.

Feindliche Bombenangriffe auf Cherim haben leichte Schäden angerichtet. Bei MG-Angriffen auf den Hafen von Assab wurden sechs Personen verwundet.

Die Lage

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

— Berlin, 30. November.

Es gibt keine Ruhepause für England mehr. Die Massenangriffe von Hunderten deutscher Kampfflugzeuge verschärfen sich immer mehr über den Rüstungszentren und den britischen Häfen. Die Schläge gegen jetzt fast Tag für Tag nieder und zerstören die letzten englischen Illusionen, daß der kommende Winter oder eine deutsche Ermattung die Rettung Englands bringen werden. Nun ist auch der Großangriff auf Liverpool erfolgt. Das ist der achte Großangriff auf englische rüstungswichtige Städte. Die Deutschen bombardierten auch die eben eingetroffenen zwei Ueberseedampfer, die schwer getroffen wurden. Die Ladungen beider Schiffe scheinen verloren zu sein. Die Dockanlagen brannten am 29. November mittags noch.

Das englische Volk läßt sich immer schwerer darüber hinwegtäuschen, daß die Achsenmächte auf der ganzen Front die Initiative behalten. Wir führen diesen Krieg unentwegt weiter, bis die Selbstgefälligkeit Englands gebrochen ist.

*

In Amerika steht im Zusammenhang mit dem neuen Hilfegesuch Englands die Frage der militärischen Lage Großbritanniens im Vordergrund der öffentlichen Diskussion. Vor allem interessiert man sich für das Problem der Nachtangriffe, gegen die man bisher in England kein Abwehrmittel gefunden hat. „Sun" schreibt von besonders starkem Eindruck darüber, daß die Deutschen in der Lage seien, jetzt ohne Unterbrechung ganze englische Industrien zu vernichten, obwohl die Vertreter des britischen Luftministeriums wiederholt erklärt hatten, daß ein absolut sicheres Abwehrmittel gegen die Nachtangriffe gefunden worden sei.

„World Telegram" schreibt, in englandfreundlichen Kreisen lege man sich die Frage vor, für welche Zeit Englands Widerstandsfähigkeit verlängert werden könnte, wenn die deutschen Angriffe auf die Häfen und Rüstungszentren weiterhin in der jetzigen gesteigerten Form andauern und die Einfuhr Englands immer weiter sinke.

*

Auch in Kanada wird die Verzweiflungslage Englands nicht länger verschwiegen. Eine Tagung der kanadischen Reedereien, die in Quebeck stattfand, befaßte sich mit dem Rückgang der kanadischen Handelsflotte. Sie betrug nach Mitteilungen in der Tagung im Jahre 1935 noch 1 800 000 BRT. Bis Anfang November 1940 ist sie auf 780 000 BRT zurückgegangen. Es wurde die Verdoppelung des Bauprogramms auf den Werften Montreal und Halifax beschlossen, während die Werften in Quebeck und Vancouver nicht weiter gesteigert werden können.

Daß diese Halbierung der kanadischen Schiffstonnage durch die zunehmenden Versenkungen nach britischen Häfen verursacht ist, wollen wir nur der Vollständigkeit halber hier anführen.

*

„Auch Irland schafft uns wachsende Sorgen", schreibt am Donnerstag die „Times". Das Blatt behandelt de Valeras Rede in Dublin, daß der irische Staat auch die Irische See in seiner Sicherheit beherrschen müsse. Irland wachse sich zu einer Bedrohung Englands aus.

Zu der aufputschenden Auslassung der „Times" schreibt „Irish Preß", diese Pressestimme müsse in ganz Eire große Entrüstung hervorrufen. Auch für den morgigen Sonntag sind in ganz Irland neue Demonstrationen für die Vereinigung Nordirlands mit dem Freistaat einberufen. De Valera wird in Cork, der Irenführer Patrick in Dublin sprechen.

*

Zu dem Bombenanschlag auf den Expreß Schanghai—Nanking meldet der „Corriere della Sera": „Ein neues Verbrechen des Secret Service ist im Fernen Osten verübt worden. Es ist gar kein Zweifel darüber möglich. Nach der japanischen Domei-Agentur befanden sich in dem Zug zahlreiche chinesische Würdenträger, die sich zur neuen chinesischen Nationalregierung begeben wollten."

Die Moskauer „Iswestija" meldet, die verhafteten Verdächtigen sind zwei Engländer, die nach dem Bombenangriff auf den Expreßzug sich in der Nähe befanden. Der politische Hintergrund des Anschlages liegt klar zutage.

Unruhefaktoren in Ostasien

Die angelsächsischen Mächte beteiligen sich auch dort als Friedensstörer

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Lissabon, 30. November.

Es ist überaus bezeichnend, daß jedesmal, wenn etwas friedlichere Nachrichten aus dem Fernen Osten kommen, wo die große chinesisch-japanische Auseinandersetzung immer noch das Feld beherrscht, von den verschiedensten angelsächsischen Stellen der Versuch gemacht wird, neuen Unfrieden zu stiften oder ein neues Feuer anzulegen. In der letzten Zeit kamen derartige Nachrichten vor allem aus Niederländisch-Indien, wo bestimmte Kreise eifrig am Werke waren, Zwischenfälle mit den dort wohnhaften Japanern zu provozieren. Immer wieder wurden japanische Bürger belästigt, japanische Flaggen verbrannt und ganz allgemein eine japanfeindliche Stimmung geschürt. Japan hat die im Gang befindlichen Wirtschaftsverhandlungen mit Niederländisch-Indien, die auf einem Teilabschnitt, wie erinnerlich, zu einer Einigung in der Frage bestimmter Warenlieferungen führte, trotzdem nicht abgebrochen.

Man hat es aber in Tokio für notwendig gehalten, eine Mahnung an Batavia zu richten, und der Sprecher des Auswärtigen Amtes gab, wie die letzten Nachrichten aus dem Fernen Osten besagen, ausdrücklich nochmals seinem großen Erstaunen über die von englisch-amerikanischer Seite geförderten Umtriebe, vor allem auf Java, Ausdruck. Batavia ist völlig angelsächsisch orientiert und wird in stärkstem Maße von angelsächsischen Großkonzernen und ihren mächtigen politischen Agenten beherrscht, die sich in Niederländisch-Indien bereits so aufführten, als gehöre dieses Kolonialgebiet zu England oder zu den USA. Auffällig waren die nicht unbedeutenden Ankäufe von Kriegsmaterial, vor allem von Tanks, die von den niederländisch-indischen Behörden im Laufe der letzten Monate in den USA getätigt wurden und deren Wert auf etwa elf Millionen geschätzt wird.

Im Dezember werden nunmehr die französisch-japanischen Wirtschaftsverhandlungen, die der Zukunft Indochinas gelten, wie schon vor einigen Wochen einmal angekündigt worden war, von Hanoi nach Tokio verlegt, um dort auf breiterer Grundlage und — auch das dürfte wohl der Zweck sein — in ruhigerer Atmosphäre fortgeführt zu werden. Bei diesen Verhandlungen waren in Indochina starke Hemmungen durch interessierte angelsächsische Kreise ausgebrochen. Ein wesentlicher Teil der Verhandlungen in Tokio wird der gesteigerten Aufnahme japanischer Waren in Indochina gelten.

Unterdessen ist es immer noch nicht gelungen, die Grenzstreitigkeiten zwischen Französisch-Indochina und Thailand zu beseitigen, und es kam gerade in den letzten Tagen abermals zu mehreren größeren und kleineren Grenzzwischenfällen, die von einigen auf Sensation ausgehenden Nachrichtenbüros schon zu großen Schlachten aufgebauscht wurden. Man muß gegen alle diese Meldungen außerordentlich skeptisch sein, da beinahe hundert Prozent der aus englischen und amerikanischen Quellen kommenden Fernost-Meldungen zur Zeit reine Zweck- und Stimmungsnachrichten sind. Immerhin bleibt die Lage an der thailändisch-indochinesischen Grenze, von Europa aus gesehen, zur Zeit noch immer völlig undurchsichtig.

Neue Abfuhr Englands in Moskau

Die englischen Vorschläge nicht einmal einer Antwort gewürdigt

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Stockholm, 30. Nov.

Gestern verbreitete Reuter die Nachricht, daß der russische Botschafter Maiski mit dem englischen Unterstaatssekretär Butler im Foreign Office eine Unterredung gehabt hat, und die demokratische Weltpresse gab dies in großer Aufmachung wieder in der Hoffnung, daß dies doch noch eine Annäherung England—Rußland bedeuten könne.

Heute muß dieselbe Presse melden, daß der Besuch Maiskis nur den Zweck hatte, die englische Regierung davon in Kenntnis zu setzen, daß ihr Vorschlag vom 22. Oktober durch den englischen Botschafter in Moskau keine Antwort von Rußland erhalten wird.

Der unbeantwortete englische Anbiederungsversuch enthielt die Anerkennung der Oberhoheit Sowjetrußlands über die baltischen Staaten sowie eine Verpflichtung Englands, sich niemals einer Machtkonstellation anzuschließen, die feindlich gegen Sowjetrußland eingestellt wäre. Die englische Regierung gab Sowjetrußland schließlich das „großzügige" Versprechen, daß es bei der kommenden Friedenskonferenz herangezogen werden würde.

Nach russischer Ansicht sind die englischen Vorschläge und Versprechungen ohne jede Bedeutung und ohne jedes Interesse für Sowjetrußland. Moskau forderte vor allem und ohne Gegenleistung, daß England die baltischen Guthaben in Höhe von vier Millionen Pfund an Rußland ausliefere, ferner die 40 baltischen Schiffe, die in englischen Häfen zurückgehalten werden und schließlich, daß England die drei baltischen Gesandtschaften in London schließe. Da die britischen Vorschläge in Form eines Memorandums überreicht worden waren, hat London eine längere schriftliche Antwort erwartet, die aber nach der Mitteilung des Botschafters Maiski an das englische Außenministerium gänzlich unterbleiben wird. Trotz der nicht mißzuverstehenden Abfuhr fällt es London schwer, sich mit den Tatsachen abzufinden. Man stellt resigniert fest, daß die Aussichten einer Annäherung an Rußland geringer seien denn je und daß selbst ein Handelsvertrag hinfällig geworden sei.

Sturmlauf gegen Duff Cooper

Die neutralen Korrespondenten stellen seine Zensur-Methoden an den Pranger

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Lissabon, 29. November.

Ein allgemeiner Aufstand gegen die britische Zensur ist mit einem Schlage in der Presse fast aller Länder ausgebrochen. Sowohl in den Zeitungen der europäischen neutralen wie auch in den amerikanischen Blättern beklagt sich ein Korrespondent nach dem andern

über die „geradezu trostlosen Zustände" im britischen Informationsministerium, wo „ein völliges Durcheinander herrscht", das jede wahrheitsgetreue Berichterstattung, jede einigermaßen zuverlässige Information der Leser unmöglich macht.

Obwohl die amerikanischen Korrespondenten in London noch verhältnismäßig am besten behandelt werden, kritisieren gerade die USA-Blätter zur Zeit am schärfsten die Versuche Londons, die Wahrheit über die Wirkungen der deutschen Luftangriffe der Welt vorzuenthalten. Die englischen amtlichen Stellen werden ganz offen verhöhnt und ihre Maßnahmen ironisiert. So erzählt z. B. der Londoner Korrespondent der „New York Times", warum plötzlich von der britischen Zensur die Namen der in der vergangenen Woche von den Deutschen so schwer angegriffenen Städte genannt werden durften, während die Zensur bis dahin die Nennung auf das strengste verboten hatte.

„Wir Amerikaner," erzählt der Vertreter von „Newyork Times", mußten unsere Berichte genau prüfen und mit infraroten Strahlen durchleuchten lassen, damit ja nicht das Geringste durchschlüpfen konnte. Plötzlich ließ ein hohes Mitglied der obersten englischen Behörden selbst die Katze aus dem Sack. Luftmarschall Dowdel nannte nämlich in einer Rundfunkansprache die Namen dieser Städte selber. Weiter war uns z. B. verboten worden, zu berichten, daß Bomben über bestimmten Bezirken Londons geworfen worden seien. Kurz darauf wurde das Newton-Denkmal durch eine Bombe vom Sockel gestürzt. Die Londoner Zeitungen brachten sogar ein Bild des umgestürzten Standbildes und lieferten damit den schlüssigen Beweis, daß das Gravitationsgesetz in England trotz aller Zensurmaßnahmen noch immer besteht."

In ihren Leitartikeln unterstützen die amerikanischen Blätter die Klage ihrer Korrespondenten und verlangen in teilweise sehr scharfen Tönen von der britischen Regierung eine wahrheitsgetreuere Berichterstattung als bisher.

Hauptschriftleiter: Dr. Alois Winbauer
Stellvertreter des Hauptschriftleiters und verantwortlich für Kulturpolitik, Theater und Unterhaltung: Carl Onno Eisenbart — Handel: i. V. Willy Müller. — Lokaler Teil: i. V. Dr. F. W. Koch. — Kunst, Film und Gericht: Dr. F. W. Koch — Sport: Willy Müller. — Südwestdeutsche Umschau und Bilderdienst: i. V. Dr. F. W. Koch, sämtliche in Mannheim.
Herausgeber, Drucker und Verleger: Neue Mannheimer Zeitung Dr. Fritz Bode & Co., Mannheim, R 1, 4/6. — Verantwortlich für Anzeigen und Geschäftliche Mitteilungen: Jakob Faude, Mannheim.
Zur Zeit Preisliste Nr. 12 gültig.

Unternehmen X: Ziel Liverpool

Englands größter Rohstoff-Sammelhafen unter dem vernichtenden Feuer deutscher Bomben

Von Kriegsberichter Albert Klapproth

dnb. . . . . PK.

In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag haben deutsche Flieger nun auch nach Liverpool Vergeltungsangriffe getragen. Eine ganze Nacht lang, von den späten Abendstunden bis zum grauenden Tag, rollte Angriffswelle auf Angriffswelle über diese wichtige Hafenstadt, die Englands bedeutendster Rohstoff-Sammelplatz ist.

Schon am Nachmittag vor dem Start lag bei den Besatzungen unserer Kampfgruppe etwas in der Luft. Am Abend bei der Checkbesprechung bestätigten sich die Vermutungen, Unternehmen „X" wird heute Nacht abrollen. Die Staffelkapitäne sind zum den Gruppenkommandeur versammelt. Mit sachlichen Worten erklärt der Meteorologe die Wetterlage. Das Wetter ist für das Unternehmen nicht ungünstig. Der Kommandeur bespricht die Lage. Einzelheiten des Angriffs, Angriffshöhe, Lage der Hauptziele werden festgelegt.

Bald darauf springen drüben auf den Liegeplätzen der Staffeln die Motoren an, die Besatzungen sind an Bord, die Einstiegluken klappen zu. Da geistert eilig noch ein Licht heran, ein Mann springt zu den Maschinen. Was ist los? Eine aufgeregte Stimme: „Soeben ist noch durchgekommen: Klares Wetter über dem Ziel und Ziel brennt." — Na also, da haben Kameraden von anderen Gruppen mit dem Vernichtungswerk bereits begonnen.

Die erste Maschine legt über das weite, von den Lichtern der Platzbefeuerung umrandete Feld. Die anderen folgen jeweils in vorgeschriebenem Abstand. Nordwärts von London führt der Flug vorbei. In London ist heute nacht auch etwas los, weit nach Backbord zucken in rascher Folge Lichtblitze auf, das werden Bomben sein. Auch die englische Hauptstadt kommt heute wieder nicht zur Ruhe, obgleich Liverpool heute Hauptziel ist. Scheinwerferkegel tasten den ganzen Weg ab. Ab und zu stehen zerspringende Flakgranaten am Himmel. An tiefer liegenden Wolkenbänken bricht sich das Licht der Scheinwerfer, die vergebens den Nachthimmel absuchen. In der großen Höhe ist es empfindlich kalt. Die Null-Grad-Grenze liegt heute schon in wenigen hundert Metern Höhe.

Weiter voraus taucht Feuerschein auf. Das muß Liverpool sein, wo die Angriffe schon seit Stunden im Gange sind. Um Mitternacht herum liegt die befohlene Angriffszeit für die Gruppe. Es sind noch gute 20 Minuten zu fliegen, ehe das Ziel unter den Maschinen liegt, so weit voraus ist der Feuerschein der bereits lodernden Brände zu sehen.

Jetzt ist es soweit. Die Zielgebiete haben sich alle fest eingebrannt. Mächtige Wolken ziehen tief unten, verdecken oft das Ziel, aber trotzdem wird peinlichst genau angeflogen.

Flak schießt, es müssen zahlreiche Batterien sein, aber auf einen solchen Großangriff ist man bei der Liverpooler Flak wohl nicht eingerichtet gewesen. Auch Schlußblack scheint dabei zu sein. Aus der Mündung des Mersey-Flusses blitzt es ebenfalls lebhaft heraus. An den Ufern des Mersey lodern an vielen Stellen helle Flammen, vor diesen Docks und Speicher in langer Reihe dicht beieinander.

Die schweren Kalther lösen sich vom Rumpf, der ziemlich heftige Wind ist genau berücksichtigt worden, sie müssen gut liegen. Sekunden vergehen, dann springen unten Detonationen hoch, schlagen Flammen auf. In Liverpool muß in dieser Nacht die Hölle los sein. Wo die Sachen hinfallen, wird so rasch nichts mehr zu löschen sein, und wie in London, Coventry und Birmingham werden sich auch in Liverpool die Trümmer zu Bergen häufen.

Auch beim Abflug kann die Flak den Maschinen nichts anhaben. Lange noch bleibt der Feuerschein sichtbar, der den nachfolgenden Kampfverbänden das Ziel „ins rechte Licht rückt". Als in den frühen Morgenstunden die Maschinen unserer Gruppe nacheinander vollzählig wieder in den Horst hereinlandeten, sprühte leichter Regen nieder. Das Bodenpersonal, das nur einige wenige Stunden Ruhe gehabt hat, nimmt die Maschinen in Empfang und beginnt schon, sie für den nächsten Tag fertigzumachen.

Denn morgen geht es wieder nach England.

Der siegreiche Vorstoß unserer Zerstörer

Aus einem stark überlegenen feindlichen Verband zwei Zerstörer herausgeschossen

dnb. **Berlin**, 29. November.

Wie durch unsere Meldung und OKW-Bericht bereits bekannt wurde, haben deutsche Zerstörer einen erfolgreichen Vorstoß gegen die englische Küste unternommen. Hierzu erfährt das DNB folgende Einzelheiten:

Der Gegner hat die langen und unsichtigen Novembernächte dazu benutzt, den Verkehr unter der englischen Südküste in größerem Umfange wieder aufzunehmen. Aus diesem Grunde entschloß sich der Marine-Gruppen-Befehlshaber West, Zerstörer gegen die wiederbelebten feindlichen Verkehrswege einzusetzen. Aehnliche Ueberlegungen führten bereits früher zu einem Vorstoß in die südwestenglischen Seegebiete, bei dem — wie der OKW-Bericht vor einigen Wochen meldete — ein feindlicher Kreuzer durch einen Torpedo getroffen wurde. Bei einem neuen Vorstoß einiger unserer Zerstörer unter dem Führer der Zerstörer gelang es den Angreifern in der Nacht zum 25. November, zwei vollbeladene feindliche Dampfer von 9000 bezw. 8000 BRT zu versenken. Außerdem wurden in der gleichen Nacht drei Bewachungsfahrzeuge vernichtet. Durch diesen kühnen Vorstoß sowie durch das frühere Unternehmen gewarnt, zog der Gegner starke Sicherungsstreitkräfte am Westausgang des Kanals zusammen und glaubte dadurch eine ausreichende Sicherung gegenüber der Wiederholung solcher deutschen Zerstörer-Raids geschaffen zu haben.

Von neuem liefen deutsche Zerstörer aus und vernichteten in der Nacht zum 29. November einen Schleppzug und einen Dampfer mittlerer Größe. Dieses nächtliche Vernichtungswerk wurde in gespenstiger Weise durch starke, von riesenhaften Stichflammen durchzuckte Brände, die von dem bombardierten Kriegshafen Plymouth herrührten, beleuchtet.

Mehrere Stunden später kamen unsere Zerstörer mit einem stark überlegenen feindlichen Verband großer englischer Zerstörer ins Gefecht. Der Gegner drehte zum laufenden Gefecht auf, das sich auf Nordkurs entwickelt. Der eigene und der Gegnerverband liefen höchste Fahrt. Unsere Zerstörer schossen Torpedos. Um 6.44 Uhr wurde ein feindlicher Zerstörer neuester Bauart von 1900 Tonnen Größe, mit acht 12-Ztm.-Geschützen bewaffnet, von zwei Torpedos getroffen, brach unter gewaltiger Feuerentwicklung auseinander und versank sofort. Ein anderer Zerstörer erhielt mittschiffs einen Volltreffer und kam sinkend außer Sicht des mit hoher Fahrt weiterlaufenden Verbandes.

Anschließend entwickelte sich ein Artilleriegefecht auf Südkurs, das um 7.00 Uhr infolge Außersichtkommens der englischen Zerstörer abgebrochen wurde.

Am Freitag gegen Mittag liefen unsere Zerstörer nach dem siegreichen Gefecht mit gesetzten Toppflaggen unversehrt in ihren Stützpunkten ein.

Taurus-Expreß wird verdunkelt. Der zwischen Istanbul und Bagdad dreimal wöchentlich verkehrende Taurus-Expreß soll nach Meldungen aus Bagdad ab 1. Dezember verdunkelt werden.

Griechische Lügen über Albanien

Weder sind Albanier übergelaufen, noch hat ein General Selbstmord begangen

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— **Rom**, 29. November.

In Rom ist man heute genötigt, eine neue englische Lügenmeldung zu dementieren. Radio London hat die Nachricht verbreitet, die albanischen Verbände, die im Rahmen der italienischen Einheiten an der griechischen Front kämpften, seien mit ihrer gesamten Ausrüstung zu den Griechen übergegangen und kämpften nun gegen die Italiener. Diese Nachricht ist frei erfunden und wird schon dadurch widerlegt, daß am kommenden Sonntag in Tirana unter besonderen Feierlichkeiten diejenigen albanischen Soldaten ausgezeichnet werden, die sich in den bisherigen Kämpfen durch besonderen Heldenmut hervorgetan haben.

Ein weiterer Beweis für die Gesinnung, die die Albanier für Italien und den Haß, den sie gegen Griechenland hegen, ist die Rede, die der albanische Ministerpräsident Verlaci gestern als Antwort auf eine Ansprache des griechischen Ministerpräsidenten Metaxas gehalten hat. Metaxas hatte behauptet Griechenland kämpfe für die Freiheit Albaniens. Diese Behauptung hat Verlaci als Beleidigung für jeden Albanier zurückgewiesen, denn das albanische Volk weiß nur zu gut, daß die Griechen seine hartnäckigsten und grausamsten Feinde und Unterdrücker sind. Auch der Heldentod, den der albanische Häuptling Prek Doda aus dem Geschlecht Mirdizia in diesen Tagen an der griechischen Front gestorben ist, zeigt, mit welcher Hingebung die Albanier auf der italienischen Seite für die Befreiung ihrer in Südalbanien von den Griechen unterdrückten Volksgenossen kämpfen. Prek Doda, der sich freiwillig zur albanisch-faschistischen Miliz gemeldet hatte, fiel im Nahkampf gegen eine große Uebermacht. Er starb mit den Worten: „Ich, Prek Doda aus dem Geschlecht der Fürsten von Mirdizia, bin stolz darauf, das Schwarzhemd zu tragen."

Eine griechische Zeitung (wahrscheinlich die „Phos" in Saloniki) hat mitgeteilt, General Visconti Prasca, der die italienischen Truppen an der griechischen Front bis zur Ernennung des Generals Soddu zum Oberbefehlshaber am 8. November kommandiert hat, hätte Selbstmord begangen, und der bisherige italienische Gesandte in Athen, Grazzi sowie der frühere italienische Militärattaché an der italienischen Gesandtschaft in Athen, seien bei ihrer Ankunft in Italien verhaftet worden. Auch diese Nachrichten sind erfunden. General Visconti-Prasca, der seinen dienstlichen Wohnsitz in Rom hat, befindet sich zur Zeit aus Gesundheitsrücksichten an der italienischen Riviera. Der Gesandte Grazzi wohnt zur Zeit in Rom im Hotel Excelsior, wo er auch von ausländischen Pressevertretern besucht worden ist. Man hat zunächst an amtlicher römischer Stelle daran gedacht, eine Zusammenkunft der genannten Persönlichkeiten mit ausländischen Pressevertretern zu veranstalten, hat aber dann davon abgesehen, da eine solche Zusammenkunft ein zu schwerwiegendes Dementi der Lügenmeldung eines kleinen griechischen Provinzblattes wäre.

Admiral Bastian Präsident des Reichskriegsgerichts. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat den Admiral Bastian zum Präsidenten des Reichskriegsgerichtes ernannt.

Die Lügen über Köln

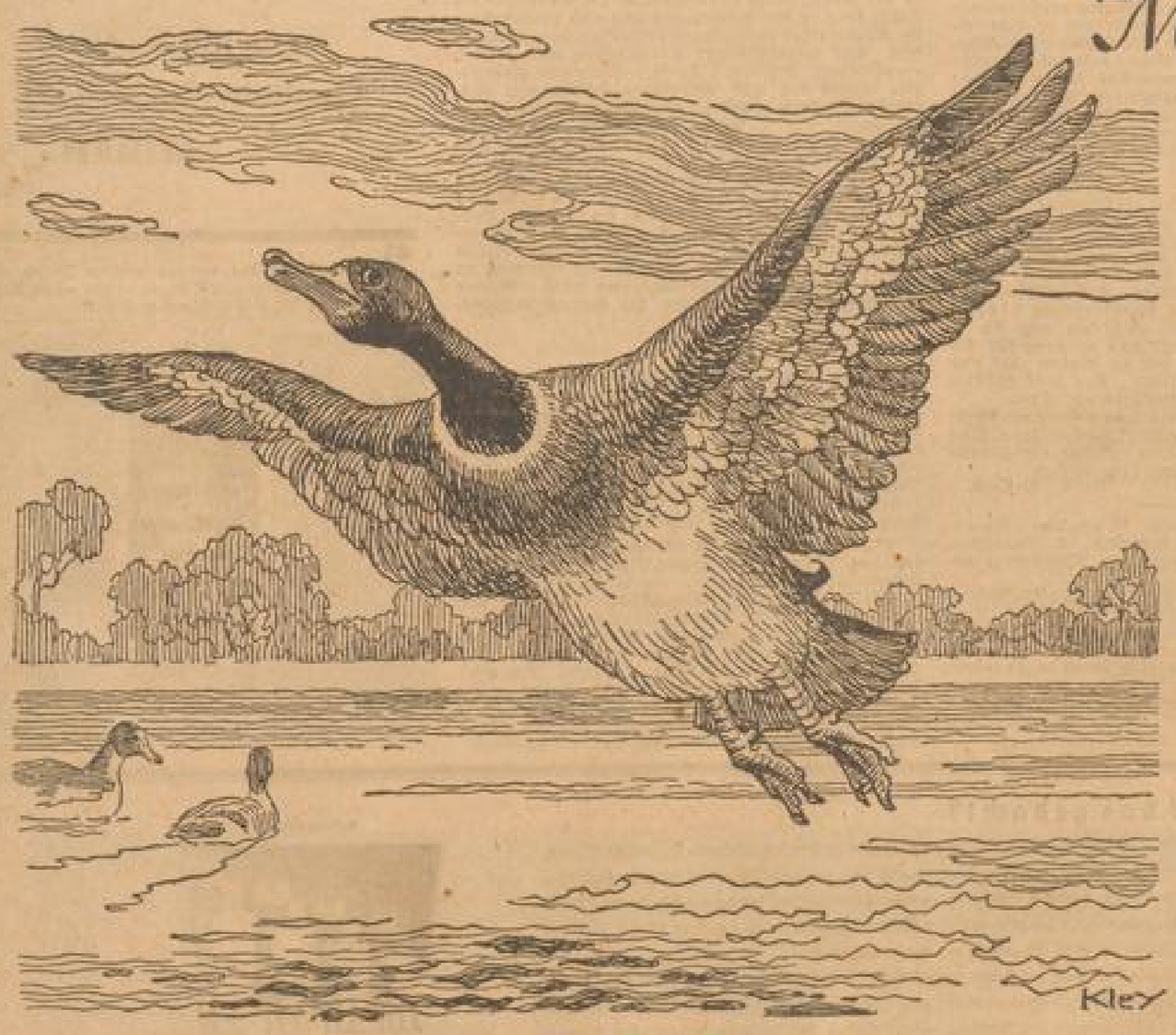
Was England selbst erlebte, dichtet es der Stadt am Rhein an

dnb. **Berlin**, 29. Nov.

Je stärker die Schläge sind, die die deutsche Luftwaffe England verletzt, desto unverschämter werden die Lügen der englischen Amtsstellen, die diese über angebliche Erfolge der RAF in Deutschland verbreiten. Wie plump und phantasiearm sie aber dabei vorgehen, zeigt z. B. der letzte Bericht des britischen Luftfahrtministeriums, der die schon am Vortage über Köln verbreiteten Lügen noch weiter ausspinnt. Wenn darin von der Bombardierung von Kais und Docks (!) gefaselt wird, so ist das direkt ein Beweis dafür, daß die amtlichen britischen Lügner an Bristol und andere englische Häfen dachten, als sie Köln sagten. Dieser Eindruck vertieft sich noch, wenn man die Einzelheiten liest, die dieser erbärmliche Lügenbericht gibt. Da ist außer Docks und Kais von Eisenbahnanlagen, Güterschuppen, Bahnhöfen, Warenlagern, Depots und Industriewerken die Rede — gerade wie in einem deutschen Bericht über die Wirkung eines deutschen Luftangriffs.

Da läßt das britische Luftfahrtministerium in seinem Lügenbericht neben zahlreichen anderen Bränden einen entstehen, der „eine Länge von 15 000 Metern hatte und eine große Ausdehnung in die Breite". Natürlich wurde auch der „Verkehr unterbrochen" und ein großes „Durcheinander" angerichtet, wobei die Zustände in England schlimm Pate standen. Zum Schluß darf keinesfalls das schon berühmte Elektrizitätswerk fehlen; so heißt es in monatlicher Abwandlung: „Auch die Elektrizitätszentrale wurde angegriffen, und die Piloten berichten, daß sämtliche Bomben ins Zielgebiet niederfielen und Brände und heftige Explosionen verursachten."

Nach der Lektüre dieses aufschlußreichen Berichtes über Köln, bei dessen Abfassung dem Berichterstatter sichtlich das Bild der Zerstörungen in London oder Bristol vor Augen stand, können wir uns sehr gut vorstellen, wie schlimm den Engländern die deutschen Massenangriffe in die Knochen gefahren sind.



Mit zwei ganz verschiedenen Elementen, mit Luft und Wasser, hat es die Zigarette ebenfalls zu tun. Denn ihre Papierhülle soll einerseits den Brand fördern, andererseits aber der Lippenfeuchtigkeit widerstehen; sie muss also nicht nur „*luft*durchlässig", sondern am Mundende auch „*wasser*abstossend" sein. Bei der GÜLDENRING wird das Zigarettenpapier beiden Forderungen gerecht. Es ist leicht brennbar, trägt aber ausserdem ein *Mundstück*, das den Tabak vor Durchfeuchtung schützt und so das Rauchen appetitlich macht.

Hans Neuerburg

HN

GÜLDENRING mit Unsichtbarem Mundstück

MARCHIVUM

Die Stadtseite

* Mannheim, 30. November.

Sonnenuntergang 30. 11. 17.30 — Sonnenuntergang 1. 12. 17.42
Sonnenaufgang 1. 12. 8.00 — Mondaufgang 1. 12. 10.42
Mondauntergang 30. 11. 19.42 — Monduntergang 1. 12. 21.19

Vom Straßenbahnzug erfaßt und geschleift

Polizeibericht vom 30. November 1940

Am 29. November 1940 um 18 Uhr wurde eine 67 Jahre alte Frau beim Ueberschreiten der Straßenbahnschienen vor der Wohlgelegenschule von einem in Richtung Käfertal fahrenden Straßenbahnzug angefahren und ein kurzes Stück geschleift, wobei sie schwere Kopf- und Beinverletzungen erlitt. Die Verletzte wurde mittels Sanitätskraftwagens der Feuerschutzpolizei in das Städt. Krankenhaus eingeliefert, wo sie kurze Zeit später an den erlittenen Verletzungen gestorben ist.

Bei drei weiteren Verkehrsunfällen, die sich im Laufe des gestrigen Tages ereigneten, entstand nur Sachschaden.

Bei der am 29. November 1940 durchgeführten Verkehrsüberwachung wurden 17 Verkehrsteilnehmer wegen verschiedener Uebertretungen der Straßenverkehrsordnung gebührenpflichtig verwarnt. Außerdem wurden an acht Kraftfahrzeugführer Vorfahrtsscheine ausgehändigt, weil ihre Fahrzeuge technische Mängel aufwiesen.

Wegen groben Unfugs mußten drei Personen zur Anzeige gebracht werden.

** **Das Eiserne Kreuz.** Der Obergefr. Alois Benz, Mannheim, Krappmühlstr. 30, wurde für besondere Tapferkeit vor dem Feinde mit dem EK 2 ausgezeichnet.

** **Auszeichnung.** Feldwebel Franz Büchler, Mannheim, N 7, 10, wurde mit dem Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern ausgezeichnet.

** **Das deutsche Schutzwallehrenzeichen** erhielt Friedrich Kömmerling, T 6, 21.

** **Ein Gemeinschaftskonzert** zugunsten des Kriegs-Winterhilfswerks veranstaltet die Orts-Chorvereinigung Waldhof in Verbindung mit Werkscharen und Werkkapellen. Tag: Sonntag, Stunde: 19 Uhr, Ort: Robert-Ley-Saal der Firma Bopp & Reuther.

Fleinerhüte seit 1724

Hauptniederlage der Weltmarken:

HABIG - ITA - BORSALINO
BRÜMMEL - PESCHEL

Alleinverkauf von Barbisio Italia — Alleinverkauf von Bossi Wien — Alleinverkauf von Germania Wien — Alleinverkauf von Hobel Wien — Alleinverkauf von „Peschel"

Außerdem führen wir:
Astoria, Hückel, Mayser, Oberländer, Wegener

DIPPEL das größte Hutspezialgeschäft **Planken, D 2, 6**
Inhaber: Karl Fleiner
und Filiale:
KÖLLE Herren - Ausstatter Mannheim O 5, 9 an den Planken

Das ist Panzerjägergeist!

Bericht eines Teilnehmers vom Vormarsch Orleans—Millancy am 18. Juni 1940

Die Panzerjägerabteilung, von der im folgenden die Rede ist, steht der Bevölkerung von Mannheim und Umgebung besonders nahe.

Bericht eines Teilnehmers vom Vormarsch Orléans—Millancay am 18. Juni 1940

Am 18. Juni erhielt die Vorausabteilung Müller, die sich bereits in so vielen Fällen einen Namen gemacht hatte und deren Erfolg bei der Einnahme von Orléans noch in frischester Erinnerung war, den Auftrag, in weiterem kühnem Vorstoß den Feind zu verfolgen und ihm an der Klinge zu bleiben.

Ob der Cher bei Selles wohl heute erreicht wird?

Olivet, La Ferté—St. Aubin, Chaumont mit ihren kleinen Episoden fliegen vorbei.

Das alte Bild: überall winkt uns die Bevölkerung zu, teils vielleicht in der Annahme, wir seien Engländer, meist jedoch aber wohl froh darüber, daß wir keine Notiz von ihnen nehmen, ihre Häuser nicht zerstören und der Krieg als solcher auf diese Weise nur flüchtig mit seinen Schrecken über sie hinweggeht und ihr Hab und Gut verschont. Verdutzte Gesichter französischer Soldaten, ganz automatisches Fallenlassen der Waffen, wie gesagt, das alltägliche und oft gesehene Bild der letzten Tage: eine in der Auflösung befindliche Armee.

Hinter Chaumont an einer Waldecke prallt die Spitze der Vorausabteilung — die 3. Kompanie ist Spitzenkompanie — auf einen schweren französischen Panzerkampfwagen vom Typ Char B mit 32 To.

Schnell herunter von den Fahrzeugen, drohende Haltung, übliche Aufforderung! — ja, es glückt, trotz seiner erheblichen Stärke ergibt er sich nach einigem Zureden.

Inzwischen bellert ein MG. Schon ist die 6./JR 110, die uns begleitete, unter Führung von Leutnant Grimm heran und „kämmt ab". Man hört unser MG 34 mit seiner schnellen Schußfolge. Kurz ist der Feuerkampf, aber hart.

Einer kleinen Abteilung Spahis gelingt es, auf ihren schnellen, rassigen Pferden, ihren Körper hinter dem Pferdeleib bergend zu entkommen. Wir sollten sie später noch erwischen!

Ein Teil wird gefangen.

Ein französischer Panzerschütze baut unter meiner Aufsicht die Verschlüsse der 7,5-Zentimeter-Kanone, des 3,7-Zentimeter-Geschützes und des MGs, die die Bewaffnung des Panzers bilden, aus. Ich nehme sie mit. Sie verschwinden später in einem der zahlreichen Seen. Der Wagen ist kampfunfähig, die Türme sind abgedreht, trotzdem kann er durch seine wuchtige Größe für Nachkommende seine drohende Haltung nicht ganz verlieren.

Nun haben wir erfahren:

es sind noch drei Wagen anscheinend desselben Typs dabei gewesen

Diese sind jedoch bereits seit mindestens einer Stunde zurück. Schön! Also die Verfolgung für uns lautet: „Ihnen nach!" Wir heften uns an ihre Spuren, die wir vereinzelt auf dem sonnenerweichten Asphalt finden. Das Herz meiner Panzerjäger schlägt höher!

Millancay! Ein kleines stilles Dörfchen wie so viele. Unscheinbar und gar nicht besonders auffallend, soll es für die Kompanie ein Begriff werden. Schon stößt die Spitze hinein, da gellt von vorn der Ruf: „Panzer!"

Aha! Sollten sie das sein? Zum Denken ist wenig Zeit. Ich springe vom Geschütz und eile, noch „Stellung" rufend, etwa 20 Meter vor zu dem Spitzen-MG und dem 3-Ztm.-Geschütz, die gerade um eine ganz flache Rechtskurve verschwunden sind.

Die Straße ist zwischen den Häusern etwa 16 Meter breit. Drei mittelschwere feindliche Panzer (18 Tonnen) schieben sich langsam und behäbig vor, um kampfeslüstern vor uns eine Mauer von der Höhe eines Einfamilienhauses zu bilden. Zwei vorn, der dritte dahinter, mit Turm auf Lücke, denn seitlich ist in dieser stählernen Front kein Platz mehr für ihn.

Auch meine Männer sind nicht faul. Drei unserer niedlichen Geschütze stehen in breiter Front zu allem bereit. Heute wird es schwer sein, das wissen sie.

Aber sie vertrauen auf ihre Waffen, obwohl sie den Riesen nur „bis zum Bauchnabel" reichen.

Es ist alles so eigenartig ruhig. Nur das Knirschen der schweren, massiven Gleisketten und der kurze Wortwechsel zwischen Lt. v. Rauchhaupt, unserem Kompaniedolmetscher, und einem französischen Offizier, der kurz vorher vom Spitzenführer, Lt. Fischer, aufgegriffen war, ist zu hören.

„Sagen Sie dem Führer der Panzer, er soll sich ergeben! Es hat keinen Zweck. Sie werden den deutschen Vormarsch doch nicht aufhalten, und wir sollen doch Blutvergießen vermeiden!"

Der französische Offizier zögert, meint es seien Bretonen, sie würden sich nicht ergeben. Nun gut, er geht auf die Panzer zu, bis in ihre Höhe und — springt zur Seite. Ein Schuß! Leutnant v. Rauchhaupt preßt sich an eine Hauswand, ich schreie, hinter einem Geschütz Deckung suchend: „Feuer!"

Schon geht die Hölle los

Volltreffer auf mein vorderstes Geschütz! Schütze 1 und 2 sinken zur Seite. Der Geschützführer, der selbst feuert, schießt noch, bis es auch ihn erwischt. Schon springen andere an das nur einen Augenblick verlassen stehende Geschütz. Zwei Verwundete haben sich in den Graben schleppen können. Der rechte Arm des Schützen 1 ist verloren. Der dritte Verwundete, Gefreiter Mügel, unser Schütze 2, liegt mit Wirbelsäulendurchschuß am Boden und wehrt den ihn bergenwollenden Kameraden ab mit den Worten: „Erst schießen!" Er weiß genau, daß wir ihm nicht mehr helfen können.

Es geht so rasend schnell. Kerzengerade, pfeifend und rauschend, steigen unsere abprallenden Geschosse gen Himmel, zischen als Querschläger in die seitlichen Gassen und Häuser. Wie wuchtige Axthiebe in das harte Holz einer Eiche, so hauen unsere Granaten Kerben und Dellen in den schweren Stahl, der durch die Auftreffwucht der vielen Geschosse an einzelnen Stellen glüht. Und hier gelingt es, den durch die Hitze weich gewordenen Stahl zu durchschlagen. Unterhalb des Turmes gähnt ein rundes Loch. Die Türme sind längst verkeilt und gefechtsunfähig gemacht. Wir gehen noch näher heran, auf 30 Meter.

Dicker Pulverqualm liegt über dem Ganzen. Man sieht nur zeitweise schemenhafte Umrisse. Da, ein Freudenschrei aus rauhen Männerkehlen: „Es brennt!"

Und schon züngeln die Flammen aus dem vordersten Wagen. Der Panzerschütze versucht noch rückwärts auszubooten, wir sehen seinen Kopf: richten, Schuß!

Als wir am anderen Morgen an den ausgebrannten Wagen herantraten, lag er zum Teil angebrannt, kopflos auf dem Deck seines Wagens. Der Fahrer dieses Panzers war verbrannt. Eine Granate hatte seine Einsteigluke zertrümmert und vielen anderen den Weg geöffnet...

Der erste Feuerschein läßt den Kampfgeist Orgien feiern. Ein verstärktes Schnellfeuer konzentriert sich auf die beiden anderen Panzer. Was heißt hier Feuerpause? Die Kettchen an dem „Feuerpause" anzeigenden Schieber sind längst gerissen!

Nach links schiebt sich ein viertes Geschütz ein. Zwei Geschütze sind von rechts, den Ort umfassend, gegen die Kirche angesetzt, um den Rückzug zu verlegen.

Der dritte Wagen versucht zu fliehen. Aber wir wissen das zu hindern.

Die Wucht unserer Feuergarbe zwingt ihn, weit rechts zu fahren. Schon sitzt er auf einer Mauer. Nun gibt es kein Entkommen. — Wir fühlen, wir spüren, da sehen wir die kleinen, gelben Zünglein, wie sie aus den Luken lecken, lüstern, bis sie Luft bekommen...

Nach dreißig Minuten erbitterten Feuerkampfes gegen überlegene Waffen bleibt vor uns ein brennender Haufen, Wracks aus Stahl und Eisen. Für uns ist es das Siegesfeuer, das unsere Herzen entflammt, in der Gewißheit, einen bis zum letzten Atemzuge kämpfenden tapferen und überlegenen Gegner besiegt zu haben,

wie es sich für deutsche Soldaten gehört. Wir haben bewiesen, daß wir echte Panzerjäger sind.

Die ganze Nacht hindurch peitscht der Knall der durch das Feuer explodierenden Geschosse in das Dunkel. Unsere Gefangenen sind sehr deprimiert. Sie haben nicht geglaubt, daß es für uns kein Hindernis gibt.

Der nächste Morgen trägt uns gen Selles. Um neun Uhr des 19. Juni war die Brücke über den Cher in unserer Hand.

Oberleutnant W.

Ernst Vollbehr

Wander-Ausstellung in der Kunsthalle

Professor Ernst Vollbehr hat eine sehr aufschlußreiche Fülle von Bild-Dokumenten vom Bau des Westwalls, vom Feldzug in Polen und vom Durchbruch im Westen geschaffen. Vollbehr ist ein Meister reifster Beobachtung, er versteht in hohem Maße über die Kunst, ein Bild „fertig" zu machen. Seine Arbeiten leben gleichsam von blitzschnellen Entscheidungen, von ausgeprägten Formulierungen. Insofern ist seine Kunstfertigkeit verwandt mit der Kunst des Berichters in Wort und Lichtbild. Nur daß er mit der seltenerен Beredsamkeit der Linien, Farben und Rhythmen seine Augenzeugen-Berichte abfaßt.

Vollbehr hatte das Glück, überall dabei zu sein. Jede Fortbewegungsmöglichkeit stand ihm zu Gebote. Man erkennt aus der Reihenfolge der Datierungen, was für Entfernungen von dem einen Bildgegenstand zum anderen mitunter zurückzulegen waren. Brennende Festungswerke hat er nicht selten von der Glaskanzel oder vom Hecksitz eines Flugzeugs aus sich erarbeitet. Eine erstaunlich große Anzahl von Hervorbringungen sind seiner offenbar unbegrenzten Schaffensfreudigkeit zu danken. Naturgemäß konnten die Mittel, die Vollbehr anwandte, nicht allzusehr verfeinert sein. Nie aber hat er sich im Rausch der raschen Entschlüsse zu einer Vergröberung seiner Mittel hinreißen lassen. Seine Blätter zielen scharf auf das Wesentliche, sie arbeiten das, worauf es ankommt, mit plakathafter Deutlichkeit heraus. Trotzdem ist nie vergessen, die Dinge in eine Umwelt und in ihre Atmosphäre einzubetten. Die Blätter verlangen, daß man sie alle miteinander wie eine Sammlung von Bild-Dokumenten erlebt, in der man hingerissen blättert. Sie erzählen fesselnd von den Räumen und Begebenheiten dieses Krieges. Sie gestatten aber auch, daß man sich in jedes einzelne Blatt versenkt und es ganz für sich befragt, was es zu zeigen und zu künden hat und wie der Maler dabei verfährt. Der helle kräftige Klang der Farben wird besonders auffallen.

Es ist gut, daß diese Sammlung beisammen bleibt und nicht in alle Winde verstreut werden kann. Nur so wird sie ihre Aufgabe richtig erfüllen, ein Sammlung von Bild-Dokumenten zu sein.

Dr. F. W. Koch.

** **Hohes Alter.** Maria Magdalena Haas, Egellstraße 9, wird heute Samstag, 30. November, 82 Jahr alt. Der langjährigen Abonnentin unseren Glückwunsch!

** **Ernennung.** Der Leiter des Wirtschaftskommissariats beim Polizeipräsidium Mannheim, Karl Stempf, wurde mit Wirkung vom 1. November 1940 zum Kriminalinspektor ernannt.

** **In der Vortragsreihe „Die Kunst in Spanien"** spricht am Sonntag, dem 1. Dezember 1940 pünktlich 11 Uhr, im Musensaal des Rosengartens Professor Kehrer von der Universität in München über „Ribera, Zurbaran, Murillo".

Arbeitsruhe in der Weihnachtszeit

Die Weihnachtsfeiertage fallen in diesem Jahr auf einen Mittwoch und einen Donnerstag. Hierdurch bietet sich in vielen Fällen die Möglichkeit, den Gefolgschaftsmitgliedern eine längere zusammenhängende Freizeit durch Schließung des Betriebes an den Werktagen vor und nach dem Weihnachtsfest zu verschaffen, die aber mit Rücksicht auf die Verkehrslage an den Feiertagen möglichst nicht zu Reisen benutzt werden soll. Mit der Gewährung der Freizeit darf jedoch nicht eine Minderung des Einkommens der Gefolgschaftsmitglieder verbunden sein, die die Festesfreude beeinträchtigen würde. Für die beiden Weihnachtsfeiertage ist der Lohn bereits auf Grund der Feiertagsordnung vom 3. Dezember 1937 weiterzuzahlen. Eine Einbuße durch den Ausfall von Arbeitsstunden an den Werktagen kann, soweit nichtbezahlter Urlaub in Frage kommt, durch Vor- oder Nacharbeit vermieden werden. Der Ausgleich wird in der Regel durch Verlängerung der werktäglichen Arbeitszeit in den Wochen vor und nach Weihnachten im Rahmen der geltenden Vorschriften vorzunehmen sein. Bei mehrschichtiger Arbeitsweise oder solchen einschichtigen Betrieben, deren werktägliche Arbeitszeit bereits bis zur gesetzlichen Höchstgrenze ausgedehnt ist, kann jedoch die ausfallende Arbeitszeit in der Regel nur durch Sonntagsarbeit ausgeglichen werden. Der Reichsarbeitsminister hat genehmigt, daß in solchen Fällen an je einem Sonntag der Monate Dezember 1940 und Januar, Februar und März 1941 gearbeitet werden darf. Die Vornahme der Sonntagsarbeit ist aber den Gewerbeaufsichtsämtern anzuzeigen, die in besonderen Fällen auch zulassen können, daß mehr als ein Sonntag im Monat zum Ausgleich herangezogen wird. Nähere Auskunft hierüber erteilen die Gewerbeaufsichtsämter.

** **Ein Zusammenstoß** zwischen einem Dreirad-Lieferwagen und einem Radfahrer ereignete sich am Freitagnachmittag gegen 18 Uhr auf der Hindenburgbrücke. Glücklicherweise zog sich der Radfahrer bei dem Sturz keine Verletzungen zu, er bestand aber, obwohl sich der Führer des Dreirad-Lieferwagens zu Schadenersatz bereiterklärte, auf polizeilicher Untersuchung. Vielleicht hätte er besser davon abgesehen, denn sein Fahrrad war ohne Schlußlicht.

** **Freier Sonntag im Schloßmuseum.** Am Sonntag, dem 1. Dezember, ist der Eintritt in das Städt. Schloßmuseum in der Zeit von 11—16 Uhr frei.

** **Die Werkgemeinschaft bildender Künstler** veranstaltet in ihren Räumlichkeiten in O 2 in den Wochen vor dem Feste eine Weihnachtsausstellung. Fünfzehn Maler, Graphiker und Bildhauer sind mit neuen Werken vertreten. Die Vielseitigkeit der Mannheimer Künstler findet in der Vielgestaltigkeit der Motive und der Techniken zu ihrer Bewältigung ihren Ausdruck. Die bemerkenswerte Schau ist neuerdings auch sonntags geöffnet.

Die führende Qualitäts-Cigarette*)

ATIKAH 5 Pf

*) Atikah hat den weitaus größten Umsatz aller Cigaretten im Preise von 5 Pf. und mehr — die klarste Anerkennung für ihre einzigartige Güte!

Wer hätte das gedacht?

Ein Gramm Kalk „frißt" 16 Gramm Seife! Würde man das Waschwasser nicht enthärten, so gingen dem deutschen Volksvermögen nach amtlicher Schätzung 80—100 Millionen Kilogramm Seife im Jahr völlig nutzlos verloren! Diese Zahlen beweisen, wie wichtig es ist, den Seifen- und Wäschefeind Kalk mit Henko zu vernichten. Henko ist ja so ergiebig! Oft genügen schon 1—2 Handvoll Henko — 30 Minuten vor Bereitung der Waschlauge im Kessel verrührt —, um das Wasser weich zu machen und den Seifenfeind Kalk zu vernichten. Aber wir müssen um so mehr Henko nehmen, je härter das Wasser ist. Das nebenstehende Beispiel zeigt Ihnen, wieviel Seife in einem Waschkessel normaler Größe bei weichem, mittelhartem, hartem und sehr hartem Wasser verschwendet wird, wenn man das Wasser nicht mit Henko enthärtet.

Möchten Sie mehr darüber wissen? Dann lesen Sie die neue Henkel-Lehrschrift „Wasser und Wäsche — ein volkswirtschaftliches Problem". Sie enthält unter anderem eine Aufstellung über die Härtegrade des Wassers in den verschiedenen Städten Deutschlands und sagt Ihnen, wieviel Henko Sie in Ihrem Fall am besten nehmen

GUTSCHEIN
Ich bitte um kostenfreie Zusendung der Lehrschrift „Wasser und Wäsche".
Name: ____
Ort: ____
Straße: ____
HENKEL & CIE A.G., DÜSSELDORF

Harald Kreutzberg

Tänze und Gestalten

Harald Kreutzberg gab seinen zahlreichen Zuschauern wieder einmal einen Begriff von seiner hochstehenden Tanzkunst! Apokalyptischer Engel, Königstanz und Orpheus klagt um Eurydike waren glänzend formulierte Studien, wohlerwogene und scharf profilierte Zusammenklänge plastisch-mimischen Ausdrucks und sinnbeschwörender Bewegung. Die Prophetengebärde des Engels, der erschüttert sein Haupt verhüllt, die Gebieter-Geste und die große Repräsentation des Königs und die schmerzbewegte leidenschaftliche Klage des Orpheus waren überzeugend verleiblicht und in streng rhythmisierte Bewegung übersetzt. Feine, so reife wie freie poetische Ausdeutungen erfuhren Feldeinsamkeit von Brahms und Widmung von Schumann. Und Pan im zottigen Gewande führte durch alle Stadien panischen Empfindens, von der Lust aller Kreatur bis zur panischen Angst und zum panischen Schrecken.

Die Herzen der Schaufreudigen eroberte sich Harald Kreutzberg mit den einfallsreichen, frohlaune schaffenden Ungarischen Tänzen von Brahms, der Pastorale variée vom verliebten Gärtner nach Mozart, dem Vagabundenlied von Smetana und der originellen tänzerischen Abbreviatur von Rossinis Barbier von Sevilla. Schöne Kostüme, ausdrucksvolle Masken und Friedrich Wilckens' flottes Spiel verhalfen dem hochbegabten Tanzkünstler mit zu seinem rauschenden Erfolg.

Dr. F. W. Koch.

Viehzählung in Mannheim

Auf Anordnung des Herrn Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft findet am 3. Dezember d. J. im ganzen Deutschen Reich eine allgemeine Viehzählung statt. Gezählt werden Pferde, Maultiere, Maulesel und Esel, Rindvieh, Schweine, Schafe, Ziegen, Federvieh (Hühner, Gänse, Enten, Trut- und Perlhühner), Bienenvölker und Kaninchen.

Auch die Großstädte müssen in diesem Jahr zählen. Mit der Vorbereitung und Durchführung der Zählung in Mannheim einschließlich der eingemeindeten Vororte ist das Statistische Amt beauftragt. Als Zähler sind städtische Beamte und Angestellte bestellt worden; diese sind mit einem amtlichen Ausweis versehen.

Die Zählung dient statistischen und volkswirtschaftlichen Zwecken. Es wird deshalb erwartet, daß die Viehhalter den Zählern bereitwilligst Auskunft geben und die erforderlichen Angaben machen. Die Einzelangaben der Tierhalter unterliegen dem Amtsgeheimnis und gelangen nur den mit der Zählung betrauten Personen zur Kenntnis, denen die Geheimhaltung zur Pflicht gemacht ist.

Haushaltungen, die bei der Zählung versehentlich übergangen werden sollten, sind verpflichtet, die Viehbestände beim Statistischen Amt (in den Vororten bei den Gemeindesekretariaten) anzumelden.

Wer seinen Tierbestand verschweigt, die Angaben verweigert oder unrichtige Angaben macht, setzt sich erheblichen Strafen aus; daneben kann auf Einziehung des Viehs erkannt werden, dessen Vorhandensein der Viehhalter verschwiegen hat. Im übrigen sei auf die Bekanntmachung des Herrn Oberbürgermeisters vom 25. November hingewiesen.

Filmrundschau

Schauburg: „Die letzte Runde".

Ein Film von Boxern und Tänzerinnen, von Schiebung und von ehrlichem Sport! Hier gibt es „farbige" Runden zu schauen, darf man die ganze Spannung eines Großkampfes erleben, bei dem es nicht nur um die Europameisterschaft im Schwergewicht geht, sondern um etwas Größeres, um die Wiederauferstehung einer alten Sportkameradschaft. Die Liebe wird ziemlich am Rande notiert. Sie ist nur drauf und dran, sich unheilvoll in die sonst frauenfeindlichen Bezirke des Sportes hineinzudrängen. Das darf nicht sein. Darum steht auch am Ende nicht das glücklich vereinte Paar, sondern die edle, wenn auch vernünftige Entsagung. Und die Moral von der Geschicht, die von Werner Klingler knallig aufgezogen wurde: Wer ein Meister werden will, darf nie und nimmer über die Stränge hauen.

Den jungen Boxer, dessen Schicksal bezeichnend sein soll für das von vielen seiner Kameraden, gibt Heinz Seidler, selbst eine Kanone des Rings. Er bringt dazu einen wundervollen Körper mit, seine Erfahrung in boxerischen Dingen und schauspielerische Anstelligkeit. Mit Jakob Schönrath ist noch ein Mann vom Ring eingesetzt. Daneben bewähren sich Kräfte von Rang und Ansehen: Attila Hörbiger als schwerblütiger Trainer, Ludwig Schmitz als drolliger Kauz von einem Schankwirt und Boxenthusiast, Camilla Horn als schließlich doch einsichtsvolles Boxerliebchen, Hans Stiebner als ausgekochter Manager und Erich Fiedler als liebenswürdig-dämlicher Herr aus gutem Hause. Auch Paul Samson-Körner taucht zuweilen auf. Fritz Wenneis, ein Mannheimer Kind, schrieb die illustrierende Musik dazu.

Franz Schmitt.

Gegen schlechte Verdauung, Darmträgheit, Verstopfung

und damit verbundene Nebenerscheinungen, wie Unlust- und Müdigkeitsgefühle, helfen zuverlässig **Kneipp-Pillen**, seit Jahrzehnten erprobt und mit Erfolg verwendet. **Kneipp-Pillen** sind aus reinen Pflanzenstoffen hergestellt, deshalb absolut unschädlich auch bei längerem Gebrauch. Sie regeln die Verdauung und reinigen das Blut. 50 **Kneipp-Pillen** nur RM. 1.— in allen Apotheken. **Kneippkur**-Wegweiser kostenlos durch Kneippmittel-Zentrale Würzburg.

Am Adventskalender geht das erste Türchen auf!

Inge bastelt einen Adventskalender

(G. Engel, Zander-K.)

Zu vielen Hunderten und Tausenden sind sie heute wieder in eifrig zugreifende Kinderhände gelegt worden: die Engelsleitern, Weihnachtsluchen, Märchenbilder, — die Krippen mit ihren vielen geheimnisvoll verschlossenen Türen, hinter deren jeder ein kleines Wunder der Vorfreude seiner Enthüllung entgegenwartet. Adventskalender! Ihr lieben Begleiter ins Weihnachtsland unserer Mädel und Buben; nur kurz ist Euer Lebenslauf, bis nach gut drei Wochen, und nach immer ungeduldigerem Freimachen Eurer großen und kleinen „Stationen" endlich das schönste, das letzte Sinnbild des Bescherabends im bunt erleuchteten Transparent erscheint. Dem einen ist es ein lichterstrahlendes Bäumchen, dem anderen ein freundlich lachender Knecht Rupprecht, aus dessen Sack die prächtigsten Spielsachen purzeln; hier führt das Christkind selber durch einen vom Kerzenschimmer milde überglänzten Weihnachtswald, und dort haben gar Hänsel und Gretel just am Heiligen Abend das von Backwerk prangende Hexenhäuschen in Besitz genommen . . .

Doch in welchen Abwandlungen immer der Adventskalender Eingang in Kammern und Stuben findet, — überall mag er als liebevoller Mahner empfangen werden: nun doppelt die Herzen aufzutun vor der weihnachtlichen Zeit, die uns auch in diesem Jahre innerlich stark und voll freudiger Zuversicht finden soll. Wohl ist so manche Mutter, die ohne Vaters Hilfe ihren Kindern das Fest bereiten muß. Und wohl ist auch manches deutsche Haus, das seit dem letzten Christabend einen Sohn, einen Gatten hingegeben hat. Doch über den dunklen Stunden der Trauer um sie alle strahlt gleich dem Weihnachtsstern der Stolz solchen höchsten Opfers und verwirklicht auch im tiefsten Leid zu jener aufrechten Haltung, die im festen Glauben an die unvergänglichen Werte des Daseins den Lebenden ihr Recht läßt.

Die Lebenden aber, das sind unsere Kinder. Und ihr Recht ist ihre junge Freude am Glück der Weihnacht, am Schenken und Beschenktwerden und all' den Köstlichkeiten dieser hoffnungsfrohen Wochen, als deren schönstes Teil in jedem Menschen sein Schatz der Erinnerung mit ihm heranwächst.

M.S.

Aus Mannheimer Gerichtssälen

Vor dem Einzelrichter:

Ein braver Sohn

Man sieht es diesem aufgeschossenen Burschen, dessen fades Gesicht eigentlich nur durch die Hornbrille etwas Kontur bekommt, auf den ersten Hieb nicht an, was er schon alles auf dem Kerbholz hat. Mit knapp 19 Jahren! Kaum hatte der Angeklagte Karl Dietrich seine letzte Strafe hinter sich gebracht, da rutschte er erneut aus. Als Probestück öffnete er mit einem selbstgemachten Sperrhaken eine fremde Wohnung und entwendete daraus einen Mantel, Kleiderstoff und Wäsche neben einigen Kleinigkeiten. Den Stoff, er war für ein Damenkleid bestimmt, drehte er noch am gleichen Tag der Bedienung eines Weinlokals an — selbstverständlich unter falschen Angaben über die Herkunft der Ware. Er schämte sich aber auch nicht, die Wohnung seiner eigenen Mutter auszuplündern. Die vielen Kleiderstoffe und Kleider, die ihm dabei in die Bubenhände fielen, setzte er nach und nach ab, immer wieder mit der Beschwichtigung, daß alles von ihm rechtmäßig erworben sei. Meist beglückte er Bekannte damit. Einem Althändler, der anscheinend besonders mißtrauisch war, hielt er als Ausweis den gleichfalls gestohlenen Paß seiner Mutter unter die Nase und füllte dann noch eine Quittung mit falschem Namen aus. Ueberhaupt die falschen Namen. In das Gästebuch eines Hotels, das er beehrte, schrieb er sich unter einer Deckadresse ein, ja er war sogar raffiniert genug, einen Brief mit diesem Namen als Absender an seinen angeblichen Vater in Mainz abzuschicken. An diesem Brief war alles falsch, der Absender, der Empfänger, der Wohnort und die Straße. Das Schreiben kam auch sofort als unbestellbar zurück. Und warum das Theater? Nun, er mußte seine Kreditwürdigkeit unterstreichen, weil er auf dem Trockenen saß und unbedingt einen Pump aufnehmen mußte. Das Opfer fand sich denn auch bald in Gestalt eines Zimmermädchens, das ihm rund 80 Mark vorstreckte. Dem Mädchen erzählte er, daß ihm seine Brieftasche gestohlen wurde und hatte die Frechheit, den „Verlust" bei der Polizei zu melden. Der junge Mann übertrieb es also ziemlich.

Daß er seine Mutter bestohlen hatte, wurde nicht zum Gegenstand der Anklage gemacht, weil begreiflicherweise keine Anzeige erfolgt war. Für einen Fall von erschwertem Diebstahl — Sperrhaken! — sieben Betrugsfälle in Tateinheit mit einer schweren Privaturkundenfälschung gab es eine Gesamtstrafe von zwei Jahren Gefängnis. Davon geht ein Monat Untersuchungshaft ab. Man kann nicht behaupten, daß sich der Angeklagte von der Verhandlung oder vom Urteil irgendwie beeindruckt zeigte.

Noch ein schwarzes Schaf

Auch der 20jährige Alois Sammel scheint Eile zu haben, eine saftige Strafliste zusammenzukriegen. Bei ihm ballen sich sogar schon die dunklen Wolken der Sicherungsverwahrung zusammen. Der typische Werdegang: Schulschwänzer, Erziehungsanstaltszögling, landwirtschaftlicher Arbeiter, als Soldat schwer straffällig geworden, dann eine Serie von Kameradschaftsdiebstählen und jetzt, kurz nach der Strafverbüßung, schon wieder ein Kameradschaftsdiebstahl, der Abwechslung halber einer unter erschwerten Umständen. In dem Hofgut, in dem er beschäftigt war, erleichterte er einen Zimmergenossen um 30 Mark, indem er das Schloßband zu seinem Spind abschraubte. Der Diebstahl wurde bald bemerkt und dem Bestohlenen konnte sein Geld wieder zugestellt werden. Not kann die Triebfeder nicht gewesen sein; denn der Angeklagte hatte Essen und Wohnung frei und bekam einen verhältnismäßig hohen Lohn. Was er verbrachte von wegen Sonderausgaben, war dummes Geschwätz. Vielleicht will er mit Absicht straffällig werden, um sich vom Heeresdienst zu drücken? Der Richter sprach diese Vermutung ganz offen aus.

Es gab ein Jahr Gefängnis und eine sehr, sehr eindringliche Warnung.

—tt.

** **Fettverbilligung weitergeführt.** Die von der Reichsregierung zur Verbilligung der Speisefette für die minderbemittelte Bevölkerung getroffenen Maßnahmen werden für die Monate Januar, Februar und März 1941 weitergeführt.

Unser Sieg – Glaube und Gewißheit!

Zur großen Versammlungswelle des Gaues Baden der NSDAP

NSG. In selbstlosem Einsatz, arbeitsfreudig und glaubensstark, erfüllt die Heimat ihre nicht immer leichte Pflicht. Unermüdlich schafft der Bauer für die Nahrungsfreiheit unseres Heeres und unseres Volkes. Die deutsche Frau, das deutsche Mädel sind überall dort eingesprungen, wo Männer, Söhne und Brüder im Felde stehen. Mit größtem Feuereifer hat insbesondere die deutsche Jugend angepackt, wo und wann immer ihre Hilfe verlangt wurde. Freiwillig hat der deutsche Arbeiter, dieser tüchtigste, fleißigste und beste Arbeiter der Welt, seine Leistungen erhöht und seine Anstrengungen vervielfacht. Niemals hat das deutsche Volk in seiner Gesamtheit einen stärkeren Beweis seiner Geschlossenheit, seiner Glaubenskraft und seines Siegeswillens erbracht, als in diesen Kriegsmonaten.

Ein solches von pulsender Energie und Kraft geladenes 90-Millionen-Volk wird gegen jede Koalition bestehen. Wie die deutsche Wehrmacht den Kampf um die Ehre der Nation, um die Freiheit des Volkes und um die Sicherung seiner Lebensrechte mit harter Entschlossenheit zum Siege führt, so wird die Heimat durch härtesten Einsatz, größte Opferbereitschaft und höchste Leistung zum Gelingen des Sieges beitragen. Mit unseren Fahnen ist der Sieg! Deutschland wird aus diesem Kampf als das Reich der sozialen Gerechtigkeit und als stärkster Garant für einen wirklichen und dauerhaften Frieden unter den Völkern Europas hervorgehen.

Ohne die Partei wäre dies alles unmöglich, die Partei hat die geistigen und seelischen Voraussetzungen geschaffen. Der Führer schuf die neue deutsche Wehrmacht, die erfüllt ist von nationalsozialistischem Geist und Tatkraft. In unermüdlicher zwanzigjähriger Erziehungsarbeit formte sich die deutsche Volksgemeinschaft, das Fundament, auf dem der Ewigkeitsanspruch unseres Volkes gründet. Die deutsche Einigkeit, von Adolf Hitler geschaffen und beschützt von der Partei, hat sich in den Monaten des Krieges als unzerstörbar erwiesen. Daß jeder Volksgenosse alles dem großen Schicksalskampf, in dem wir heute stehen, unterordnet, ist die stolze Kriegsleistung der Partei.

Wenn in diesen Tagen im Rahmen einer großen Versammlungswelle des Gaues Baden der NSDAP die alten bewährten Kämpfer der Bewegung, die vielen Gau- und Stoßtruppredner zusammen mit den elsässischen Volkstumsführern in 900 Versammlungen zu uns sprechen werden, wissen wir, sie sind die Beauftragten der Partei, die uns neue Aufgaben weisen, die neue Kräfte in uns wecken und den Kampfgeist stärken, bis der Endsieg errungen ist. Sie werden uns einen politischen Ueberblick geben und uns ausrichten auf die Aufgaben, die wir im großdeutschen Raum zu erfüllen haben. All diese Versammlungen werden zugleich Treuekundgebungen des Volkes zum Führer sein, dem Gestalter eines neuen Europas.

An der Spitze die Musik

Warum hat der Schellenbaum einen Halbmond?

Wir alle haben schon einmal den Bataillonstambour beobachtet, wie er mit seinem Stock den Spielleuten das Zeichen zum Locken gab, das den Uebergang des Spiels an die Blasmusik ankündigt. Die Bewegungen, die er dabei mit seinem Stock ausführt, erscheinen uns eigenartig, und niemand wird in ihnen eine letzte Erinnerung an das bei den Landsknechten des Mittelalters übliche Fahnenspiel vermuten. Darunter verstand man die Kunst des Fahnenschwenkens, die als Schauspiel diente oder um Befehle und Signale zu geben.

Nicht so weit in die Geschichte des Heerwesens zurück führen uns die sogenannten „Schwalbennester", die die Spielleute und Hoboisten an dem Schulteransatz des Aermels tragen und die Reste der einst reich mit Borten und Aufschlägen verzierten Röcke der Militärmusiker des 18. Jahrhunderts darstellen.

Wenn unser Blick nun auf den Schellenbaum fällt, so weist uns der Halbmond, den er als Zierrat trägt, auf die türkische Janitscharenmusik hin, die gegen Ende des 18. Jahrhunderts über Oesterreich nach Preußen gelangte und die Entwicklung der europäischen Militärmusik entscheidend beeinflußte. Auch die Roßschweifen der Enden des Halbmonds sind türkischen Ursprungs. Es wird berichtet, daß einst ein Führer des osmanischen Heeres nach Verlust der Fahne in der Schlacht kurzerhand einem Pferde den Schwanz abschnitt und ihn an seiner Lanze befestigte, um seinen Truppen damit ein weithin sichtbares Zeichen zu geben. Seither galt die Anzahl der Roßschweife als Gradmesser des militärischen Ranges eines Befehlshabers.

Der Schellenbaum selbst allerdings, der ja kein Instrument ist, sondern lediglich ein Schmuckstück, kam erst in den Befreiungskriegen im preußischen Heer auf, wo ihn einige Regimenter als Kriegsbeute den Franzosen abnahmen und seitdem führen durften, was bald Nachahmung fand. Die meisten unserer Militärmärsche, wie z. B. der Yorcksche Jägermarsch, der übrigens von Beethoven komponiert wurde, sowie Abzeichen und Gebräuche der Spielleute und Musiker unseres Heeres weisen auf längst verklungene Zeiten hin.

Knochen

enthalten auch nach der Haushaltsverwertung noch Ausgangsstoffe für 80 wichtige Industrieprodukte. Darum: nicht verbrennen oder verfüttern, sondern dem nächsten Schulkind mitgeben!

Jetzt sparen – später fahren: WANDERER-RAD

Aus Welt und Leben

Berliner Brief

Wer war Klingenberg? — Ueber 70 Kraftwerke sind von ihm. — Der Examensfeind. — Deutschland wird das gesündeste Raucherland. — Das Kätzchen auf dem Straßenbahngeleise

In diesen Tagen gedachte, aus Anlaß einer runden Jahreszahl, die elektrotechnische Welt — und vor allem auch die Reichshauptstadt — eines Namens. Sie erinnerte sich des 70. Geburtstages des Geheimrats Professor Dr. Georg Klingenberg, des Schöpfers des Berliner Großkraftwerkes Stralau. Der Bau dieser Energiestation erregte seinerzeit in der ganzen Welt Sensation. Literarische Techniker sprachen von der Geburt der Stadt „Elektropolis". Und in der Tat war diese letzte Schöpfung Klingenbergs ja auch eine Sache, die Aufsehen erregen mußte. Der Mann, der dieses Kraftwerk schuf, konnte den Triumph seiner Arbeit nicht mehr erleben, denn er starb kurz vorher, im Alter von nur 55 Jahren. Als dann ein paar Monate später der Bau seiner Bestimmung übergeben werden konnte, verlieh man dem Werk als Ehrenschild die Bezeichnung Klingenberg. Die breite Masse hatte von diesem Namen bis dahin weniger gehört. So nahm es auch nicht wunder, daß man an der Spree das Wort Klingenberg vielfach für die Bezeichnung eines unbekannten Ortsteiles hielt ...

Um so berühmter war dieser Name aber schon bei der Elektrotechnik. Sie wußte von dem genialen Ingenieur, der aus Hamburg stammte, daß er schon mit 23 Jahren selbständig in Holstein Elektrizitätswerke eingerichtet hatte; daß er im gleichen Alter als Erster Vorlesungen in der Technischen Hochschule in Berlin über den Bau von Verbrennungsmaschinen und über die Projektierung elektrischer Anlagen gehalten hatte. Im Jahre 1902 war er in die AEG eingetreten, nachdem er schon 1897 eine Automobilfabrik gegründet hatte, die nach seinen Angaben Wagen und Motoren baute.

Im Laufe der Jahre schuf Klingenberg in Deutschland und in Südafrika über 70 Kraftwerke mit einer Leistung von über 1 Millionen Kilowatt. Ein Glanzstück von ihm war die Errichtung eines deutschen Großwerkes mitten im Weltkriege. Er stellte diesen Bau — damals der gigantischste der Erde — in der erstaunlich kurzen Zeit von nur 10 Monaten hin! Seine Neuerungen und Verbesserungen auf diesem Gebiet machten Klingenberg zum Gegenstand zahlreicher Ehrungen. Er blieb aber nach außen der bescheidene Ingenieur, dessen private Liebe immer noch den Motoren gehörte. Er war dazu ein vielseitiger Erfinder. Unter anderem stammen auch eine Prothese für Kriegsverletzte von ihm, ein flachgehendes Boot mit Heckmotor sowie ein Rennboot.

Klingenberg war schon ein in Fachkreisen sehr geschätzter Mann, als er noch keine öffentlichen Befähigungsnachweise besaß. Er war ein Feind der Examen. Das kam vielleicht daher, daß ihm, dem jugendlichen Mann, das Wissen nur so zuflog. Ein Beispiel darüber erzählte einmal Dr. Carl Köttgen bei gegebenem Anlaß. — Klingenberg wollte plötzlich durchaus einen Dr. phil. bauen. Als Doktorarbeit wählte er sich das Thema „Die Längenänderung des Eisens unter dem Einfluß des Magnetismus". Dabei mußten im Experiment Längenänderungen von einem zehnmillionstel Millimeter (!) nachgewiesen werden. Als zweites Fach für die Doktorarbeit wählte Klingenberg was? — Botanik! Er meinte, die könnte man in acht Tagen erlernen. Damit hatte Klingenberg übertrieben. Immerhin, er schaffte es ...

*

Dem „Studiosus" Klingenberg dürfte trotz aller Begabung der Kopf geraucht haben, denn auch die Technik macht keine Sprünge. Was für ein Köpfchen aber dazu gehört, um richtig zu rauchen, das verriet uns dieser Tage Dr. König aus Forchheim bei Karlsruhe. Er sprach nämlich auf einem Vortragsabend des „Vereins zur Förderung des Gewerbefleißes" (dessen Gründung noch auf Beuth zurückgeht) über das Ergebnis der Tabakforschung. Das Staatliche Tabakforschungs-Institut in Forchheim hat sich mit dem Rauchkraut von allen Seiten befaßt. Der Erfolg besteht schon heute darin, daß Deutschland einen ganz anderen Tabak liefern kann als beispielsweise noch vor zehn Jahren. Durch Auswahl geeigneter Sorten und entsprechende Behandlung ist es möglich gewesen, die Umwandlung des schädlichen Nikotins in andere, ungefährliche und dabei doch anregende und aromatische Stoffe schon in der lebenden Pflanze vollziehen zu lassen. Das Ergebnis ist der deutsche nikotinfreie Tabak. Davon konnten im letzten Jahre schon 30 000 Zentner geerntet und den deutschen Fabrikaten beigemischt werden. Auf die Zukunft gesehen, wird sich Deutschland allmählich zum gesündesten Raucherland entwickeln. Interessant war übrigens auch der Hinweis, daß sich die deutschen Versuche auch auf Tabaksorten erstrecken, die sonst nur unter der heißen Sonne Havannas und Virginias reifen. Die deutsche Einfuhr aus diesen Gebieten kann daher unter Umständen fortschreitend entlastet werden.

*

Die Berliner Straßenbahnen haben sich nie viel Zeit gelassen, und jetzt im Kriege, wo weniger Wagen und weniger Personal mehr Verkehr zu bewältigen haben, haben sie es doppelt eilig. Aber es geschehen dabei doch Dinge, wie dieser Berliner Vorgang:

Durch die Kantstraße braust in voller Fahrt eine Elektrische. Mitten auf dem Gleise sitzt ein Kätzchen. Es scheint krank zu sein oder sich verletzt zu haben, denn es eilt vor dem herannahenden Wagen nicht weg. Der Wagenführer bremst, der Wagen hält und ganz ohne Zorn über das Verkehrshindernis steigt der Wagenführer ab, ergreift sanft das Tier, trägt es zum Bürgersteig, streichelt es, kehrt kopfschüttelnd aber zufrieden zurück und fährt weiter ...

Andern Tags kommt ein Brief beim Tierschutzverein an. Darin schildert ein Fahrgast aus dem Wagen dieses Wagenführers den Vorgang und meint, daß der Mann für seine Tierliebe eine Anerkennung verdiene. Leider wisse er nicht seinen Namen, aber er sende seinen Fahrschein ein, vielleicht könne man daraus ermitteln, wie der Mann heiße. Der Tierschutzverein setzte sich mit der Direktion der Straßenbahn in Verbindung, die natürlich aus der Nummer des Fahrscheines und dem Stundenknipsloch feststellen kann, wer den Wagen bediente. Und am Sonntag war mit vielen anderen tierliebenden Berlinern der Wagenführer zu einer Sitzung des Tierschutzvereins geladen, um mit achtzig andern die Ehrenurkunde des Tierschutzvereins entgegen zu nehmen.

Auch dafür haben die Berliner Zeit — — die sonst als nüchtern verrufenen Berliner!

Der Berliner Bär.

Wenn sich's um Hüte-Mützen dreht,
wer Auswahl liebt, zu ZEUMER geht,
dem großen, modernen Hut-Fachgeschäft in der Breiten Straße
H 1, 6 — Seit 1886 — H 1, 7

Der Briefträger

Von Hans Brandenburg

Wenn wir anderen noch schlafen, ist er schon unterwegs, im Winter sogar schon vor Morgengrauen. In der Großstadt füllen er und seine Kameraden oft Trambahnwagen, ehe sie sich nach ihren verschiedenen Bezirken trennen, diese uniformierten Boten, schwer mit dicken Ledertaschen beladen. Und dann geht es von Haus zu Haus und in den Mietshäusern treppauf, treppab, bis die Last verteilt und der Gang beendet ist. Nicht nur mit Gehwerkzeugen, Herz und Lunge muß der Briefträger viel leisten, auch dem wildesten Wechsel der Jahreszeiten und jedem Wetter muß er gewachsen sein. Auf dem Lande sind zwar meist keine Treppen zu ersteigen, dafür jedoch umso weitere Wege zurückzulegen, und Rundgänge müssen ausstudiert werden, die auch den einsamsten und entlegensten Bauernhof mit einbeziehen. Hier kämpfen die Bringer der Post auf steinigen oder aufgeweichten Wegen und Pfaden gegen Sturm und Regen an, einen riesigen Rucksack auf dem Buckel, das Fahrrad vorne und hinten mit Paketen und Päckchen behängt, und im winterlichen Gebirge dienen ihnen Rodel und Ski zur Fortbewegung im oft knietief verschneiten und verwehten Gelände.

Wir hören den aufregenden leisen Laut, mit dem die Post durch Schlitz und Klappe unserer Wohnungstür fällt, oder spähen in der Sommerfrische bang oder sehnsüchtig nach dem unförmlichen Radler zwischen den Bäumen auf den Feldwegen. Was er bringt, der fremde oder bekannte Bote in Stadt und Land, Briefe, Karten, Zeitungen, Drucksachen oder auch Geld und schwere Sendungen: es mag viel Gleichgültiges oder nur Aergerliches enthalten, aber es sind auch die großen Freuden und Leiden, die kleinen und großen Ueberraschungen und Enttäuschungen unseres Lebens darunter, denn auf den Füßen des Briefträgers kommt uns ein gewichtiger Teil unseres Schicksals ins Haus. Er ist einer der Hauptvermittler zwischen uns und der Welt, von der er uns sachliche und persönliche Kunde bringt, und läßt er auch ahnungslos, gleichmütig und unbeteiligt die schwarzen und die heiteren Lose durch unsere Türe fallen — wir haben ihm dankbar zu sein wie der Luft, die uns Gesundheit und Krankheit bringt, die sich um unser Wohl und Wehe nicht kümmert und ohne die wir doch nicht leben könnten. Aber mit dem Briefträger kommt denn doch der Mensch zum Menschen, und nie dürfen wir vergessen, wieviel Pflichttreue, Gewissenhaftigkeit und vor allem auch Findigkeit zu seinem Berufe gehört, der dem eines Detektives gleicht, wenn die Sendungen ungenaue oder falsche Aufschriften tragen.

Die Seele hat die Kraft, rückblickend sich mehr des Guten als des Bösen zu erinnern, und wenn wir es recht bedenken, so sind es doch vor allem die Zeichen der Liebe und der Freundschaft, die wir mit dem Postboten so begierig erwarten, auch wenn sie nicht nur von Wohlergehen künden, sondern schmerzlich sind. Gerade jetzt im Kriege, wo derjenige Brief, der kein Porto kostet, der Feldpostbrief, zum köstlichsten Gute wird, ist es erst recht der Briefträger, der uns alle Trennungen und Entfernungen besiegen hilft — der Briefträger und die Briefträgerin. Bringt diese auch nur für die Männer ein, vielleicht für den eigenen Mann, der draußen ist: es ist doch bedeutungsvoll, daß es die Weiblichkeit sein darf, die uns mit Liebeskunde versorgt und schon durch ihre mütterliche Erscheinung freudebringend wirkt oder Trost einflößt und Geduld lehrt. Blicken wir ihnen also ins Auge und drücken ihnen dankbar die Hand, den Männern, den Frauen, welche so früh für uns aufstehen, um den Webstuhl unseres Lebens und Geschickes in Schwung zu erhalten!

Woher kommt die „Tarantella"?

Tarantella — das ist für uns der Inbegriff südländischen Temperaments und überschäumender Lebensfreude. Doch wissen nur die wenigsten Anhänger dieses neapolitanischen, ursprünglich aber wahrscheinlich tarentinischen Volkstanzes, worauf seine Entdeckung eigentlich zurückzuführen ist. Noch im 19. Jahrhundert galt er in seiner Heimat als eine Art — Heilmittel gegen Spinnenbisse. Hauptsächlich in Apulien lebte damals die Tarantel, eine etwa 3,5 Zentimeter lange Wolfsspinne, deren Nahrung im Sommer aus Heuschrecken und anderen Insekten besteht. Zu Beginn der kalten Jahreszeit zieht sie sich in einen selbstgebauten, mit Gespinst warm ausgepolsterten Erdgang zum Winterschlaf zurück. Der Biß dieser Tarantel sollte allgemeine Ermattung, Entzündungserscheinungen, große Reizbarkeit und körperliches Unbehagen, ja selbst schwerste Melancholie, Zuckungen und Tobsucht hervorrufen. Außerdem sollten die Kranken den Anblick gewisser Farben nicht mehr ertragen können und ihr Zustand durch musikalische Dissonanzen noch verschlimmert werden. Trotzdem galt als bestes Heilmittel ein wilder Tanz, die Tarantella, die nach zwei uralten Melodien getanzt wurde. Gerieten die Tanzenden dabei in starken Schweiß und fielen sie dann in einen tiefen Schlaf, so hielt man sie für geheilt. Doch sollen angeblich Rückfälle noch nach Jahrzehnten vorkommen. Heute weiß man, daß der Biß der Tarantel kaum schädlicher ist als der der Kreuzspinne. Der alte Volksglaube von der Heilkraft der Tarantella aber geht noch auf die mittelalterliche Tanzseuche, den sogenannten Tarantismus, zurück, die einst in Apulien und anderen Teilen Italiens herrschte.

Die moderne Tarantella hat nur noch wenig Aehnlichkeit mit den uns erhalten gebliebenen Proben des alten Heiltanzes. Ihr auffallendstes Kennzeichen ist die äußerst rasche, wirbelartige Bewegung im Dreiachtel- oder Sechsachtel-Takt.

⊙ **Vorstellungsänderung im Neuen Theater.** Wegen Erkrankung von Ellen Mahlke wird heute Samstag in der KdF-Kulturgemeinde-Vorstellung im Neuen Theater im Rosengarten für den Schwank „Die drei Zwillinge" das Schauspiel „Uta von Naumburg" gegeben. Die Vorstellung am Sonntag, dem 1. Dezember im Neuen Theater fällt aus.

⊙ **Das diesjährige Weihnachtsmärchen des Nationaltheaters** schrieb Trude Wehr. Es heißt „Die Gänsehirtin am Brunnen" und wird am 15. Dezember erstaufgeführt. Die Musik zu dem Märchen stammt von dem einheimischen Komponisten Friedrich Gellert.

⊙ **Große Erfolge Dr. Cremers in Wiesbaden!** Mannheims langjähriger 1. Kapellmeister Dr. Ernst Cremer kann seit Antritt seines Amtes als musikalischer Oberleiter des Deutschen Theaters in Wiesbaden auf eine Reihe schönster Erfolge zurückblicken. So berichtet die Wiesbadener Presse nicht nur einstimmig mit anerkennendsten Worten über eine unter seiner Stabführung neu herausgebrachte Ring-Inszenierung und andere Premieren, sondern weiß neben dem bewährten Operndirigenten vor allem auch den ausgezeichneten Konzertleiter zu loben, als der sich Dr. Cremer mit einem anspruchsvollen Brahms-Abend einführte. Wir lesen darüber: „Wenn Ernst Cremer sinfonische Werke von Brahms wählte, um sich nach einigen überlegen geleiteten Opernaufführungen in seinem neuen Wirkungsbereich auch als Konzertdirigent vorzustellen, so tat er das nicht auf bequeme Art, weil das Wiesbadener Publikum durch Schurichts kongeniale Deutung Brahmsscher Sinfonien sehr verwöhnt ist. Seine Nachgestaltung der Haydn-Variationen und der 4. Sinfonie (e-Moll) gereichte ihm aber zu hoher Ehre. Mit spürbarer Aufgeschlossenheit folgten die Musiker den Absichten ihres musikalischen Oberleiters, der mit beredten dirigentischen Gesten eine großlinige Darstellung der hier bestens bekannten Werke erreichte." Und an anderer Stelle heißt es: „Dr. Cremer nimmt sofort für sich ein durch die ruhige, jedem billigen Schaudirigententum abholde Art seines wohl sachlich anmutenden, aber doch von innerem Erfühlen, starkem Gestaltungswillen und intensivem Gestaltenkönnen bewegten Dirigierens. Die Beifallsstürme, die Professor Kempff (als Interpret des d-Moll-Klavierkonzertes), Dr. Cremer und das herrlich musizierende Orchester umtobten, hatten ihren guten Grund: so hört man Brahms nur ganz selten!"

Das 50. Wehrmachtswunschkonzert

Der Großdeutsche Rundfunk sendet am Sonntag, 1. Dezember, 15.30 bis 18.00 Uhr, sein „50. Wunschkonzert für die Wehrmacht".

Es zogen durch Polen, durch Frankreich und Flandern
Die Divisionen im Schritt und im Tritt,
Und in der Heimat, da saßen die andern
Und wollten dabei sein und durften nicht mit.

Sie blickten zur Front auf in treuem Gedenken —
— Die schützte die Heimat als Mauer von Erz —
Und suchten nach Schätzen in Truhen und Schränken
Und wurden nicht müde im Spenden und Schenken.
So wuchs der Gedanke des Wunschkonzerts.

Zur tönenden Brücke wurde der Sender:
Er machte zu Brüdern, die nie sich gekannt,
Bis Heimat und Front — über Meere und Länder —
Vom ehernen Ring der Gemeinschaft umspannt.

Zum fünfzigsten Male kehrt es nun wieder.
Das große Erleben des Wunschkonzerts,
Und wieder tönt lauter als all seine Lieder
Die schönste Stimme: das deutsche Herz!

R. S.

Theater, Musik und Kunst in Kürze

Kammersänger Rudolf Bockelmann wird Ende November in Bern, Basel, Zürich, St. Gallen und Solothurn mit Professor Michael Raucheisen am Flügel, Konzerte geben.

*

Intendant Hanns Friederici hat für das Städtische Theater Heidelberg die dreiaktige Oper „Madame Sans-Gêne" von Umberto Giordano zur Uraufführung angenommen.

*

Von Hans Pfitzners Sinfonie op. 46, die im letzten Mannheimer Städtischen Konzert mit stärkstem Erfolg aufgeführt wurde, ist eine kleine handliche Partitur-Ausgabe bei Adolph Fürstner, Berlin-Grunewald, erschienen.

Christstollen — Honigkuchen — weihnachtliches Kleingebäck mit MONDAMIN-Backpulver*
* Mondamin-Backpulver hebt und lockert den Teig schön gleichmäßig. Ein Päckchen, ausreichend für 500 g Mehl, kostet 8 Pfg. Weihnachtsrezepte kostenlos durch die Mondamin-Gesellschaft m.b.H., Berlin-Charlottenburg 9

Nur ein Strafbefehl

ROMAN VON HANS GÜNTHER

32

Schallenberg, der wohl von Bischoff erfahren hatte, daß sein Schwiegersohn gekommen war, ließ sich nicht mehr blicken.

„Der alte Herr soll um halb drei wieder auf dem Gericht sein. Da muß er sich ein wenig Ruhe gönnen. Sie können ihn jetzt nicht stören."

Graßmann sah den Oberkellner, der es mit diesen Worten rundweg ablehnte, Schallenberg zu rufen, groß an. Er hätte den Schwiegervater gerne gesprochen. „Dann werde ich eben warten müssen", sagte er ärgerlich. „Bringen Sie mir inzwischen ein Viertel vom Weißen!"

Bischoff zeigte sein hochmütiges Gesicht. „Nur wenn Sie das bezahlen, Herr Graßmann!"

„Ach so, daher weht der Wind!" Die Augen des Prozeßagenten wurden unruhig. „Scheine momentan keine gute Presse bei dem Alten zu haben, wie? — Trotzdem, Bischoff — ich glaube Sie sind total verrückt geworden!"

Der Oberkellner zuckte gleichmütig die Achseln. „Es tut mir leid ..."

Graßmann schlug mit der Faust auf den Tisch. „Wenn nicht in zwei Minuten ein Glas Wein vor mir steht, dann ..."

„Dann?" Bischoff verzog seinen schmalen Mund zu einem spöttischen geringschätzigen Lächeln. „Ich würde Ihnen raten, kein Aufsehen zu erregen."

Am Stammtisch verstummte für ein paar Atemzüge das Gespräch. Unsicher blickte Graßmann hinüber. Dann zog er seine Börse und legte ein Zweimarkstück auf den Tisch. „Das wird vorerst genügen!" —

Als Bischoff den Wein brachte, griff Graßmann mit einer hastigen Bewegung nach dem Glas, um den Herren am Stammtisch zuzutrinken. Niemand nahm Notiz davon.

Andererseits umgekehrt — auch Graßmann nicht. Nachdem er mit einem genießerischen und durstigen Zug den Römer zur Hälfte geleert hatte, versuchte er unbeirrt sich in das Gespräch einzumischen. „Heiß heute. Unerträglich heiß! Mir kommt das Wasser aus allen Poren."

Er stand auf und zog seine Jacke aus. „In diesem Bratenrock — das hält kein Mensch aus. Die Herren haben doch nichts dagegen, wenn ich mir's gemütlich mache."

Niemand äußerte, ob man etwas dagegen hatte. Man tat, als hätte man gar nichts gehört, und Graßmann, der nun — es war kein sehr schöner Anblick — in Hemdsärmeln dasaß, lachte breit und leerte mit einem zweiten Zug das Glas.

„Auf, ein neues Bischoff! — Ein durstiges Wetter! Ein teures Wetter! Die Hitze hat mich schon immer viel Geld gekostet."

Auch diesmal lachte nur Graßmann. Am Stammtisch lachte man erst, als er es endlich aufgab. Aber man lachte sehr verhalten, prustend — und über halblaut hingeworfene Bemerkungen, die nicht sehr schmeichelhaft zu sein schienen. Der Prozeßagent vertiefte sich in seine Zeitung, und darüber lachte man am meisten. Daß er sich gleich fünf Exemplare gekauft hatte, war ihren Blicken nicht entgangen, und das gab zu neuen Bemerkungen Anlaß.

Die braunen Vorhänge, die sich vor den geöffneten Fenstern der Wirtsstube leise bewegten, leuchteten in der Mittagssonne goldrot. Bisweilen aber huschte still und schnell ein Schatten über sie hinweg und es wurde dann für einen kurzen Atemzug ganz dunkel in dem Raum.

Plötzlich fuhr Graßmann hoch und lauschte. „Donnert das nicht?"

Nein, so weit war es noch nicht; und niemand fiel darauf herein, daß der Prozeßagent, dessen Nerven man höchstens bewunderte, versuchte, sich ein aufziehendes Gewitter zunutze zu machen.

Aber Graßmann gab es noch lange nicht auf, mit dem Stammtisch in Konnex zu kommen. Er wollte wissen, weshalb man sich ihm gegenüber heute derart sperrte. Die Anwesenheit Krügers war allein kein ausreichender Grund für diese ablehnende Haltung. Da mußte noch etwas anderes dahinterstecken.

„Donnerwetter!" rief er anscheinend erstaunt, als er auffällig die Zeitung umblätterte. „Generalversammlung des Turnvereins? Einziger Punkt der Tagesordnung — — na, da schlage doch einer lang hin! Und ich erfahre es aus der Zeitung. Verstehen Sie das, meine Herren?"

Zum erstenmal nahm der Stammtisch Notiz von seiner Anwesenheit. Schallendes Gelächter war die Antwort auf diese Frage, die nun doch niemand erwartet hatte. Daß Graßmann von der Haussuchung in seiner Wohnung tatsächlich nicht die leiseste Ahnung hatte, — darauf wäre keiner gekommen, und so empfand man sein dummdreistes Benehmen als den Gipfelpunkt von Frechheit und Unverschämtheit. Hätte nicht das dumpfe, langanhaltende Grollen eines Donners die Stille, die dem Gelächter folgte, unterbrochen, wäre die Situation recht peinlich geworden.

Bischoff zog die in dem aufkommenden Wind hin und her flatternden Vorhänge zurück und schloß die Fenster. In der Wirtsstube war es fast dunkel geworden.

„Lassen Sie doch auf!" rief man. „Endlich ein frischer Luftzug."

Bischoff nickte. „Ja, gewiß. Aber ich möchte lieber die Tür öffnen."

Einer der Männer trat mit ihm vor den Eingang.

„Der Himmel sieht böse aus", sagte er, als er zurückkam. „Das Wetter zieht auf die Stadt zu."

Der Donnerschlag, der einem grellen Blitz mit sechs Sekunden Abstand folgte, bestätigte es. Der Sturmwind fegte pfeifend in die Wirtsstube und wehte ein paar Blätter herein. Irgendwo im Hause fiel krachend eine Tür ins Schloß. Auf der anderen Seite des Marktplatzes klirrten ein paar zerbrochene Fensterscheiben.

„Es fängt schon an zu regnen", sagte Bischoff, der die Tür an einem Haken befestigte.

Die dicken Tropfen hingen schaukelnd im Wind, — für eine kleine Weile zögerten sie, zu Boden zu fallen. Klatschten sie endlich auf, gab es jedesmal einen dicken Wasserfleck auf den katzenköpfigen Pflastersteinen. Langsam regnete es etwas stärker. Aber plötzlich setzte es wieder ganz aus. Dumpf polternd rollte der Donner über den dunklen, bleigrauen Himmel. Dann wurde es ganz still. Gespenstig still. Auch der Wind legte sich.

Draußen fuhr ein Wagen vor. Türen klappten.

„Das hätten wir wir gerade noch geschafft."

Bernd Gildemeister war mit dem Assessor hereingekommen. Sofort wollte die Stammtischrunde die beiden mit Beschlag belegen. Aber sie ließen sich nicht aufhalten.

„Wir haben Hunger — Hunger — Hunger", erklärte Bernd und folgte Gebhardt ins Nebenzimmer, wo einige Tische für die Mittagsgäste gedeckt waren.

„Hast du gesehen, Rudi? — Draußen sitzt dieser windige Bursche! Ich hätte gute Lust, mein Versprechen von gestern abend einzulösen."

Gebhardt, der einen flüchtigen Blick auf die Speisekarte warf, winkte dem Freund ab. „Besser nicht! Es könnte dir gerade heute falsch ausgelegt werden."

Da, — wohl infolge des aufziehenden Unwetters — noch niemand sonst zum Mittagstisch erschienen war, zogen beide ihre Jacken aus, bevor sie sich hinsetzten. Eine Weile schwiegen sie. Sie waren hungrig, durstig und von der Hitze etwas erschöpft. Erst nach der Suppe lebten sie wieder auf.

(Fortsetzung folgt.)

ELBEO-Strümpfe — die Weltmarke —

Heil und Unheil des Aphorismus

Von Karl Hans Bühner

Der folgende Beitrag ist einem demnächst erscheinenden Essayband Karl Hans Bühners „Zeitgedanken“ (Georg Truckenmüller, Verlag Stuttgart-Berlin) entnommen.

Nie werde ich die Ursachen begreifen, die einen jungen Menschen veranlassen möchten, Aphorismen zu schreiben und zu veröffentlichen. Wollte er damit zu erkennen geben, wie weise er ist? Aber er ist nicht weise, sonst wüßte er, wie alt ihm seine jugendlichen Lebensweisheiten in den Augen seiner Zeitgenossen erscheinen lassen. Denn Aphorismen sind ein Vergnügen der Alternden. Wer sie schreibt, muß über Erfahrungen verfügen. Aber Erfahrungen allein genügen noch nicht, die hat schließlich jedermann. Erfahrungen müssen es sein, die am Ende eines langwierigen Prozesses der Läuterung und Verdichtung des Nachdenkens über ein wachsames Leben sich ergeben haben, welche die Oberfläche des Bewußten durchstießen, zwar für viele nur gültig, jedoch für alle irgendwie bedeutsam.

Der echte Aphorismus gibt die äußerste Einsicht in Lebenszusammenhänge. Er ist ein Ganzes, kein Bruchstück. Von jeder beliebigen Art philosophischer Einsicht unterscheidet er sich jedoch nach Gehalt und Gestalt. Als edles Destillat einer Lebenserfahrung besitzt er den Charakter der Inspiration und funkelt und schneidet wie Kristall. Seine Weisheit vom Leben ist praktisch gemeint; der Aphorismus soll Einfluß gewinnen auf Geister, Herzen und Taten.

Manche Aphorismenbücher scheinen weder von erfahrenen noch von begabten Männern, sondern von unerfahrenen, aber begabten Dreißigern geschrieben zu sein. Wie viel Unechtes, Zufälliggeborenes, Halbfertiges erhebt da nicht denselben Anspruch wie ein ausgereifter, von der letzten Erfahrung geprägter, vollkommener Aphorismus? Einige hundert überzeugende, treffliche Aphorismen genügen für ein ganzes Volk. Novalis, Schlegel, Lichtenberg, Jean Paul, Schopenhauer, Nietzsche, die Ebner-Eschenbach und noch ein paar andere hervorragende Namen sind unsere „Moralisten“, die Aphoristiker der letzten anderthalb Jahrhunderte.

Aphorismenbücher sind Breviere des erprobten individuellen Lebens. Es fragt sich, ob sie in die Hände der Jugend oder des Alters gehören. Ueberlegen wir einen Augenblick: die Alten vermögen wohl kaum noch Nutzen aus ihrer Lektüre zu ziehen, bestenfalls bestätigen sie die Uebereinstimmung ihrer Erfahrungen mit der offenbar gewordenen Weisheit der Aphorismen. Das bedeutet Glück für sie und verschafft ihnen das wohltätige Gefühl der Beruhigung. Auch Wunden endgen sie schlagen; was man falsch angelegt, das rufen sie ins Gedächtnis; worin man gefehlt, erinnern sie mit einer Zudringlichkeit, der keine Abwehr gewachsen ist. In den Augen der Jugend aber verkünden sie die Wahrheit des „So ist das Leben“ und die Pflicht des „Du sollst“. Der junge Mensch, noch unerfahren in den Stürmen des Daseins, weiß Sein vom Schein, Wahrheit von der Lüge, Spiel der Natur von der „List der Vernunft“ im allgemeinen noch kaum mit Sicherheit zu unterscheiden. Was ihm an Aphorismen begegnet, nimmt er vorurteilsfrei auf, sozusagen als eine Stimme von oben. In späteren Jahren muß er dann bemerken, daß ihn manches in der Form des Aphorismus geprägte Leitwort trog, täuschte, auf falsche Fährten lockte. Denn der junge Mensch ergreift etwas, wovon er glaubt, immer mit einer letzten Inbrunst. Er folgt dem Wort des Lebensweisen, ohne zuvor zu bedenken, in welchem Lebensalter es möglicherweise geschrieben. Er macht es häufig unbesehen zum Gesetz seines Dichtens und Trachtens, Tuns und Lassens; das Leben, ihm noch ziemlich unbekannt, tritt ihm im Aphorismus wie etwas Unveränderliches, beinah Absolutes entgegen, und er wähnt, ihm Glauben zu schenken, ihm vertrauen zu dürfen. Das erweist sich bei mancher sogenannten Lebensweisheit dann als verhängnisvoller Irrtum.

Viele fassen Entschlüsse und ergreifen Vorsätze nach der Anweisung, die ihnen Aphorismen gegeben haben. Wer nach Aphorismen sein Leben einrichtet, muß darauf gefaßt sein, daß der Zwang, den er dadurch dem lebendigen, elastischen Spiel der Verhältnisse und Möglichkeiten auferlegt, sich rächt, indem er den gehorsamen Befolger der lebensweisen Worte in Gegensätze zu seinem Leben verwickelt. Er ist nicht mehr unbefangen, nicht mehr frei in seinen Entscheidungen, sondern voreingenommen. Darin liegt das Unheil das Aphorismen stiften können. Der wahrhaft weise Mensch holt sich bei ihnen Rat und Bestärkung, aber er wird ihnen den Raub des dritten Freiheitsgrades seiner spontanen Entscheidungen verwehren. Aphorismen sind nur bis zu einem gewissen Grade Axiome der Lebenspraxis. Während sie die Franzosen im wesentlichen als Dichtung empfinden und werten, nehmen sie bei uns Deutschen häufig die Bedeutung eines unumstößlichen Imperativs an. Aus diesen Gründen ist unser Mißtrauen gegen Nietzsches myriadenhafte Unzahl von Aphorismen im Wachsen. Ein Denker, der sich im Leben nicht zurechtfand, der vom Leben geschlagen wurde, soll uns nicht die Grundsätze lehren dürfen, nach denen man ein Leben beherrschen lernt.

Haben wir auf diese Weise den Lebenswert des Aphorismus in Frage gestellt, so mag uns noch ein anderer Umstand vorsichtig machen im Gebrauch der Lebensweisheiten. Aphorismen haben die verhängnisvolle Eigenschaft, unter bestimmten Bedingungen ihre Substanz zu verändern. So wirkt die Zeit auf viele von ihnen wie ein auflösendes Mittel. Kriegszeiten geben den schlüssigsten Beweis dafür ab: Mancher Aphorismus mag im Frieden eine angemessene Herrschaft besitzen; im Krieg erscheint er plötzlich unbedeutend, ärmlich, gleichgültig. Es stellt sich heraus, mit wievielen Scheinwerten „unwerten“ Werten wir leben und mit wie wenig Lebensweisheiten wir im Grunde auskommen, oder umgekehrt: wie wenig Aphorismen wirkliches Lebensrecht besitzen.

Neue Bücher

Für den Weihnachtstisch der Jugend

Die Laumann'sche Verlagsbuchhandlung, Dülmen, hat auch in diesem Kriegsjahr den Ehrgeiz, ihren Ruf als Verleger guter Jugendliteratur unter Beweis zu stellen. Als bekannter und geschätzter Spezialist auf diesem Gebiet stellt sich wieder Hubert Göbels ein, der diesmal unter dem Titel **„Das schnelle Schiff“** eine Sammlung abenteuerlicher Geschichten bringt (geb. 3.90 *M*), die alles enthalten, was ein rechtes Jungengemüt begeistern und auf das Leben und die Ideale der neuen Zeit ausrichten kann. Für die Mädchen hat Elsbet Göbels ein gleichartiges Buch geschaffen: **„Der helle Klang“** (geb. 3.90 *M*), in dem sie eine Reihe namhafter deutscher Erzählerinnen mit dem Titel und Sinn des Buches schön und eindringlich entsprechenden Beiträgen zusammengefunden haben. Beide Bücher sind übrigens geschickt und reichhaltig mit Photos und Zeichnungen ausgestattet.

Ein drittes Buch des gleichen Verlages verdient noch besonders genannt zu werden: **„Mädchen und Soldaten“** von Wilma Sturm (geb. 3.75 *M*). Drei Mädchengestalten: die unruhige, überschwengliche Erle, die besinnliche, klare Ulrike, die alternde, mütterliche Lena, stehen im Mittelpunkt dieses „Kriegsbuches“, das doch viel weniger ein Kriegsbuch als ein sehr tiefes, strenges und lauteres Bekenntnis- und Gesinnungsbuch einer neuen Zeit und einer neuen Weltanschauung ist und daher mit gutem Gewissen für den Weihnachtstisch unserer Mädchen empfohlen werden kann.

A. Windauer.

Ein bißchen Unsinn

Eine Zeit, die den Menschen ausfüllt mit dem täglichen Anspruch ihrer Größe, braucht auch einmal die Entspannung des kleinen, des fröhlichen Unsinns. Von solcher Ueberlegung hat sich wohl der Verlag Heimeran in München leiten lassen, als er sich zur Herausgabe zweier weiterer kleiner Büchlein entschloß, die sicherlich ihre Liebhaber finden werden. Das erste, weniger anspruchsvolle, enthält eine Sammlung Original-Wiener Witze um die Altwiener Figuren des Grafen Bobby und des Barons Mucki. Sebastian Grill hat sich die Mühe ihrer Sammlung und sogar ihrer eingehenden und interessanten psychologischen und biographischen Erläuterung gemacht.

Mehr Gewicht, äußerlich und innerlich, hat das andere Buch: **„Dunkel war's . . .“**. Was drinnen steht, lassen wir den Herausgeber Dr. Horst Kunze selbst erzählen: „Eine Sammlung von herrenlosen Scherzdichtungen, älteren und neueren Kindereien, Klapphornversen, Lehrreimen, Lügenliedern, Gassenhauern und anderem höheren Unsinn mit oder ohne tiefere Bedeutung“. Es ist eine höchst amüsante und für frohe Gemeinschaftsstunden und triste Alleinseinstunden höchst anregende Lektüre.

Damit man auch den Preis wisse: Die Witze des Grafen Bobby sind für 2 *M*, die höheren und tieferen Weisheiten des anderen Buches für 3.50 *M* zu haben.

A. Windauer.

Zwei Tierbücher. Martha Rogner: **„Die Füchse vom Klippenhang“** (Herbert-Stuffer-Verlag, Baden-Baden). — Arno Reißenweber: **„Der Einzelgänger“** (Max-Schwabe-Verlag, Berlin-Schöneberg).

Martha Rogner gibt eine flott und bildhaft geschriebene, mit tiefer Liebe zur Kreatur des Waldes erfüllte anschauliche Schilderung des Daseinsablaufs der Füchse am Klippenhang. Der Leser erlebt die mannigfachen Kämpfe, die Schicksale und die Familienangelegenheiten der Tiere teilnahmsvoll mit, und wenn auch Meister Reineke in diesem Buch manchmal reichlich menschlich denkt, fühlt und handelt, so vermittelt es dennoch vom Leben, Treiben und den speziellen Gepflogenheiten der Fuchsnatur ein überzeugendes Bild.

Arno Reißenweber bringt den Helden seiner Erzählung „Der Einzelgänger“, einen Rehbock, enger in Beziehung und Abhängigkeit zu den Menschen, die in sein Leben eingreifen und die eigentlichen Lenker seines Schicksals sind: der Jäger, der Waldmüller, der Wilddieb. Er lebt sein Leben, das ein echtes, rechtes Rehbockleben ist, instinkthaft und nicht bewußt wie die Füchse bei Martha Rogner, und die Menschen spielen eine größere Rolle als er selbst. Eine schlichte, dem Naturfreund viel sagende, auf dem Grundakkord Wild-Wald-Mensch aufgebaute Erzählung.

Eilenbart.

Erstklassige **Bohnerpaste** (gelb), Hochglanz polierend, für Linoleum und Parkett. 4 Kg. RM 5.72, 10-Kg.-Eimer RM 11.-. Portofrei per Nachnahme. Bei Nichtgefallen Geld zurück. **Chemische Fabrik Dieck, Hamburg 1,** Glockengießerwall 25—26, Fernsprecher 32 35 52—53. 25 988

Pianos bekannte Marken, große Auswahl **Arnold** N 2, 12

Gottesdienst-Ordnung

Evang. Gottesdienstanzeiger

Sonntag, den 1. Dezember 1940 (1. Advent)

In allen Gottesdiensten Kollekte für die badische evang. Diaspora.

Trinitatiskirche: 8.30 Stolz ans; 10 Kiefer; 11.15 KGd.; 15.00 Taubstummengottesdienst; 18 Abendmahl.
Neckarspitze: 10 Kaufmann; 11 KGd.
Konkordienkirche: 10.00 Lutz; 11.15 KGd.; 17.00 Abendgottesdienst.
Christuskirche: 10 Uhr Dr. Weber; 11.15 KGd.
Neuostheim: 10 Heyel; 11.00 KGd.
Friedenskirche: 10 Hahn; 11.15 KGd.
Johanniskirche: 10.00 Scharf; 11.15 KGd.; 17.00 Bühler.
Markuskirche: 10 Speck; 11 KGd.
Matthäuskirche: 10 Kraft; 11 KGd.
Lutherkirche: 10.00 Jundt (Kirchenchor); 11.15 KGd.
Eggenstraße: 9.00 Jundt.
Melanchthonkirche: 10.00 Missionar Bier; 11.15 KGd.; 18 Lichtbildervortrag. Bier.
Zellerstraße: 9.30 Gemeinde- und Wehrmachtgottesdienst. Standortpfarrer Mayer.
Auferstehungskirche: 10 Bodemer; 11.30 KGd.
Pauluskirche: 10 Uhr Clormann; 11.00 KGd.
Sandhofen: 9.30 Bartholomä; 11.30 KGd.
Siedlung Schönau: 9.30 Schwarz; 11.00 KGd.
Städt. Krankenhaus: 9.00 Grimm.
Diakonissenhaus: 10.30 Scheel.
Feudenheim: 10 Kammerer; 11.15 KGd.
Friedrichsfeld: 10 Schönthal; 11.00 KGd.; 18.00 Andacht.
Käfertal: 10.00 Breh; 11.15 KGd.; 17.00 Weigert.
Käfertal-Süd: 10.00 Wehner; 11.15 KGd.
Rheinau: 10.00 Sobolo; 11.00 KGd.
Pfingstberg: 9.00 Vesser; 10.30 KGd.
Seckenheim: 9.30 Schmitt; 11 KGd.
Wallstadt: 10 Münzel; 11.15 KGd.

Wehrmachtgottesdienst:
Zellerstraße: 9.30 Uhr Standortpfarrer Mayer.

Wochengottesdienste:
Trinitatiskirche: Dienstag 17 Uhr Häfner.
Konkordienkirche: Samstag 17 Uhr Wochenschlußandacht.
Christuskirche: Mittwoch 18.00 Uhr Mayer.
Friedenskirche: Mittwoch 15 Uhr Andacht.
Johanniskirche: Mittwoch 18 Uhr Scharf.
Markuskirche (Konfirmandensaal): Donnerstag 19 Uhr Speck.
Matthäuskirche: Mittwoch 17.00 Uhr Kraft.
Lutherkirche: Dienstag 16.30 Uhr Lichtbildervortrag, Mission. Bier. Mittwoch 18 Uhr Wenger. Samstag 18 Uhr Wochenschlußandacht.
Melanchthonkirche: Dienstag 17.00 Andacht.
Auferstehungskirche: Montag bis Samstag 8 Uhr Morgenandacht.
Feudenheim — Schwesternhaus: Donnerstag 15 Uhr Bibelstunde.
Käfertal: Donnerstag 17.00 Uhr Breh.
Käfertal-Süd: Mittwoch 15.00 Uhr Breh.
Rheinau: Donnerstag 19.30 Uhr Gottesdienst.
Pfingstberg: Mittwoch 19.30 Uhr Gottesdienst.

Alt-Katholische Kirche.
Schloßkirche: 10.00 Uhr. — Erlöserkirche (Gartenstadt): 10.00 Uhr.

Freireligiöse Gemeinde Mannheim. Sonntag vorm. 10 im Gemeindehaus L 8, 9: Prediger Dr. Karl Weiß über: „Unsere Heimkehr vom Himmel zur Erde“.

Ehe
Sie Ihren defekten Füllhalter wegwerfen, lassen Sie sich bei uns erst unverbindlich beraten. — Es lohnt sich meistens, ein paar Pfennige anzugeben — und er ist wieder in Schuß. (31)
Fahlbusch im Rathaus

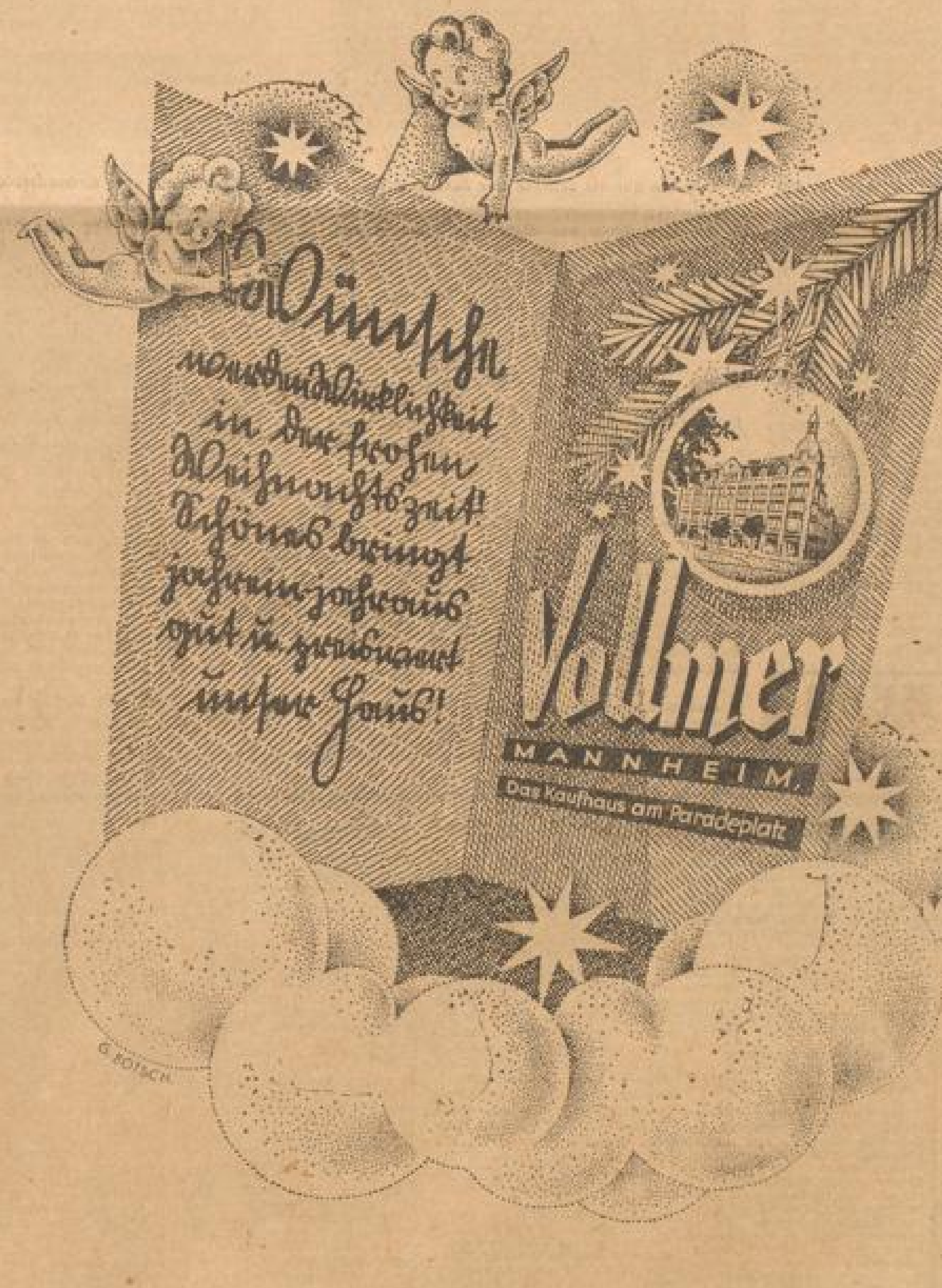
Roh Möbel
Schränke 65.- 95.- 160.-
Betten 35.- 40. 45.
Nachttische 5.- 18.- 20.-
Anrichte 42.-
Geschirrschr. 45.-
Tische 25. 30.- 35.
Stühle in großer Auswahl
Küchenbüfetts 100.- 130.- 160.-
Hch. Baumann & Co Verkaufshäuser T 1 Nr. 7—8

Fern- u. Stadt-Umzüge mit Auto-Möbelwagen werden gewissenhaft ausgeführt (383) Möbel-Spedition **Kunz, J 6, 9** Tel. 267 76

Brillant-Ringe
Brillant-Schmuck kaufen Sie bei **Uhren-Burger** Heidelberg Bismarckgarten

Detektiv Ludwig O 6, 6 - Tel. 279 81

BESUCHEN SIE UNSERE SPIELWARENSCHAU



BESICHTIGEN SIE UNSERE SCHÖNEN SCHAUFENSTER !

SPORT DER NMZ

Der Sport am Sonntag

Der letzte Monat des Jahres wird mit einer ganzen Reihe von sportlichen Großveranstaltungen eingeleitet. Im

Fußball

gehört natürlich das große Interesse dem 6. Tschammerpokal-Endspiel im Berliner Olympiastadion zwischen dem 1. FC Nürnberg und dem Dresdner SC. Schiedsrichter des Treffens ist Pennig (Mannheim).

In den süddeutschen Bereichen nehmen die Meisterschaftskämpfe nach folgendem Plan ihren Fortgang:

Südwest: Eintracht Frankfurt — FSV Frankfurt; SV Wiesbaden — Kickers Offenbach; Union Niederrad — Wormatia Worms; FK Pirmasens — VfR Frankenthal; 1. FC Kaiserslautern — FV Saarbrücken; TSG 61 Ludwigshafen — FV Metz (Gel.-Sp.).

Baden: VfR Mannheim — 1. FC Pforzheim; SpVg. Sandhofen — VfB Mühlburg; Karlsruher FV — VfL Neckarau.

Elsaß: SS Straßburg — RSC Straßburg; FC Hagenau — SC Schiltigheim; SV Dornach — FC Kolmar; SV Wittenheim — FC St. Ludwig; FC Mülhausen — RSV Mülhausen. — Im

Handball, Hockey und Rugby

gibt es die üblichen Meisterschafts- und Freundschaftsspiele. In der Karlsruher Festhalle wird ein Hallen-Handballturnier durchgeführt. — Der

Boxsport

verzeichnet als Hauptereignis den achten Länderkampf Italien — Deutschland in Mailand. Berufsboxkämpfe gibt es in Hamburg mit der Schwergewichts-Ausscheidung Heuser—Sendel als Hauptnummer. Einen der Rahmenkämpfe bestreiten K. Haymann (München) und J. Schönrath (Krefeld). — Im Lager der

Schwerathleten

gibt es den mit Spannung erwarteten Gewichtheber-Städtekampf zwischen Wien und München. Skandinaviens beste Ringer, Schweden und Finnland, treffen sich in Doppel-Länderkämpfen in Stockholm u. Helsinki gegenüber. — Die

Fechter

bestreiten in Kopenhagen einen zweitägigen Länderkampf gegen Dänemark. — Der

Radsport

sieht in Hannover die Elite der deutschen Bahnfahrer im Kampf um Meisterehren. Mittelpunkt der zweitägigen Veranstaltung dürfte das Radballturnier sein, an dem nicht weniger als 12 Mannschaften teilnehmen werden. In der Berliner Deutschlandhalle gibt es internationale Bahnrennen um die „Großen Radsportpreise der Reichshauptstadt", an denen neben den deutschen Spitzenkönnern die Meisterfahrer Italiens und Dänemarks beteiligt sein werden.

Verschiedenes

Im **Pferdesport** gibt es Galopprennen in Berlin-Strausberg und Duisburg-Mülheim. Der **Eissport** verzeichnet Feste in Köln (Eishockey Köln — Mannheim), Essen und Wien [illegible]. Von den Ereignissen im Lager der **Turner** ist der Frauen-Vergleichskampf zwischen Niederrhein und Südwest in M.-Gladbach zu erwähnen, im **Tennis** wäre das Hallen-Ländertreffen zwischen Schweden und Italien in Stockholm anzuführen, und schließlich sei noch der **Tischtennis**-Dreiländerkampf Deutschland — Ungarn — Jugoslawien in Agram genannt.

Jugendsport in den Betrieben

Die Leibesübung der berufstätigen Jugend

Neben der allgemeinen Leibeserziehung der deutschen Jugend in der Hitlerjugend ist es erforderlich, daß alle berufstätigen Jugendlichen durch einen planvollen Ausgleichsport vor Schäden an der Gesundheit des Körpers, die durch einseitige Berufsarbeit entstehen können, geschützt werden. Aus diesem Grunde wurde zwischen dem Reichsjugendführer und dem Leiter der DAF Dr. Robert Ley folgende Vereinbarung getroffen:

1. Die Reichsjugendführung, Amt für Leibesübungen, gibt die grundsätzlichen Richtlinien für die Durchführung der Leibesübungen der berufstätigen Jugend innerhalb der Arbeitszeit. Grundlage dieser Leibesübungen ist das Ausbildungsbuch der Hitler-Jugend „HJ im Dienst" bzw. „Mädel im Dienst".

2. Dem Jugendamt der Deutschen Arbeitsfront mit seinen nachgeordneten Dienststellen obliegt es, die Notwendigkeit der Leibesübungen der berufstätigen Jugend in der Oeffentlichkeit und insbesondere bei den Betriebsführern herauszustellen. Dieser Auftrag bedingt es, daß lediglich die Jugendwalter und Referentinnen in den nachgeordneten Dienststellen des Jugendamtes der Deutschen Arbeitsfront berechtigt sind, Verhandlungen über die Einführung der Leibesübungen der berufstätigen Jugend zu führen. Die Betriebsjugendwalter und Betriebsjugendwalterinnen haben dafür Sorge zu tragen, daß die junge Gefolgschaft ihres Betriebes pünktlich und regelmäßig zu den Leibesübungen in ihren Betrieben antritt.

3. Die Leibesübungen der berufstätigen Jugend werden grundsätzlich während der Arbeitszeit durchgeführt. Die Jugendlichen gehören nicht den Betriebssportgemeinschaften an und beteiligen sich auch nicht an den von diesen veranstalteten Sportwettkämpfen. Sie haben innerhalb der HJ Gelegenheit zur Teilnahme an Meisterschaftsrunden und bei entsprechender Leistung an den Kampfspielen. Die Leibesübungen der berufstätigen Jugend sollen sich in der Regel auf mindestens eine Doppelstunde in der Woche erstrecken.

Eine große Zahl von Betrieben hat bereits die Leibesübungen für Lehrlinge und Jungarbeiter in ihr Programm aufgenommen. Damit werden diese Betriebe dem Versprach des Jugendschutzgesetzes gerecht, in dem die notwendige Freizeit für die körperliche Ertüchtigung gefordert wird. Kein Betriebsführer wird sich deshalb, soweit es im Einzelfall mit zwingenden betrieblichen Notwendigkeiten in Einklang zu bringen ist, den Folgerungen der Vereinbarung zwischen dem Jugendführer des Deutschen Reiches und dem Reichsorganisationsleiter der NSDAP versagen, um auch in seinem Betrieb den Leibesübungen im Hinblick auf die so dringend notwendige berufliche und damit nationale Gesundheitsführung die erforderliche Aufmerksamkeit zu schenken. Dem pflichtgemäßen Ermessen des Betriebsführers, der für das gesamte Betriebsgeschehen die unabdingbare Verantwortung trägt, muß hierüber die Entscheidung überlassen bleiben.

Die Leibesübungen der berufstätigen Jugend innerhalb der Arbeitszeit sind eine wesentliche Voraussetzung für die erforderliche Ausbildung der deutschen Jugend. Nur eine Jugend, die beruflich tüchtig sowie körperlich gesund und leistungsfähig ist, kann den großen Anforderungen gerecht werden, die heute und zukünftig im Arbeitsleben an jeden deutschen Menschen gestellt werden.

Jungvolk im Leistungssport

Die Bestrebungen, den Gedanken des freiwilligen Leistungssports stärker noch als bisher in unseren Jüngsten zu vertiefen, fanden zu Beginn des Winterhalbjahres seine erfreuliche Weiterentwicklung. Nachdem die uns vorliegenden Jahresberichte der sommerlichen Jungvolk-Sportleistungsgruppen eine wesentlich höhere Beteiligungsziffer ausgewiesen haben als vor dem Kriege, ist jetzt auch bei den begonnenen Spielrunden der Jungbannmeisterschaften im Fußball, Handball und Hockey, im Fechten, Turnen, Schwimmen und Wintersport eine ungewöhnlich große Anteilnahme der Pimpfe, sich neben der Pflichtgrundschule auch mit dem Leistungssport anzufreunden, festzustellen. Während man bei den Rasenspielern die Jungbann-Meisterschaft als Ziel gesetzt hat, sind für die jungen Freunde des Wintersports im Rahmen der Garmischer Kampfspiele im nächsten Jahr wieder Reichssieger-Wettbewerbe im Abfahrts- und Torlauf, im Springen und im Eislaufen ausgeschrieben worden. Aber nicht allein bei den eigentlichen Sportleistungsgruppen, auch im Verein und auf der Platte haben sich zu Beginn der Hallenkampfzeit mehr als doppelt so viel Pimpfe eingefunden, als dies im letzten Jahr der Fall war.

Club gegen DSC

Die voraussichtlichen Mannschaften

Die beiden Tschammerpokalfinalisten werden ihre endgültigen Mannschaftsaufstellungen natürlich erst am Spieltag selbst bekanntgeben können, aber man darf doch annehmen, daß ihre Bemühungen, die besten Mannschaften auf die Beine zu bringen, von Erfolg gekrönt sind. Somit werden sich dem jungen Mannheimer Schiedsrichter Alois Pennig folgende 22 Spieler stellen:

Nürnberg: Köhl
Billmann — Uebelein
Luber — Sanntmann — Carolin
Gußner — Eiberger — Friedel — Pfänder — Kund

*

Carstens — Schön — Machate — Schaffer — Boczek
Schubert — Dzur — Pohl
Hempel — Miller
Dresden: Kreß

Ihr Weg ins Endspiel

Auf dem Weg ins Tschammerpokal-Endspiel bezwangen Club und DSC folgende Gegner:

Nürnberg: 8:1 gegen Sturm Graz in Graz; 5:2 gegen Kickers Offenbach in Nürnberg; 1:0 gegen Union Oberschöneweide in Berlin; 2:1 gegen Schwarzweiß Essen in Nürnberg; 1:0 gegen Fortuna Düsseldorf in Düsseldorf.

Dresden: 4:0 gegen NSTG. Graslitz in Graslitz; 5:0 gegen KSV. Blumenthal in Dresden; 6:0 gegen Rotweiß Frankfurt in Dresden; 8:0 gegen VfB. Königsberg in Königsberg; 3:2 gegen Rapid Wien in Dresden.

Das Hamburger Boxprogramm für den 1. Dezember nimmt immer festere Formen an. Außer dem Kampf Sendel—Heuser stehen nun noch die Begegnungen Haymann (München) — J. Schönrath (Krefeld) und K. Esser (Köln) — H. Heuser (Bonn) fest.

Detektiv MENG
MANNHEIM, D 5, 15 Tel. 203 68 und 203 70
Auskünfte, Ermittlungen und Ueberwachungen in allen Kriminal- und Zivilprozessen.

Der kommende Handballsonntag

Post und Waldhof treffen aufeinander

Das gute Abschneiden des Bereiches Baden in den Spielen um den Adlerpreis des Reichssportführers hat die Abwicklung der Pflichtspiele etwas verzögert und auch dazu beigetragen, daß einige Vereine mit Spielen im Rückstand sind. Die Waldhöfer liegen um eine Nasenlänge vorne. Zwei Punkte haben Post und Ketsch schon abgegeben, während der Meister noch unbelastet ist. So wird denn mit dem Zusammentreffen von Post und Waldhof die Frage nach dem Herbstmeister geklärt werden. Der erste Dezembersonntag bringt dieses Treffen mit nachfolgenden gleichfalls interessanten Spielen:

Post SpG — SpG — SpV Waldhof
TV Friedrichsfeld — Reichsbahn SpG
TV 62 Weinheim — TG Ketsch
VfR — TV 98 Seckenheim

An der Spitze der sonntäglichen Kämpfe steht natürlich das Spiel auf dem Postplatz. Wird endlich den Postlern der große Wurf gelingen? Das ist die Frage, die alle Handballgemüter bewegt. Im Postlager ist man geneigt, der eigenen Mannschaft im Vertrauen auf Sutters überdurchschnittliches Können die größeren Chancen einzuräumen. Im blauschwarzen Lager geht man in diesen Kampf mit der Zuversicht und dem Selbstvertrauen, das sich die Mannschaft in so unendlich vielen Schlachten erworben hat. Wir möchten das Spiel als offen bezeichnen, beide Mannschaften dürfen als ebenbürtig gelten.

Ein gleichfalls hochwichtiges Spiel steigt in Weinheim, wo sich die TG Ketsch dem Tabellenvierten zum Kampf stellt. Im Spiel gegen die Post zeigten sich die 62er leicht verbessert. Die Ketscher müssen sich also vorsehen. Weinheim ist wieder im Kommen. Die Rasenspieler starten wieder eine Doppelveranstaltung. Im Fußball VfR — Pforzheim und als Vorkampf das Handballtreffen gegen 98 Seckenheim. Wenn man sich die sonntägliche Leistung der 98er gegen Waldhof vorstellt, kann man den Rasenspielern trotz ihrer verbesserten Leistung gegen Ketsch keine Chance geben. Schon am Vormittag spielt die Reichsbahn in Friedrichsfeld, auch hier muß der Ausgang des Spieles offen gelassen werden. Reichsbahn hat in ihrem Rekord den Sieg in Weinheim und die Friedrichsfelder haben so manche Leistung gegen die Spitzenvereine.

Die Spiele der Kreisklasse

Staffel Mannheim:

Turnerschaft Käfertal — Jahn Neckarau

Die Käfertaler Turnerschaft erwartet am kommenden Sonntag Jahn Neckarau und sollte gegen diese Elf nicht gefährdet sein. In dieser Staffel liegen mit je zwei Verlustpunkten VfL Neckarau, Turnerschaft Käfertal und Jahn Neckarau punktgleich an der Spitze der Tabelle.

Staffel Schwetzingen:

Lokalkampf in Schwetzingen

Die Staffel Schwetzingen bringt wiederum drei Spiele:

TVd Neulußheim — TV Hockenheim
TV 64 Schwetzingen — SpV. 98 Schwetzingen
TVd Hockenheim — TV Altlußheim

Staffel Weinheim:

TV Birkenau — TV Großsachsen

Die Kombinierten aus Großsachsen—Leutershausen fahren am ersten Adventsonntag nach Birkenau und werden sich dort strecken müssen, wenn sie die Punkte mitnehmen wollen.

Das Fachamt Handball hat am Sonntagvormittag ein Hallenturnier aufgezogen, an dem 15 Frauenmannschaften teilnehmen. Dies ist die bis jetzt größte Anzahl von Frauenmannschaften, die sich an einer Hallenveranstaltung beteiligt. Es wird in zwei Klassen gespielt. In der Bereichsklasse spielen VfR, TV 46, SpV Waldhof, Post SpG, TV Friedrichsfeld und VfR 2. In der ersten Klasse treten an: VfR 3, TV 46 und Post SpG 2, VfL Schriesheim, TSG Plankstadt, TVd Neulußheim, Reichsbahn SpG sowie aus Hockenheim der TV und der FV. Die Spiele der 1. Klasse werden schon am Vormittag zur Entscheidung gebracht, während die Bereichsklasse das Entscheidungsspiel am Nachmittag austrägt. Die Spiele finden in der großen Halle des Turnvereins 46 in der Prinz-Wilhelm-Straße statt und beginnen schon um 9 Uhr.

Unsere wöchentliche Handballregel

Kurze Hinweise für die Halle

In der Halle darf mit dem Ball nur zweimal drei Schritte gelaufen werden, der Ball darf also nur einmal von demselben Spieler auf den Boden getippt werden. An Stelle des 13-Meter tritt der Sechs-Meter-Ball; derselbe wird bei allen groben Verstößen im Verhalten zum Gegner gegeben, auch wenn dieser Verstoß in der gegnerischen Spielfeldhälfte verschuldet wurde. Die Spielzeit wie auch die Anzahl der Spieler ist beschränkt und beträgt z. B. beim Turnier am Sonntag je zweimal fünf Minuten. Jede Mannschaft besteht aus sechs Spielerinnen. Abseits gibt es in der Halle nicht.

Der Tag der Frau

Die große Leistungsschau in der Halle des TV 46

Nunmehr liegt auch das Programm für den Bezirks-Frauensportwerbetag vor. Nach demselben kommen alle Fachämter mit ihren verschiedenen Sportarten zu Wort. Das Hauptprogramm bestreiten die Turnerinnen, die verschiedene Darbietungen bringen, u. a. auch einen Tanz aller Teilnehmerinnen. Erstmals wird auch Hockey in der Halle gezeigt, wobei allerdings der Schläger nicht wie im Feld benutzt werden darf. Neben dem Schlußspiel der Bereichsklasse im Hallen-Handball kommt auch ein Korbballspiel zur Vorführung. Die Fechterinnen werden gleichfalls vertreten sein. Schwimmen, Ski und Rudern stellen sich im Film vor, wobei auch die Kanuten nicht fehlen werden.

Bezirkssportführer Stalf wird die Veranstaltung eröffnen, während das Schlußwort die Bereichsfrauenwartin Margarete Waßmannsdorf sprechen wird. Alles in allem ein feines ausgelesenes Programm, das geeignet sein sollte, dem Frauensport neue Freunde zuzuführen und vor allem von den Frauen gesehen werden sollte, die den Leibesübungen noch fremd oder gar abweisend gegenüberstehen. Die Veranstaltung am Nachmittag beginnt um 15.30 Uhr; die sportlichen Wettkämpfe des Vormittags schon um 9 Uhr. Hier werden die Turnerinnen ihre Vorkämpfe erledigen, desgleichen das Fachamt Handball und Fechten.

Wer wird Herbstmeister im Hockey?

Lokalgroßkampf VfR — MTG

Das am 17. November der schlechten Witterung wegen ausgefallene Spiel zwischen VfR und MTG wird am morgigen Sonntag nachgeholt. Als letztes Spiel in der Vorrunde wird dann am 8. Dezember das unter Vorbehalt stattgefundene Spiel HCH — HTV 46, das dann den Tabellenstand nach der Vorrunde endgültig festsetzen wird.

Nach der am letzten Sonntag von der MTG gezeigten Form gegen die Turngemeinde 78 Heidelberg wird man dem VfR die besseren Erfolgsmöglichkeiten zusprechen müssen. Der VfR verfügt über eine sehr gute Hintermannschaft, aus der besonders der Tormann und die beiden Verteidiger hervorragen. Im Sturm ist die rechte Seite die treibende Kraft und sie brachte in den vergangenen Spielen die meisten Erfolge zustande. Die MTG wird leider wieder, wie am letzten Sonntag, mit einigen älteren Spielern als Ersatz antreten müssen, da der Mittelläufer unabkömmlich ist und der Linksaußen Voos sich z. Zt. im Krankenhaus einer Operation unterziehen muß. Trotz dieser Umstände hoffen wir, daß die MTG mit einer besseren Leistung als am vergangenen Sonntag aufwarten wird, damit das Spiel zwischen zwei ebenbürtigen Gegnern ausgetragen werden kann und gleichzeitig den Sieger als verdienten Herbstmeister ermittelt.

Bei den Frauen fallen zu Gunsten des Werbetags für den Frauensport alle Begegnungen aus.

Wie soeben bekannt wird, ist beabsichtigt, ein Städtespiel zwischen Heidelberg und Mannheim auszutragen. Das Spiel soll am 15. Dezember in Heidelberg steigen, es wird die stärksten Vertretungen beider Städte im Kampf sehen.

Ungarns Fußballelf

Gegen Italien und Spanien ...

Ungarns Verbandskapitän hat nach einer eingehenden Vorbereitung die Fußballelf aufgestellt, die am 1. Dezember in Genua spielen und anschließend nach Spanien weiterreisen wird. In der Mannschaft stehen auch die beiden Siebenbürgener Spielmann und Bodola, die für den ungarischen Sturm eine wertvolle Verstärkung bedeuten dürften. Italien trifft seine Auswahl aus 15 Spielern, die unmittelbar nach Genua berufen werden. Ungarns Elf setzt sich wie folgt zusammen:

Tor: Körmendi; Verteidigung: Pakozdi—Polgar; Läufer: Bela Sarosi—Dr. Sarosi—Biro; Angriff: Lazar — Pinter — Spielmann — Bodola — Gyetvai.

Borchmeyer und Harbig Uebungsleiter

Lehrgang der besten Läufer der Hitlerjugend

Auf den Anlagen der SS-Junkerschule in Bad Tölz sind augenblicklich 40 der besten Läufer der Hitlerjugend in einem Lehrgang vereint, mit dem die Schulungsarbeit der Reichsleistungsgruppe Leichtathletik in Angriff genommen wurde. Zwei weitere Lehrgänge werden folgen. Zu Uebungsleitern wurden die tüchtigsten Kräfte des NSRL gewonnen, u. a. Altmeister Borchmeyer (Frankfurt-M.) für die Kurzstrecke und Weltrekordmann Rudolf Harbig (Dresden) für die Mittelstrecke über 400 und 800 Meter. Von solchen Fachleuten können unsere Jungen etwas lernen und werden die ihnen vermittelten Richtlinien ihren Kameraden in den Trainingsgemeinschaften der Heimat, in den Gebieten und Bannen weitergeben.

Tischtennis-Meisterschaft

Der mit Spannung erwartete Kampf zwischen Turnverein Eppelheim und Lanz Mannheim brachte keine Ueberraschung. Mit 6:0 blieb der Meisterschaftsanwärter TV Eppelheim sicherer Sieger und vergrößerte seinen Vorsprung. Auch die übrigen Spiele endeten erwartungsgemäß.

Am **Samstag, 30. Nov., 19 Uhr**, spielen: TSG Rohrbach — Essel Mannheim; Daimler-Benz Mannheim — Lanz Mannheim; RBG Eppelheim — Rheinunion Mannheim.

Am **Sonntag, 1. Dezember, 10 Uhr**, spielen: Rheinunion Mannheim — Lanz Mannheim; Daimler-Benz Mannheim — TSG Rohrbach.

Frauenspiel: Am **Sonntag, 1. Dezember, 10 Uhr**, spielen: Daimler-Benz Mannheim — Römerhaus Heidelberg.

„Wenn Wäsche, dann von Wäsche-Speck" Qu 1, 7 C 1, 7 Fernspr.

Teppiche repariert, reinigt, entmottet F. Bausback, B 1, 2 Ruf 26467

Rheinmetall
Buchungs-Maschinen
automat. Niederschrift des Saldos, der Zwischen- und Endsummen. Einfachste Bedienungsweise!

Rheinmetall
Fakturier-Maschinen
rechnen und summieren automatisch, rechnen Prozente, multiplizieren, speichern in mehreren Werken und arbeiten vollautomatisch bei einfachst. Handhabung

Rheinmetall
Rechen-Automaten
Addiermaschinen (10 Tast.)
Standard- und Klein-Schreibmaschinen

Generalvertretung:
CARL Friedmann
MANNHEIM
AUGUSTA-ANLAGE 5
TELEFON 40600 · 40609

Amtl. Bekanntmachungen

Betr.: Linie 3, 4, 48 und RHB.

Wegen Gleisbauarbeiten bei der Haltestelle Pfalzbau wird ab 2. 12. 1940, 6 Uhr, bis 3. 12. 40, 18 Uhr, der Betrieb der Linien 3, 4 und 48 an der Baustelle unterbrochen. Die Straßenbahnwagen fahren in beiden Richtungen bis an die Baustelle heran. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten. Die Rhein-Haardt-Bahn-Züge fahren in beiden Richtungen über Pfalzbau, Bleichstr., Luitpoldhafen, Schillerstraße, Kaiser-Wilhelm-Straße, Ludwigsplatz. 201

Stadtwerke Mannheim
— Verkehrsbetriebe —

Betr.: Omnibuslinie Waldpark — Flanderuplatz.

Zur Erleichterung des Umsteigeverkehrs zwischen Straßenbahn und Omnibus wird ab 1. 12. 1940 die Omnibushaltestelle Waldpark vom Waldparkdamm in die Emil-Heckel-Straße verlegt. Gleichzeitig erfolgt für die Fahrtrichtung nach Flanderuplatz die Verlegung der Haltestelle Donnersbergstraße von der Meerwiesenstraße in die Donnersbergstraße. Die Haltestelle Fischerwegschleife besteht nur noch für die Fahrtrichtung nach Waldpark. 202

Stadtwerke Mannheim
— Verkehrsbetriebe —

Betr. Straßenbahnlinie 7 und 16:

Nach Beendigung der Umbauarbeiten im Friedrichsring werden die Linien 7 und 16 ab 1. 12. 40 wieder über Collinistraße geleitet. Stadtwerke — Verkehrsbetriebe. 203

Einjährige Staatl. Haushaltungsschule

— Berufsfachschule —
in Mannheim, Weberstraße 6.

Anmeldungen zum Besuch der Staatlichen Haushaltungsschule auf Ostern 1941 erfolgen ab Montag, den 2. Dezember bis Samstag, den 14. Dezember 1940, täglich von 11 bis 12 Uhr und von 16 bis 18 Uhr — Mittwoch und Samstag ausgenommen — im Gebäude der Schule, Weberstraße 6. Bei der Anmeldung durch einen Elternteil sollen die Schülerinnen möglichst persönlich erscheinen. Die Schulzeugnisse und der Nachweis der Abstammung bis zu den Großeltern sind bei der Anmeldung vorzulegen. Die Aufnahme erfolgt nach Maßgabe der vorhandenen Plätze. Das Schulgeld beträgt jährlich 130 RM.

Aufgabe und Ziel der Staatl. Haushaltungsschule ist, die jungen Mädchen in allen Zweigen der Hauswirtschaft gründlich auszubilden, sowohl für den elterlichen Haushalt als auch für die Berufsarbeit in fremden Haushaltungen. Der Besuch des einjährigen Lehrgangs, der mit einer Prüfung abschließt, soll aber auch die fachliche hauswirtschaftliche Vorbildung geben für die Berufsausbildung zur Kinderpflege und Haushelferin, Hauswirtschafts-Leiterin (früher Haushaltungs-Pflegerin), Diätküchen-Leiterin, Kindergärtnerin, Kranken-, Säuglings- und Volkspflegerin. 204

Stadtschulamt.

Anordnungen der NSDAP

Aus amtlichen Bekanntmachungen entnommen

NS-Frauenschaft, Abteilungsleiterinnen für Grenz- und Ausland: 30. Nov., 15 Uhr, wichtige Schulung in L 9, 7. — **Kindergruppenleiterinnen:** 3. 12., 15 Uhr, wichtige Schulung in L 9, 7. Berichte mitbringen. — **Friedrichspark:** 1. 12., ist die Ausstellung in D 4, 1 von 9—18 Uhr durchgehend geöffnet. Eintritt frei. — **Strohmarkt:** Karten sind am 30. Nov. bei Mall, L 9, 9 abzuholen. Termin einhalten. **Käfertal-Nord:** 2. 12., ab 19 Uhr, Ausgabe der Verrmarken bei Gehrig. **Rheinau:** 2. 12., 15 Uhr, Besprechung der Stadt-, Zellen- und Blockfrauenschaftsleiterinnen im „Badischen Hof". **Jugendgruppe. Jugendgruppenführerinnen:** 30. 11., 15.00 Uhr, sehr wichtige Besprechung in L 9, 7. — **Ihs Horst-Wessel-Platz, Wasserturm, Bismarckplatz, Platz des 30. Januar, Schlachthof, Strohmarkt und sämtliche Sportmitarbeiterinnen:** 2. 12., 20 Uhr, Sport in der Mädchenberufsschule.

Die Marinegefolgschaft 1 tritt am Sonntag pünktlich 8.30 Uhr vor der Schillerschule, Wilhelmstraße an. Kosten sind 20 Pfg. (Schießen). **Die Marinegefolgschaft 2** tritt am Sonntag, 1. 12. 40 pünktlich 9 Uhr am Heim, Q 5, 16.

Der Führer d. Marinestammes 171
Hauptgefolgschaftsf.

Mannheimer Volkschor. Sonntag, 1. Dez., 12.15 Uhr, Generalprobe im Nibelungensaal.

Deutsches Volksbildungswerk.

Am kommenden Mittwoch, 4. Dez., 19.30 Uhr, beginnt in der Friedrichschule, U 2, ein Sprachkursus Russisch Stufe 4. Teilnehmer können sich beim Kursusleiter am Mittwoch noch melden.

„Kraft durch Freude", Abteilung R.W.U. Winterfahrten mit „Kraft d. Freude". Für Wintererholer, Fußgänger, Ziel Neustadt im Schwarzwald in der Zeit vom 23. Dez. bis 2. Jan. 1941 und vom 2. Januar bis 10. Jan. 1941. Preis jeweils 27 Mark. — **Für Winterwanderer auf Ski** (nur geübte Tourenläufer, keine Anfänger): Ziel: a) Todtnauberg. Zeitabschn.: 23. 12. 1940 bis 2. 1. 1941, 2. 1. bis 10. 1., 18. 1. bis 26. 1., 1. 2. bis 9. 2., 12. 2. bis 20. 2., 1. 3. bis 9. 3., 15. 3. bis 23. 3. Preis jeweils 30 Mark. b) Menzenschwand. Mit den gleichen Zeitabschnitten wie vorstehend. Preis jeweils 30 Mk. c) Todtnauerhütte. Zeit: 1. 3. bis 9. 3. Preis 34 Mark. Im Preise ist die volle Verpflegung, Unterkunft und örtliche bzw. wandermäßige Betreuung enthalten. Dagegen nicht die Kosten der Beförderung nach und von dem Zielpunkt. Alles Nähere bei den Vorverkaufsstellen, da Teilnehmerzahl begrenzt. Anmeldungen nehmen die Geschäftsstellen Plankenhof, P 6, Waldhofstraße 8 u. Neckarau, Rheingoldstraße 3, entgegen.

Achtung, Wandermarke! Samstag, 30. November, Heimabend mit Lichtbildervortrag um 20 Uhr im Nebenzimmer des „Alten Fritz" in U 6, 8. Dort Treffpunkt der Teilnehmer der Wochenendwanderung Gerbein.

Sonntag, 1. Dez., Pfalzwanderung: Bad Dürkheim — Seebach — Mundhardter Hof — Weiß Stein — Ebersberg — Ruine Limburg — Bad Dürkheim. Rucksackverpflegung. Abfahrt 9.05 Uhr, Collinistraße. Fahrkarte zu 1.20 RM nach Bad Dürkheim lösen. Treffpunkt 8.50 Uhr, Collinistraße.

KdF-Sportamt. Samstag, 30. 11. Reichssportabzeichen (für Frauen und Männer): 15.30 bis 17 Uhr Stadion (bei schlechter Witterung Gymnastikhalle). — **Reiten (für Frauen u. Männer):** Ausreiten: Voranmeldung täglich in der Zeit von 12 bis 15 Uhr; Preis: RM 2. **Eislaufen** mit KdF im Eisstadion von 14.30 bis 17.30 Uhr. Eintrittspreis: Erwachsene 50 Pfg., Jugend und Militär 30 Pfennig.

KdF-Sportamt, Teilnehmer der Schwimmkurse, herhören. Einlaßkarten zu dem vom Sportamt durchgeführten Schwimmkursen sind nur gegen Vorzeigen der Jahressportkarte an der Kasse erhältlich. Die Kurse finden wie folgt statt: mittwochs von 20 bis 21.30 Uhr, Halle 1, nur für Männer und Frauen über 18 Jahre, freitags von 20—21.30 Uhr, Halle 1 und 3 für Männer u. Frauen. — **Eislaufen.** Jeden Samstag von 14.30 bis 17.30 Uhr ist KdF-Eislaufen zu verbilligten Eintrittspreisen im Eisstadion. Gegen Vorzeigen der Jahressportkarte sind Karten für Jugendliche und Militär zu 30 Pfg. und für Erwachsene zu 50 Pfg. erhältlich.

Wer vorher nicht geworben hat —

zu Weihnachten sollte sich jeder in Erinnerung bringen. Die Leser der Neuen Mannheimer Zeitung beachten gerade jetzt alle Anzeigen mit großer Aufmerksamkeit. Wer sich meldet, der ist da. Diese Erinnerung ist gewiß schon viel wert.

MARCHIVUM

Der badische Skiwinter

Schwarzwald-Meisterschaft in Schonach

Die badischen Skiläufer, die auf die lange und erfolgreiche Tradition des ehemaligen Ski-Clubs Schwarzwald zurückblicken, zählen seit jeher zu den rührigsten und besten des Reiches. Da ist es selbstverständlich, daß sie auch für den Kriegswinter 1940/41 eine umfangreiche Folge sportlicher Wettkämpfe in Aussicht genommen haben. Die Bereichsmeisterschaften wurden auf vier Termine verteilt. Den Beginn macht am 5. Januar die Staffelmeisterschaft in **Hinterzarten,** am 26. Januar folgt der dem Gedächtnis Eugen Winterhalters gewidmete Bereichsdauerlauf auf dem **Schauinsland** und am 2. Februar steigt der wichtigste Titelkampf, die „Schwarzwaldmeisterschaft" in der nordischen Kombination in **Schonach,** die der Hinterzartener August Geiger zu verteidigen hat. Acht Tage später bildet am 8. und 9. Februar die alpine Meisterschaft auf dem Feldberg den Beschluß der Titelkämpfe. Von altüberlieferten badischen Großveranstaltungen seien die Hochfirst-Wettkämpfe im Abfahrts- und Sprunglauf am Neujahrstag und die Internationalen Feldberg-Wettkämpfe am 22./23. März hervorgehoben. Im einzelnen sieht der Terminkalender folgende Veranstaltungen vor:

15. 12. 40: Lang- und Sprunglauf in Hinterzarten; 26. 12. Sprunglauf in Schönwald; 26. 12. Nordschwarzwälder Abfahrtslauf in Bühlertal; 29. 12. Skispringen im Skistadion Feldberg; 1. 1. 41 Hochfirst-Wettkämpfe (Abfahrt, Springen) in Neustadt i. Schw.; 5. 1. Bereichs-Staffelmeisterschaft in Hinterzarten; 5. 1. Langlauf des SC Karlsruhe auf der Hornisgrinde; 12. 1. Bezirksmeisterschaften im Lang- und Sprunglauf (Bez. 2 und 3 im Odenwald (nur Langlauf), 4 und 6 in Hundseck, 5 in Wildbad, 7 und 10 in St. Georgen, 8 in Neustadt, 9 in Wieden); 19. 1. Bezirksmeisterschaften in Abfahrt und Torlauf (Bez. 2 und 3 in Ruhestein, 4 und 6 im Hornisgrindegebiet, 5 in Wildbad, 7 und 10 in Schonach, 8 und 9 in Todtnau); 26. 1. Bereichsdauerlauf auf dem Schauinsland; 2. 2. Bereichsmeisterschaft im Lang- und Sprunglauf in Schonach, 8.—9. 2. Bereichsmeisterschaft in Abfahrt und Torlauf auf dem Feldberg; 9. 2. Sprunglauf im Skistadion Feldberg; 16. 2. Lang- und Sprunglauf in Hinterzarten; 23. 2. Herausforderungsspringen in St. Blasien; 9. 3. Belchen-Abfahrtslauf; 16. 3 Frühjahrsabfahrtslauf der Nordbezirke im Hornisgrinde-Gebiet. 22.—23. 3. Internationale Feldberg-Wettkämpfe; 20. 4. Leni-Wagner-Gedächtnis-Torlauf am Feldberg; 27. 4. Fastler-Torlauf des SC Freiburg.

Boxer blicken nach Mailand

9. Länderkampf Italien – Deutschland

Im Februar dieses Jahres feierten die deutschen Amateurboxer in der Reichshauptstadt mit einem 11:5-Sieg über Italiens Vertretung einen ihrer schönsten Erfolge einer zwanzigjährigen Aufbauarbeit. Sie konnten besonders stolz darauf sein, denn Italien hatte seit den Tagen der Olympischen Spiele 1936 im Boxsport riesige Fortschritte gemacht und dies mit einem 10:6-Sieg über unsere, in Europa als überlegen geltende Mannschaft im Jahre 1939 unterstrichen. Daß die Italiener nun bestrebt sind, am kommenden Sonntag in Mailand im neunten Länderkampf gegen Deutschland das Berliner Ergebnis zu berichtigen, versteht sich bei dem Ehrgeiz und dem Können der italienischen Faustkämpfer. Sie haben sich ebenso wie ihre deutschen Kameraden auf dieses Treffen mit größter Sorgfalt vorbereitet und sind zuversichtlich, daß ihr Vorhaben im heimatlichen Ring gelingt. Tatsächlich sind die Aussichten auf eine Korrektur jenes 11:5 günstig, denn die Azzurris haben besonders in den leichteren Gewichtsklassen Kämpfer von internationalem Format. Die Staffel wird seit Jahren von dem Amerikaner Steve Klaus auf kämpferischen Erfolgsstil eingeschult, der dem Temperament der Südländer sehr liegt und für kurzrundige Kämpfe auch keine schlechte Methode ist. Aber auch die deutsche Nationalmannschaft versteht sich, wie sie in zahlreichen internationalen Begegnungen der letzten Zeit gezeigt hat, auf Einsatz und zwar damit technisch hochwertiges Können. Es sind in Mailand also große Kämpfe zu erwarten, das besagen schon die Namen der beteiligten Kämpfer:

Fliegengewicht: Obermauer (Köln) — Paglani.
Bantamgewicht: Wilgershausen (Hannover) — R. Paoletti
Federgewicht: Graaf (Berlin) — Bonetti
Leichtgewicht: Nürnberg (Berlin) — R. Proietti
Weltergewicht: Raeschke (Hamburg) — Peire
Mittelgewicht: Pepper (Dortmund) — Palmarini
Halbschwergewicht: Baumgarten (Hamburg) — Martini
Schwergewicht: ten Hoff (Oldenburg) — Ahlela

Die Stärke unserer Staffel sind die schweren Männer. Vom Mittelgewicht aufwärts wird uns kaum ein Kampf verloren gehen. Weiterhin ist Europameister Nürnberg der Sieg im Leichtgewicht zuzutrauen, da Italiens Stärkster, Peire, ins Weltergewicht hinübergewechselt ist. In den übrigen Kämpfen muß das Schlachtenglück entscheiden, wobei z. B. Graaf die für einen deutschen Sieg erforderlichen Punkte holen muß. Die deutsche Staffel trägt noch einen Freundschaftskampf in Ferrara aus, wo die Italiener Nardecchia, Peggi, Giambolini, Orsi, G. Proietti, Bondin, Pancini und Chiela die Gegner sind.

Die deutschen Boxer in Mailand

Die deutsche Nationalstaffel für den Boxländerkampf gegen Italien ist unter Führung von Fachamtsleiter Dr. Metzner am Donnerstag in Mailand angekommen und wurde hier festlich begrüßt. Am Bahnhof hatten sich verschiedene Abordnungen eingefunden und empfingen die deutschen Sportler unter den Klängen der Nationalhymnen.

Die deutsche Mannschaft unterzog sich am Freitag noch einem leichten Konditionstraining. Im Laufe dieses Tages traf später die italienische Mannschaft unter Führung des früheren Europameisters Bosisio aus ihrem Trainingslager in Rom ein. Für den Länderkampf besteht in Mailand ein überaus großes Interesse. Das Nationaltheater ist seit einigen Tagen ausverkauft, obwohl der Kampf zu einer für Italien ungewöhnlichen Zeit am Sonntagvormittag stattfindet.

Blick auf Ludwigshafen

Augen auf im Straßenverkehr! Die Ursache von Verkehrsunfällen sind zumeist Unvorsichtigkeit und das Nichtbefolgen der Verkehrsvorschriften. So war es auch wieder bei drei Verkehrsunfällen, die sich im Laufe des Freitags in Ludwigshafen ereigneten. Dabei wurden einige Personen verletzt und ihre Fahrzeuge erheblich beschädigt. Die Ludwigshafener Polizei sieht sich daher wieder veranlaßt, einen dringenden Appell an Kraftfahrer, Radfahrer und Fußgänger zu richten, im Straßenverkehr die Augen aufzuhalten und auf die Einhaltung der Verkehrsvorschriften bedacht zu sein.

Gäste aus Lothringen. Die TSG Ludwigshafen hat sich für Sonntag Gäste aus Lothringen zu einem Freundschaftsspiel nach Ludwigshafen verpflichtet; es handelt sich bei dem Gegner der TSG um die spielstarke Elf des SV Metz.

Das Messer saß locker. . . Zu einem wüsten Raufhandel zwischen entfernten Verwandten, dem 50 Jahre alten Jakob K. und einem 30jährigen Fabrikarbeiter war es in einer Wirtschaft im Stadtteil Ludwigshafen-Oggersheim gekommen. Ein Wortwechsel, der einen Verwandten des Arbeiters bestraf, gab die Veranlassung, ein Taschenmesser zu zücken und auf seinen Gegner einzustechen. Mit einer gefährlichen Stichverletzung im Unterleib mußte der Arbeiter ins Krankenhaus eingeliefert werden. Der am nächstfolgenden Tag festgenommene Messerstecher stand jetzt vor dem Ludwigshafener Strafrichter. Er wurde zu der exemplarischen Strafe von sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Abschied von Branddirektor Tocß. Der Kommandant der Ludwigshafener Feuerschutzpolizei, Branddirektor Tocß, der nach 30jähriger Dienstzeit bei der Stadtverwaltung Ludwigshafen unerwartet gestorben ist, wurde gestern zur letzten Ruhe geleitet. Eine große Trauergemeinde hatte sich im Mannheimer Krematorium eingefunden, um von Branddirektor Tocß letzten Abschied zu nehmen. Anläßlich des Ablebens von Branddirektor Tocß veranstaltete auch die Stadtverwaltung eine Feierstunde im Stadtratssaale des Stadthauses Süd. Dabei würdigte Oberbürgermeister Dr. Stolleis die großen Verdienste, die sich der Verstorbene um das Feuerlöschwesen in Ludwigshafen erworben hat. Durch sein Hinscheiden sei zwar eine große Lücke gerissen worden, aber der Geist Erwin Tocß werde weiterleben und immer ein leuchtendes Vorbild bleiben.

Georg Reitz G. m. b. H. Kohlen, Koks, Brikette Mannheim, C 2, 23 Ruf 215 15

Stimmstörungen ● Katarrhe ● Asthma
Stimmpädagogin **Frau Berta Zwick** Paul-Martin-Ufer Nr. 21 Ruf 441 18.

Briefkasten der NMZ

> Die Schriftleitung übernimmt für die erteilten Auskünfte nur die preßgesetzliche Verantwortung.

R. Sch. Wie heißt die genaue Anschrift des Reichsarchivs Berlin für Orden und Ehrenzeichen, wo jeder Kriegsteilnehmer eingetragen wird, wenn er einen Orden, z. B. Eisernes Kreuz, erhält? Bekommt man Antwort, wenn man zum Reichsarchiv schreibt, ob einer einen Orden erhalten hat? — — Das Reichsarchiv befindet sich in Spandau. Die Zweigstelle des Reichsarchivs für badische und andere süddeutsche Regimenter befindet sich in Stuttgart. Wenn Sie eine Auskunft einholen, müssen Sie die Regiments- und Kompanie-Nummer des betreffenden Soldaten angeben. Ohne diese genauen Angaben kann Ihnen keine Auskunft gegeben werden.

J. S. „Kann mir jemand die Spielregel von ‚Patience' mitteilen, oder wo bekomme ich diese her?" — — Erkundigen Sie sich in einer Buchhandlung.

W. O. Auf Ihre Anfrage ging uns von einem Leser noch die Antwort zu, daß Ihnen auch die Rechtsberatungsstelle der Deutschen Arbeitsfront, Abteilung Sozialversicherung, Auskunft geben kann. Herrn v. Sch. besten Dank für die freundliche Mitteilung.

S. 1. „Ist Generalmusikdirektor Fritz Lehmann-Wuppertal, der im 8. WHW-Musikkonzert dirigierte, mit dem Musiker Fritz Lehmann aus Mannheim-Neckarau, der im Jahre 1922 das hiesige Realgymnasium absolvierte, identisch?" — — Es handelt sich um die gleiche Persönlichkeit.

E. H. Die Melodie, welche die Musikstudentin Verena in dem Film „Herz ohne Heimat" kurz vor Schluß des Filmes auf dem Flügel spielte, war der Refrain von dem Lied und Slowfox: „Du warst für mich der schönste Liebestraum" von Werner Bochmann, Text von Ernst Huebner, bereits erschienen 1936 im Dreiklang-Verlag Berlin W 62. Besten Dank für die Mitteilung.

Transport. Sie können mit Ihren Schadensansprüchen, die Ihnen nach Ihrer Darstellung gegen den Möbeltransporteur zustehen, gegen seine nachträglich geltend gemachte Forderung in Höhe von 20 Mark aufrechnen. Fraglich mag dabei erscheinen, ob der Möbeltransporteur im Hinblick auf die getroffenen Abmachungen überhaupt mehr als 100 Mark für den Transport verlangen konnte. Wenn Sie es auf eine Klage ankommen lassen wollen — und das können Sie tun — lehnen Sie die Zahlung von 20 Mark ab und machen Sie im Falle der Klageerhebung Ihre Schadenersatzansprüche soweit sie den Betrag von 20 Mark übersteigen, im Wege der Widerklage geltend. Wenn Sie eine Klage vermeiden wollen, müssen Sie versuchen, sich mit dem Möbeltransporteur in Güte zu einigen.

L. M. „Meine Tochter wurde wegen einer Bagatelle, in deren Verlauf es zu einem Wortwechsel kam, von ihrem Mann mißhandelt. Sie trug an verschiedenen Stellen am Körper und am Auge blaue Male davon. Gibt es keine Instanz, wo sich meine Tochter hinwenden könnte, daß er eingezogen oder sonstwie ordentlich zusammengestaucht wird? Meine Tochter heiratete 1934. Bis 1935 ging sie noch ins Geschäft. Das ersparte Geld wurde auf das noch vorhandene, auf den Namen meiner Tochter lautende Sparbuch angelegt. Das nach 1935 ersparte Geld, ohne den Mitverdienst meiner Tochter, wurde ebenfalls auf das Buch gelegt. (Das Buch wurde inzwischen auf ihren jetzigen Namen umgeschrieben). Mein Schwiegersohn will nun, daß das nach dem Austritt meiner Tochter aus dem Geschäft ersparte Geld auf seinen Namen gestellt wird, worauf nach seiner Ansicht meine Tochter keine Ansprüche hätte. Also, das in dem Jahre 1934—1935 durch den Mitverdienst meiner Tochter ersparte Geld soll ihr verbleiben, während das von 1935—1940 ersparte Geld meine Tochter nichts angehe. Meine Tochter hält das nicht für richtig und machte ihm folgenden Vorschlag: Das vorhandene Sparguthaben in zwei gleiche Teile auf ein Buch für ihn und auf ein Buch für sie, und das künftig ersparte, immer 2 gleiche Teile auf beide Bücher zu stellen. Damit ist er nicht einverstanden, da, wie schon erwähnt, meine Tochter kein Anrecht darauf habe. Was ist nun richtig? Ich behaupte, daß meine Tochter genau so am ganzen ersparten Betrag Anteil hat, sowie am künftig ersparten wie ihr Mann. Sie ist ja auch seine Frau und Mutter eines Kindes und sorgt ja auch für Ordnung im Haushalt und für ihn. Dem Kind wurde bei Geburt ein Sparbuch angelegt. Bei vorerwähnter Streitfrage ist nicht Erfolg bei eventuellem Todesfall gemeint. Gibt es eine Stelle, wo sich beide Teile darüber endgültige Auskunft einholen können, etwa die Rechtsfront, oder gibt es am Gericht auch eine Auskunftsstelle?" — — Wenn Sie glauben, daß Ihr Schwiegersohn zu Unrecht nicht eingezogen ist, wenden Sie sich an das Wehrbezirkskommando. Die Tatsache, daß Ihr Schwiegersohn Ihre Tochter mißhandelt hat, wird aber kein Anlaß sein, Ihren Schwiegersohn einzuziehen. Wenn Sie wünschen, daß Ihr Schwiegersohn wegen der Mißhandlung Ihrer Tochter zur Rechenschaft gezogen wird, so lassen Sie Ihre Tochter Strafantrag wegen Körperverletzung stellen. Was Ihre Tochter in dem Jahre 1934 und 1935 durch ihre Arbeit erworben hat, ist Vorbehaltsgut geworden. (§ 1367 BGB) und gehört ihr. An dem Vorbehaltsgut steht dem Mann kein Recht der Verwaltung und Nutznießung zu. Was der Ehemann in den Jahren 1935 bis 1940 verdient und erspart hat, gehört ihm. Stirbt der Ehemann, so erbt das Kind zu ¾, die Mutter zu ¼. Es empfiehlt sich vielleicht für die Eheleute, einen Ehe- und Erbvertrag zu schließen, um die kritischen Fragen zu regeln. Wenden Sie sich an einen Notar. Wenn Sie unbemittelt sind, können Sie sich auch bei der NS-Rechtsberatung — Sprechstunde im Landgericht Dienstag- und Donnerstagnachmittag 3—½5 Uhr beraten lassen.

H. K. „Für Einrichtung des Luftschutzkellers und Durchbruch verlangt mein Hausherr von mir, bei einer monatlichen Miete von 28 Mark den Betrag von 22 Mark. Bemerken möchte ich, daß das, was man unter einem Luftschutzkeller versteht, nicht vorhanden ist. Es ist kein Luftschutzkeller eingebaut, sondern die Hausbewohner ihren lediglich im Kellergang; der Luftschutzkeller ist auch als solcher nicht angemeldet. Ist der Hausherr berechtigt von mir einen Betrag in obengenannter Höhe zu verlangen? Was kann derselbe höchstenfalls verlangen? Mir wurde von anderer Seite gesagt, der Höchstbetrag sei 5 Mark. Stimmt das?" — — Verlangen Sie die Vorlage der Rechnungen. An Hand der Rechnungen können Sie dann feststellen, für was der von Ihnen angeforderte Betrag sein soll. Wenn kein Luftschutzkeller vorhanden ist, wie Sie schreiben, kann für dessen Ausbau auch von den Mietern nichts verlangt werden. Für Verdunkelung (die Apotheke, die Spritze und die Treppenhausverdunkelung muß der Hausbesitzer allein bezahlen), muß der Mieter monatlich einen bestimmten Betrag (bei mehr als 5 Mietparteien 50 Pfg. monatlich) bezahlen. Die Kosten für den Kellerdurchbruch werden entsprechend der Miethöhe auf die einzelnen Mieter umgelegt. Wenn Sie die genaue Rechnung vom Hausbesitzer erhalten haben, setzen Sie sich am zweckmäßigsten mit der Mietervereinigung in Verbindung.

K. K. „Wer hat dafür zu sorgen, daß das Treppenhaus verdunkelt ist? Wer trägt die Kosten für die Verdunkelung, der Mieter oder der Hausherr?" — — Für die Verdunkelung des Treppenhauses haben die einzelnen Mieter zu sorgen. Die Kosten für die Verdunkelung des Treppenhauses muß der Hausbesitzer tragen.

K. Sch. „Wir nehmen an, daß Sie vom Gericht als Zeuge geladen waren. Ihre Zeugengebühren müssen Sie beim Gericht (Gerichtskasse — Zimmer 121) anfordern. Sie müssen dort zum Nachweis Ihrer Forderung eine Bescheinigung des Gerichts, bei dem die Verhandlung stattgefunden hat, vorlegen, aus der sich ergibt, wie lange die Gerichtsverhandlung jeweils gedauert hat. Weiter müssen Sie der Gerichtskasse näher darlegen, wie Sie die Dauer Ihrer Zeitversäumnis begründen. Auch legen Sie zweckmäßigerweise die Ihnen ausgestellte Bescheinigung Ihrer Firma über Ihren Lohnausfall vor. Die Gerichtskasse wird Sie darüber belehren, ob bzw. inwieweit Ihre Forderung begründet ist. Falls die Gerichtskasse Ihre Forderung nicht anerkennt, können Sie richterliche Feststellung beantragen. Gegen die richterliche Festsetzung steht Ihnen die Beschwerde zu. Ihren Anspruch auf Zeugengebühren müssen Sie binnen 3 Monate geltend machen.

A. H., Waldhof. Ich werde bis 14. Februar 1941 70 Jahre alt. Ich habe in Erfahrung gebracht, daß eine Hindenburg-Spende besteht, an der Kriegsteilnehmer aus dem Weltkriege 1914—18 eine Unterstützung erhalten, wenn sie 70 Jahre alt sind. Ich habe den Krieg als Landsturmmann vom 8. März 1915 bis Schluß mitgemacht. Nur weiß ich nicht, ob die Spende für alle Kriegsteilnehmer besteht oder nur für Frontsoldaten und welche Bedingungen zu erfüllen sind. Wo muß ich mich hinwenden, um von der Spende etwas zu erhalten? — — Unterstützung aus der Hindenburgspende können Sie auf Antrag unter Umständen erhalten. Sitz der Hindenburg-Spende ist Berlin. Es gibt aber auch einen Veteranensold für alle Frontkämpfer, die 70 Jahre alt geworden sind oder noch werden. Dieser Veteranensold wird auf Antrag gewährt. Der Antrag ist beim zuständigen Versorgungsamt (Heidelberg) zu stellen. Beizufügen sind die im Besitz des Frontkämpfers befindlichen Beweisstücke über die Frontkämpfereigenschaft, z. B. Besitzzeugnis über das verliehene Ehrenkreuz für Frontkämpfer. Der Veteranensold beträgt monatlich 10 ℛℳ.

Fr. Sp. „Meine Frau brachte ein uneheliches Kind mit in die Ehe. Ist das Kind nach unserem Tode erbberechtigt oder muß ein Testament vorliegen? Genügt ein selbstgeschriebenes Testament oder muß es vom Notar beglaubigt werden? Wir haben wohl schon das Testament auf den Längstlebenden eigenhändig geschrieben; aber wie verhält es sich nach unserem Tode, oder wenn eines stirbt?" — — Nach § 21 des Gesetzes über die Errichtung von Testamenten und Erbverträgen vom 31. 7. 38 kann der Erblasser ein Testament in ordentlicher Form durch eine eigenhändig geschriebene und unterschriebene Erklärung errichten. Es ist nicht notwendig, aber rätlich, daß der Erblasser in der Erklärung angibt, in welcher Zeit (Tag, Monat und Jahr), und an welchem Ort er sie geschrieben hat. Ein uneheliches Kind hat nur im Verhältnis zu der Mutter und zu den Verwandten der Mutter die rechtliche Stellung eines ehelichen Kindes (§ 1705 BGB). Das uneheliche Kind ist daher gesetzlicher Erbe der Mutter, nicht aber des Vaters. Anders läge der Fall, wenn Sie das Kind adoptiert hätten. Durch die Annahme an Kindesstatt erlangt das Kind die rechtliche Stellung eines ehelichen Kindes des Annehmenden. (§ 1757 BGB).

E. R. „Ich bin seit 10. Oktober 1940 geschieden. Muß meine Frau meinen Namen weiterführen, oder darf sie ohne weiteres ihren Mädchennamen führen? Sie war bereits schon einmal geschieden." — — Nach § 55 des Ehegesetzes v. 6. Juli 38 kann die geschiedene Frau durch Erklärung gegenüber dem Standesbeamten ihren Familiennamen wieder annehmen. Die Erklärung bedarf der öffentlichen Beglaubigung. In gleicher Weise kann die Frau einen früheren Ehenamen, den sie bei Eingehung der geschiedenen Ehe hatte, wieder annehmen, wenn aus der früheren Ehe Nachkommenschaft vorhanden ist. Die Wiederannahme ist ausgeschlossen, wenn die Frau allein oder überwiegend für schuldig erklärt ist.

A. K. „Eine Bekannte von mir geht Büro reinigen und bekommt monatlich 25 Mark. Die Firma ist doch bestimmt verpflichtet die Frau auch in der Krankenkasse anzumelden. Mir ist im Bett die Wärmeflasche ausgelaufen, ohne daß ich es merkte. Wie kann ich die Rostflecken in den Kissen und Unterbettuch wieder wegbekommen?" — — Die Firma muß die Frau in der Krankenkasse anmelden. Kaufen Sie sich in einer Drogerie ein Entfärbungsmittel.

F. L. „Bei einem Grand-Hand mit 3 Bauern, bei dem Schneider angesagt und Schwarz angesagt wurde, berechnete der Gegenspieler 180 und ich behauptete, daß er 150 zählt. Wer hat recht?" — — Sie haben recht: denn die Zählung lautet: Mit 3 spielt 4, Hand 5, Schneider 6, angesagt 7, Schwarz 8, angesagt 9; 9 mal 20 ist 180. — Wegen des Fahrpreises können Sie sich nur direkt mit der Straßenbahn in Verbindung setzen oder durch Ihre vorgesetzte Dienststelle Schritte unternehmen lassen.

Fertige **Feldpostpakete** für Ihre Soldaten im Felde bestellen Sie bei **Reinmuth** P 3, 12 E 4, 1 Ruf 245 87

Herzleiden wie Herzklopfen, Atemnot, Schwindelanfälle, Arterienverkalkung, Wassersucht, Angstgefühl stellt der Arzt fest. Schon vielen hat der bewährte Toledol-Herzsaft die gewünschte Besserung und Stärkung des Herzens gebracht. Warum quälen Sie sich noch damit? Packung 2.10 RM. in Apotheken. Verlangen Sie sofort kostenlose Aufklärungsschrift von Dr. Rentschler & Co., Laupheim W 30, Württemberg.

Italienische Luftstreitkräfte bombardieren Jannina
(Presse-Bild-Zentrale, Zander-Multiplex-K.)

Angriffsversuch der britischen Flotte auf Libyen
Die britische Mittelmeerflotte unternahm einen Angriffsversuch auf die italienischen Streitkräfte in Fort Capuzzo und Bardia in Libyen. Oben: Einheiten der britischen Mittelmeerflotte, begleitet von einem Aufklärungsflugzeug, auf dem Wege zum Angriff. Mitte: Eine Breitseite wird auf Bardia abgefeuert. Unten: Einschläge der italienischen Bomberformationen, die dem Angriffsversuch der britischen Seestreitkräfte begegneten.
(Associated Preß, Zander-Multiplex-K.)

In der Hölle von London
Ein bezeichnendes Bild von den Wirkungen deutscher Luftangriffe auf das Hafenviertel der britischen Hauptstadt.
(Associated Preß, Zander-Multiplex-K.)

Richtungsschilder für die Straßen Frankreichs
Wie vielfältig die Arbeit der Organisation Todt ist, zeigt dieses Bild. Hier sind Frontarbeiter damit beschäftigt, Richtungsschilder für die Straßen Frankreichs zu bemalen.
(DT. Deskau, Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-K.)

Gelb-blau-gelb — das neue Flieger-Warnzeichen
Auch für die Benutzer der Reichsautobahn ist jetzt eine Einrichtung geschaffen worden, um den von auswärts kommenden Kraftfahrer darauf aufmerksam zu machen, daß die nächste Stadt sich im Zustand des Fliegeralarms befindet. Gelb-blau-gelbe Warnkörper und Flaggen werden an Tankstellen und Rastanlagen allgemein sichtbar angebracht, durch die der herankommende Kraftfahrer rechtzeitig unterrichtet wird.
(Scherl, Zander-Multiplex-K.)

Me 109 brausen im Tiefflug über den Kanal
Im Hintergrund erkennt man die charakteristische Steilküste Englands.
(PK. Melchior, Scherl, Zander-Multiplex-K.)

Hinweis

Eine Aufführung von Schumanns Chorwerk „Das Paradies und die Peri" findet morgen, Sonntag, den 1. Dezember, 15.30 Uhr, im Nibelungensaal statt. Ausführende sind: Das Saar-Pfalz-Orchester, der Mannheimer Volkschor, Trudl Laux (Sopran), Irene Ziegler (Alt), Jakob Sabel (Tenor) und Heinrich Hölzlin (Baß). Die Gesamtleitung hat Musikdirektor Max Adam.

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Befestigung am Wochenschluß

Verhältnismäßig kleines Geschäft

Berlin, 30. November.

Zum Wochenschluß überwog an den Aktienmärkten wiederum das Angebot, so daß sich die bereits in den letzten Tagen in Gegenbewegung auf die kürzliche starke Befestigung zu beobachtende Abwärtsbewegung fortsetzte. Das Geschäft blieb verhältnismäßig klein, nur in einzelnen Papieren kam es zu beachtlichen Abschlüssen. — Am Montanmarkt ermäßigten sich Mannesmann um 0,75, Stolberger Zink um 1, Rheinstahl, Klöckner und Hoesch um je 1,50, Verein. Stahlwerke um 1⅛ und Buderus um 2⅜ v. H. Von Braunkohlenwerten gaben Deutsche Erdöl um ½ v. H. nach, ... Rhein-Braun, Bubiag sowie in Akkumulatoren, Deutsche Waffen und Schubert u. Salzer wurden die Notierungen anfangs ausgesetzt. Bei den Kaliwerten verloren Wintershall 1⅛ und Salzdetfurth 1,75 v. H. Von chemischen Papieren gaben Goldschmidt um 1,25, Farben um 2,25 und Schering um 2 v. H. nach. Von Heyden lagen um 0,25 v. H. fester.

Höher erschienen ferner von Textilwerten Bremer Wolle (plus 0,50 v. H.) an der Maklertafel. Bei den Elektro- und Versorgungswerten sind Lahmeyer und RWE mit je minus 1,50 v. H., AEG und Dessauer Gas mit je minus 1,75, Licht und Kraft mit minus 2, Siemens und Siemens-Vorzüge mit je minus 3 v. H. zu erwähnen. Am Autoaktienmarkt gaben Daimler 3, BMW 3,50 v. H. her. Bei den Maschinenbauaktien setzten sich Demag um 1,75, Rheinmetall Borsig um 2,25 und Babcock um 3 v. H. niedriger. Hervorzuheben sind noch von Bauwerten Deutsches Eisenhandel mit minus 2,75, von Brauereiaktien Dortmunder Union mit minus 2 und Schultheiß mit minus 2,25, ferner von Bahnwerten Allgemeine Lokal und Kraft mit minus 2 und AG für Verkehr mit minus 2,25 v. H. Außerdem lagen Südd. Zucker um 1,50 und Westd. Kaufhof um 2 v. H. niedriger. Von variablen Renten blieben Reichsaltbesitz auf der Notierung gestrichen. Steuergutscheine I nannte man erneut 100,5.

Geld und Devisenmarkt

Berlin, 30. November. Am Geldmarkt waren zuverlässige Sätze noch nicht zu hören. Von Valuten errechnete sich der Schweizer Franken mit 58,03.

Mannheimer Getreidegroßmarkt

Die Druscharbeiten sind jetzt nach der Beendigung der Kartoffel- und Rübenernte wieder aufgenommen worden. Da aber zunächst die Mühlen der Erzeugergebiete selbst beliefert werden, war das Angebot an den Oberrhein noch nicht erheblich. Aus alten Abschlüssen erhielten einige Mühlen noch etwas mitteldeutschen Weizen; im übrigen bekamen sie durch die RfG verschiedentlich Weizen alter Ernte. Man rechnet aber damit, daß in kurzer Zeit wieder mehr Weizen aus Mittel- und Norddeutschland zu haben sein wird.

Auch nach Roggen hat sich die Nachfrage vermehrt entsprechend der gestiegenen Nachfrage für Roggenmehl, aber auch hier wird man noch einige Zeit warten müssen, bis die Erzeuger die Belieferung der südwestdeutschen Mühlen wieder aufnehmen werden; die meisten Mühlen haben ja auch noch für die nächste Zeit einige Vorräte und können im Bedarfsfalle auf die RfG zurückgreifen.

Braugerste wurde nur noch vereinzelt von Mälzereien, etwas stärker dagegen von der RfG gekauft. Die noch vorhandenen Qualitäten entsprechen nicht immer den Wünschen der Käufer. Industriegerste sowie Futtergerste waren nicht zu haben. Industriehafer wurde von den meisten Werken gern gekauft, war aber nur in beschränktem Maße angeboten. Futterhafer wurde fast ausschließlich von der Wehrmacht gekauft.

Weizen- und Roggenmehl hatten gleichmäßig gute Nachfrage, die im Rahmen der bestehenden Vermahlungsquoten nicht immer befriedigt werden konnte.

Am Futtermittelmarkt liegt das Schwergewicht weiter bei dem Mischfutter. Darüber hinaus waren Zuckerschnitzel zu haben; Biertreber und Malzkeime waren dagegen noch knapp. Heu und Stroh wurde in der Hauptsache von der Wehrmacht gekauft.

Entschädigung für abgelieferte Fahrzeug-Kautschuk-Bereifungen

Zur Regelung der Entschädigung für die gemäß § 2 der Anordnung Nr. 31 der Reichsstelle für Kautschuk und Asbest (Ablieferungs- und Bezugsregelung für Fahrzeug-Kautschuk-Bereifungen) vom 11. September 1939 künftig abgelieferten Fahrzeug-Kautschuk-Bereifungen ist vom Reichskommissar für die Preisbildung mit Zustimmung des Beauftragten für den Vierjahresplan eine zweite Anordnung herausgegeben worden. Die Entschädigung für die abgelieferten Reifen (Decken, Schläuche, Wulst- und Felgenbänder) richtet sich entsprechend der Anordnung nach dem jeweiligen Gebrauchswert gemäß den in der Anordnung im einzelnen aufgeführten Bestimmungen. Die Feststellung des Gebrauchswertes der abgelieferten Reifen erfolgt nach den Weisungen der Reichsstelle für Kautschuk und Asbest. Der Reichskommissar für die Preisbildung und die von ihm beauftragten Stellen können Ausnahmen von den Bestimmungen dieser Anordnung zulassen oder anordnen. — Die Anordnung trat mit der Verkündung in Kraft.

Motorräder in Fahrradgeschäften

Der Reichswirtschaftsminister hat in einem Bescheid vom 31. Oktober 1940 entschieden, daß Motorräder nicht in wirtschaftlichem Zusammenhang mit den dem Geschäftszweig „Fahrradgeschäfte" eigenen Waren stehen. Der Verkauf von Motorrädern erfordere auch eine besondere Sachkunde, welche der Fahrradhändler als solcher nicht besitze. Die Hinzunahme von Motorrädern in Fahrradgeschäften ist daher als genehmigungspflichtige Neuerrichtung einer Verkaufsstelle nach den Bestimmungen des Einzelhandelsschutzgesetzes anzusehen.

Preisklassenbildung im Schuhwaren-Einzelhandel

Der Reichskommissar für die Preisbildung befaßt sich in einem Erlaß an die Wirtschaftsgruppe Einzelhandel, die Wirtschaftsgruppe Ambulantes Gewerbe und den Reichsinnungsverband des Schuhmacherhandwerks mit der Preisklassenbildung im Schuhwaren-Einzelhandel. Auf Grund des § 3 der Verordnung über die Bildung von Preisen und Entgelten auf dem Gebiete der Lederwirtschaft vom 29. April 1937 wird darin mit sofortiger Wirkung bestimmt, daß Handelsunternehmen, die Schuhwaren im Einzelhandel auch im Ambulanten Gewerbe, an den letzten Verbraucher verkaufen — sofern sie den Verkauf von Schuhwaren nach Preisklassen vornehmen — die nach den Preisbestimmungen höchstzulässigen Verkaufspreise für Schuhwaren in Preisklassen eingruppieren dürfen. Die Eingruppierung darf nur in die am errechneten Verkaufspreis nach oben oder unten nächstliegende Preisklasse vorgenommen werden. Sie hat sofort nach der Preisberechnung zu erfolgen. Artikel, die bereits in eine Preisklasse eingereiht worden sind, dürfen nicht zum zweitenmal in eine Preisklasse eingereiht werden.

Soweit durch die Einreihung in Preisklassen die errechneten höchstzulässigen Verkaufspreise bei den einzelnen Artikeln überschritten werden, muß diese Ueberschreitung durch entsprechende Herabsetzung der höchstzulässigen Verkaufspreise bei anderen Artikeln ausgeglichen werden. Der Ausgleich ist innerhalb der Preisgruppe 1—4 und innerhalb der Preisgruppe 5 gesondert und unter Berücksichtigung der Mengen laufend vorzunehmen. — Preisherabsetzungen bei Artikeln, die bereits in Preisklassen eingruppiert sind, dürfen nicht nochmals in die Ausgleichsberechnung einbezogen werden. Dies gilt insbesondere für Preisherabsetzungen bei Sommer- und Winterschlußverkäufen sowie bei anderen Sonderveranstaltungen.

Hopfenmarktbericht

für die Zeit vom 23. bis 29. November 1940.

Der Hopfeneinkauf in den Anbaugebieten war in der heute schließenden Berichtswoche noch geringer, als in der Vorwoche. Nur vereinzelt wurden kleinere Posten durchwegs nur bester Ware übernommen, wie sie immer noch bei einzelnen Produzenten anzutreffen ist. Die Preise haben keine nennenswerte Aenderung erfahren.

Am Nürnberger Hopfenmarkt selbst ist die Geschäftslage noch wie vor ruhig. Die Brauereien verhalten sich im allgemeinen immer noch recht zurückhaltend, wenn auch ab und zu für gute Hopfen einiges Interesse besteht und entsprechende Käufe für Bedarf erfolgen. In Fachkreisen wird u. a. die Anschauung vertreten, daß diese Lage immerhin noch einige Zeit andauern dürfte und vorerst noch nicht mit größeren Deckungskäufen seitens der deutschen Brauindustrie zu rechnen sei. Auch die schon länger erwartete stärkere Einkaufstätigkeit durch den Auslandhandel ist bis jetzt noch nicht in Erscheinung getreten. Immerhin kommt grade vom Export fast täglich Nachfrage und es werden auch laufend geeignete Posten für Auslandsrechnung übernommen.

Die Preise sind unverändert. Es notieren: Hallertauer 205—310 RM., Spalter 2..—300 RM., Tettnanger 250—300 RM., Gebirgshopfen, Württemberger und Badenser 195—302 RM., je 50 Kilogramm. Wochenschlußstimmung: ruhig bei unveränderten Preisen.

Am Saazer Markte hielten sich die Umsätze ebenfalls in recht bescheidenen Grenzen und es wurden nur wenige hundert Zentner der ersten Hand entnommen. Die bezahlten Preise bewegten sich in der Hauptsache zwischen 215 und 245 RM. und gingen für beste Ware bis 265 RM. je 50 Kilogramm. Die Stimmung ist auch weiterhin ruhig.

Im besetzten Belgien blieb der Markt von Poperinghe fest, aber die Umsätze waren nicht groß. Am Land wurden für Burrlinne 1500 Frs. und für Tettnanger-Fechsung 1600—1700 Frs. je 50 Kilogramm bezahlt.

* Deutsche Steinzeugwarenfabrik für Kanalisation und chem. Industrie in Mannheim-Friedrichsfeld. Die am 22. November 1940 in München stattgefundene außerordentliche Hauptversammlung der Deutschen Steinzeugwarenfabrik für Kanalisation und chem. Industrie, in Mannheim-Friedrichsfeld, der Annawerk Schamotte- und Tonwarenfabrik AG, vorm. J. R. Geith, in Oeslau bei Coburg und der Deutsche Ton- und Steinzeug-Werke AG, Krauschwitz-Oberlausitz, hatten sich mit Wahlen zum Aufsichtsrat zu befassen. Für den verstorbenen langjährigen Aufsichtsratsvorsitzer, Jakob Cremer, Fabrikbesitzer in Frechen bei Köln, wurde dessen Sohn, Dr. Gottfried Cremer, zur Zeit Vorstand der Buchtal AG, Keramische Betriebe der Reichswerke „Hermann Göring" in Oeslau bei Coburg, in den Aufsichtsrat der drei Gesellschaften gewählt.

* Bayerische Flugzeugwerke Regensburg firmieren um. Die bisherige Bayerische Flugzeugwerke Regensburg GmbH, Regensburg, erhielt durch Gesellschafterbeschluß die Firmenbezeichnung: Messerschmitt GmbH Regensburg.

* Börsenkennziffern. Die vom statistischen Reichsamt errechneten Börsenkennziffern stellen sich in der Woche vom 18. 11. bis 23. 11. 1940 für die Aktienkurse auf 141,33 gegen 138,58 in der Vorwoche, für die 4,5proz. Wertpapiere auf 101,92 gegen 102,14, für die 4,5proz. Industrieobligationen auf 102,22 gegen 102,45, für die 5proz. Industrieobligationen auf 1..,54 gegen 103,52 u. für die 4proz. Gemeindeumschuldungsanleihe auf 100,00 gegen 99,96.

* Rheinkraftwerk Albbruck-Dogern AG, Waldshut. Im Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 1939/40 (30. Juni) der Rheinkraftwerk Albbruck-Dogern AG wird ausgeführt, daß der Rhein eine für die Erzeugung des Werkes günstige Wasserführung bot. Der Jahresertrag ist mit 4,65 Mill. RM gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben. Außerordentliche Erträge erbrachten 0,07 (0,078) Mill. RM. Demgegenüber erforderten Löhne und Gehälter 0,17 (0,16), Abschreibungen auf Anlagen 0,96 (0,96), andere Abschreibungen 0,10 (0,10), Anleihe- und sonstige Zinsen 1,26 (1,10), Steuern und Abgaben 1,33 (1,29) Mill. RM. Der gesetzlichen Rücklage wurden wie im Vorjahr 0,150 Mill. RM zugeführt. Auch der Reingewinn mit 560 200 (600 250) RM hat sich kaum verändert. Er erhöht sich noch um den Vortrag aus 1938/39 mit 6609 RM. Die Generalversammlung beschloß, auf das Aktienkapital von 18 Mill. RM 5 v. H. Dividende zu verteilen und 7000 RM auf neue Rechnung vorzutragen. In der Vermögensaufstellung sind u. a. ausgewiesen: Anlagevermögen 51,36 (51,85) Mill. RM, Umlaufvermögen 3,16 (2,74), darunter Forderungen an Konzernunternehmen 2,27 (1,70), Bankguthaben 0,26 (0,40), Hilfs- und Betriebsstoffe 0,028 (0,025), sonstige Forderungen 0,78 (0,80). Disagio aus der Schweizer-Franken-Anleihe 1,96 (2,06) Mill. RM. Andererseits erscheinen AK 18 (18) Mill. RM, unverändert gesetzliche Rücklage 1,33 (0,44), Aufwertungsrücklage 0,084 (0,074), Wertberichtigungen 5,06 (3,90), Rückstellungen für ungewisse Schulden (Währungsunterschied aus Schweizer-Franken-Anleihe und Schweizer-Franken-Darlehen) 10,26 (10,66), Verbindlichkeiten 28,41 (29,91) Mill. RM (Schweizer-Franken-Anleihe und Schweizer-Franken-Darlehen).

Frankfurt a. M.
Deutsche festverzinsliche Werte

	29.	30.
DEUTSCHE STAATSANLEIHEN		
4½ Schatz D. R. 38	101,1	101,1
4½ Baden 1927	...	...
Altbes. Dt. Reich	...	...
STADTANLEIHEN		
4½ Heidelberg 26	...	...
4½ Mannheim 26	...	...
4½ Pforzheim 26	100,5	100,5
PFANDBRIEFE		
4½ Frank. Hyp. Gpf. R. 1—4	103,8	103,8
4½ Mein. Hyp. Bank R. 5 und 6	...	102,8
4½ Pfälz. Hyp. Bank 24—26 R. 7—8	101,7	101,7
INDUSTRIE-OBLIGATIONEN		
Daimler-Benz 27	[illegible]	103,0
4½ Dt. Ind.-Bank 39	[illegible]	[illegible]
Gelsenkirchen v. 36	[illegible]	[illegible]
4½ Krupp v. 36	...	...
4½ Ver. Stahlwerke	101,8	101,7
IG Farb. Bdl.-Anl. 28	[illegible]	[illegible]
AKTIEN		
Adt-Adt Sch. Weiß		[illegible]
Adlerwerke Kleyer	[illegible]	[illegible]
Aschaffbg. Zellstoff	[illegible]	[illegible]
A. E. G.	...	
Aschaffbg. Zellstoff	[illegible]	[illegible]
Augsb.-Nürnb. Masch.	[illegible]	...
Bayr. Motorenwerke	[illegible]	[illegible]
Brown, Boveri & Cie	[illegible]	[illegible]
Conti Gummi		
Daimler-Benz	180,0	180,0
Deutsche Erdöl	...	[illegible]
Dt. Gold- u. Silber	[illegible]	[illegible]
Deutsche Steinzeug	287,0	288,0
Durlacher Hof	...	...
Eichbaum-Werger	[illegible]	[illegible]
Elektr. Licht u. Kraft	[illegible]	[illegible]
Enzinger Union	[illegible]	[illegible]
I. G. Farben	[illegible]	[illegible]
Gesfürel	[illegible]	[illegible]
Grün u. Bilfinger	[illegible]	[illegible]
Harpener Bergbau	[illegible]	...
Heidelberger Zement	[illegible]	[illegible]
Hoesch Bergw.	[illegible]	[illegible]
Holzmann Ph.	[illegible]	[illegible]
Kalker Brauerei	78,-	78,-
Klein, Schanzl. Becker		[illegible]
Klöckner-Werke	[illegible]	[illegible]
Lanz A. G.	[illegible]	[illegible]
Ludwigshaf. Akt.-Br.	...	...
Ludwigshaf. Walzm.		...
Mannesmann	[illegible]	[illegible]
Metallgesellschaft	...	[illegible]
Rhein. Elektr. Mannh.	...	...
Rhein.-Westf. Elektr.	[illegible]	[illegible]
Rütgers	[illegible]	[illegible]
Salzdetfurth	[illegible]	[illegible]
Salzwerk Heilbronn	[illegible]	[illegible]
Schwartz-Storchen	[illegible]	[illegible]
Seilindustrie (Wolff)	[illegible]	...
Siemens u. Halske	[illegible]	[illegible]
Süddeutsche Zucker	[illegible]	[illegible]
Zellstoff Waldhof	[illegible]	[illegible]
BANKEN		
Bayr. Hyp. u. W.-Bank	[illegible]	[illegible]
Commerzbank	[illegible]	[illegible]
Deutsche Bank	[illegible]	[illegible]
Deutsche Reichsbank	[illegible]	[illegible]
Dresdner Bank	[illegible]	[illegible]
Pfälz. Hyp.-Bank	[illegible]	[illegible]
Rhein. Hyp.-Bank	[illegible]	[illegible]

*) Zwischenkurs.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat November

Rheinpegel	26.	27.	28.	29.	30.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Rheinpegel	27.	28.	29.	30.
Mannheim	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kaub	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Köln	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Neckarpegel				
Mannheim	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Wir betrauern das Hinscheiden unseres Gefolgschaftsmitgliedes, Herrn

Obering., Dipl.-Ing.

Hermann Backs

Regierungsbaumeister

In einer über 30jährigen Tätigkeit hat er sein ganzes Können in den Dienst unseres Vereins gestellt und sich durch Fleiß und Pflichterfüllung unsere völlige Wertschätzung erworben.

Der Tod hat ihn im Dienste für das Vaterland, dem er sich in jugendlicher Begeisterung wiederum zur Verfügung stellte, unerwartet rasch erreicht.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen reichbegabten Mann von außergewöhnlicher Tatkraft und Führigkeit, dem wir ein dankbares und ehrendes Gedenken bewahren werden.

Mannheim, den 28. November 1940.

Beirat, Führer und Gefolgschaft des Technischen Ueberwachungs-Vereins Mannheim

---

Am 28. November 1940 verschied nach langer Krankheit unser Handlungsbevollmächtigter, Herr

Karl Schrank

im Alter von 53 Jahren.

Der Verlust unseres lieben Mitarbeiters und Kameraden, der sich 28 Jahre in vorbildlicher Pflichttreue für die Interessen unseres Hauses einsetzte, erfüllt uns mit großer Trauer.

Wir werden den Verstorbenen nicht vergessen.

Betriebsführung u. Gefolgschaft der Eisenhof A.-G.

Analysen im Wein und Most im chem. Laboratorium **Dr. Graff, P 7, 12**

Lebewohl gegen Hühneraugen u. Hornhaut, Blechdose (8 Pflaster) 68 Pfg. in Apotheken und Drogerien.

Lest die NMZ!

Fritz-Schuh tragen

schafft Wohlbehagen!

Breitestr. MANNHEIM H1,8

Mütter und Kind nehmen gern das wohlschmeckende Kalk-Vitamin-Präparat

Brockma

Es kräftigt die Knochen, fördert die Zahnbildung des Kindes und hebt das Wohlbefinden besonders der werdenden und stillenden Mütter.

50 Tabl. RM. 1,20 / 50 g Pulver RM. 1,10 in Apotheken u. Drog.

Vorrätig in Mannheim: Drog. F. Beck, Inh. K. Fischler; L. Eisen, Schwetzinger Straße 150; Apoth. M. Fleißner, Waldhofstr. 43; R. Goßmann, Marktplatz, H 1, 16; Ludwig & Schütthelm, O 4, 3; u. Filiale Friedrichsplatz 19; A. Michels, Marktplatz, G 2, 2; R. Wittler, Schwetzinger Straße 20; Mannheim-Käfertal: Drog. L. Reitzmann; Mannheim-Neckarau: Drog. A. Seitz; Drog. O. Zahn; Mannheim-Seckenheim: Drog. Franz Wagner.

Gestern mittag verschied im Alter von 76 Jahren unser langjähriges Gefolgschaftsmitglied, Herr

Josef Gaus

Der Verstorbene war 37 Jahre in unserer Firma tätig, hiervon 31 Jahre als Betriebsmeister. In dieser langen Zeit haben wir Herrn Gaus als einen äußerst zuverlässigen Mitarbeiter schätzen gelernt. Seit 1. September 1920 lebte er im wohlverdienten Ruhestande. Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Mannheim-Waldhof, den 28. November 1940.

Betriebsführung und Gefolgschaft der Firma C. F. Boehringer & Soehne, G.m.b.H.

Statt Karten

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, Vaters, Sohnes und Onkels, sagen wir allen unseren herzlichen Dank.

Besonderen Dank der Wehrmacht und Herrn Pfarrer Grimm für die tröstenden Worte am Grabe.

Frau Meta Renner u. Sohn
Familie Ferd. Renner
Familie Ernst Weiner

In den **Städtischen Kindergarten** in der RHEINAUSCHULE, Mutterstadter Str. 5 können noch einige Kinder aufgenommen werden. Anmeldungen daselbst von 14 bis 16 Uhr.

Der Oberbürgermeister.

Familienanzeigen

finden in der „NMZ" weite Verbreitung

Dr. Lehnert's Heilanstalt für Hämorrhoidalkranke

Wiesbaden. Auch während des Krieges geöffnet. Zur Behandlung kommen: innere und äußere Hämorrhoiden, Afterfisteln, Afterfissuren, Mastdarmvorfall, Afterekzem. — Prospekt durch das Sekretariat. Wiesbaden II, Taunusstraße 5.

Zeugen gesucht!

Zum Unfall vom 8. Dez. vorigen Jahres abends etwa 6.15 Uhr, an der **Tattersall** Haltestelle der elektr. Bahn: Diejenigen Personen, welche auf der hint. Plattform des Wagens standen und den Vorfall beobachteten, **insbesondere die beiden hilfsbereiten Personen** — evtl. Personal der Straßenbahn —, welche den mit leichter Gehirnerschütterung auf der Verkehrsinsel bewußtlos Liegenden aufhoben und ihm den Hut reichten, werden dringend und höflichst um Angabe Ihrer Adresse gebeten. — Zuschriften unter P 209 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Für Kleinanzeigen seit vielen Jahren die NMZ

Aus dem Wehrdienst zurück

Dr. M. Egetemeyer

Rechtsanwalt

M 7, 12a Kaiserring

Die auf Samstag, den 30. November, festgesetzte Beerdigung von

Oberleutnant Backs

muß auf Montag, den 2. Dezember, 15 Uhr, verlegt werden.

Medizinalkasse Mannheim

U 1, 18—19 — Gegründet 1902 — Fernruf 287 16

Die leistungsfähige Krankenkasse übernimmt die Gesamtkosten für Arzt (einschließlich Operation), Arznei und Zahnfüllungen, und gewährt weitere Leistungen nach Maßgabe ihres Leistungstarifs

MONATSBEITRÄGE: (Aufnahme gebührenfrei!)

1 Person	4.50 RM	3 u. 4 Pers.	8.00 RM
2 Personen	6.50 RM	5 u. mehr P.	9.00 RM

Auskunft und Leistungstarif durch das Hauptbüro U 1, 18—19, und die Filialen der Vororte

---

Ein Mensch, der keine Zeitung hält,
Tappt wie ein Blinder durch die Welt.
Wer nicht im Dunkeln tappen mag,
Liest seine Zeitung Tag für Tag.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme sowie Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang meiner lieben Frau und unvergeßlichen Mutter, Frau

Marie Bader

geb. Hanf

sagen wir allen unseren herzlichen Dank.

Heinrich Bader und Sohn Heinz

Ihre Vermählung geben bekannt

Dipl.-Ing. Otto Ruffler
Erna Ruffler geb. Holl

Wanne Eickel — Mannheim, Augartenstr. 4 — Mannheim, K 1, 5 — 30. November 1940

Magen beschwerden?

Magensalz veredelt durch Alpen

Packung Mk. 1.05 in Ihrer Apotheke

Pfandbriefkündigung u. Umtauschangebot

Am 25. November 1940 hat die Kündigung von 4½ % (früher 8 % bzw.) Gold-Hypothekenpfandbriefen unserer Bank der Reihen (Serien) II und III zum 31. Dezember 1940 stattgefunden.

Zur sicheren und günstigen Anlage der freiwerdenden Gelder macht die Bank ein bis 28. Februar 1941 befristetes

Umtauschangebot

in ihre 4 %igen RM-Pfandbriefe zinsenfrei zum Nennwert, mit Kupon 1. 7. 1941.

An unseren Schaltern, woselbst Kündigungsbekanntmachungen nebst Bestandteilen zur Einsicht bereit liegen und die spesenfreie Einlösung der gekündigten Stücke bzw. der Umtausch vorgenommen werden kann, erfahren Sie alle näheren Einzelheiten des Umtauschangebotes.

Bayerische Hypotheken- u. Wechsel-Bank
Zweigstelle Schlachthof Mannheim.

Standesamtliche Nachrichten

Verkündete: November 1940

Möbelschreiner Ferdinand Strobel u. Hedwig Arnold. — Metzger Gustav Stumpf u. Ruth Scharf. — Kaufm. Direktor Wilh. Herzroth u. Kerstin Liesel Günderl. — Hilfsarbeiter Max Grimmer und Maria Bauer. — Fahrbetriebsassist. Willi Lenze u. Ingeborg Ennerd. — Arbeiter Erich Braun und Elfa Zettinger. — Bauarbeiter Gg. Schmitt u. Elisabetha Schell. — Elektrotechniker Leopold Brähänder und Hedwig Stiegele. — Inkasseur Heinr. Enz u. Barbara Elisabeth Jung. — Kfm. Hermann Schmidt u. Mathilde Back. — Kfm. Angest. Otto Grammbitter und Gertrud Herold. — Apotheker Paul Litz u. Martha Mardanoff. — Kfm. Franz Hoffner und Anneliese Handmann. — Bauschlosser Karl Frey und Charlotte Friedmann. — Dreher Rudolf Edelmann und Margaretta Stähler. — Obergefreiter Walter Wöhl u. Elfe Gerth. — Bauschlosser Alois Schmid und Elle Fischer. — Hausmeister Otto Weiß u. Anna F. Keilbach. — Friedrich Katz u. Frieda Dewald. — Abteilungsleiter Martin Keißig und Lilli Kühnler. — Zimmermann Otto Liebel und Margareta Jung. — Bäcker August Wanderlin und Emilie Bladt. — [illegible] Birbel und Wilhelmine Steinruck. — Kfm. Otto Bräuschle und Magdalena Ziele.

Getraute: November 1940

Metzgermeister Karl Heinrich Jakoby u. Elsa Maria Anna Maierhöfer. — Obergefreiter Hermann Franz Kästner u. Dina Haas. — Schneider Bruno Michael Wiencek u. Emma Stropfel. — Lohnbuchhalter Wilh. Scherer u. Kunigunde Christine Lodi. — Schuhmacher Friedr. Aug. Herm. Sterner u. Helene Wellenreuther. — Ing. Helmut Alfred Edgar Lidtke u. Barbara Frieda Pauline Zenkert. — Studienrat Alexander Friedrich Hoffmann u. Nora Erika Ilse Löbel. — Schausteller Fridolin Bräckel u. Anna Karolina Knoebel geb. Karl. — Landwirt Friedrich-Ludwig Sonnagel und Cäcilia Germann. — Oberschütze Paul Alb. Mojolai u. Lydia Becker. — Zahnarzt Dr. d. Zahnheilkunde Johann Joseph Bruno Gulden u. Ruth Ingeborg Strohmeier. — Schreiner Karl Wilhelm Stumpf u. Margareta Grimm. — Ufz. Karl Wilhelm Weinsheimer u. Anna Doerle. — Kaufm. Karl Keller und Maria Franziska Hollmer. — Hafenarbeiter Andreas Jakob Hean Hero v. Berta Sonneck geb. Landscher. — Elektromeister Karl Joseph Träpler und Ernestine Lüder. — Chemiker Dr. der Ing.-Wissensch. Alois Joh. Waibel u. Johanna Wimmer. — Bohrer Joh. Lorenz Kurz und Maria Schreiner geb. Dudik. — Dreher Julius Zepf u. Margarete Karolina Gertrud Fischer. — Apotheker Karl Ludwig Julius Schmidt und Frieda Gärtner. — Kaufm. Angest. Willy Max Mixius u. Martha Clevens. — Leutnant Joseph Rieth u. Ruth Herta Berta Staringer. — Bankbeamter Franz Jos. Webel u. Barbara Mathilde Hoffmann. — Schweißer Joseph Eberhard Bechler u. Martha Emilie Bechler geb. Fried. — Kfm. Angest. Alois Oehry u. Liselotte Minna Hagmann. — Zimmermann Otto Nik. Liebel u. Margarete Jung. — Metzgermeister Bernhard Erwin Rothenberger u. Rosa Geisbauer. — Assistenzarzt Dr. der Med. Ernst Alexander Widdel u. Dr. der Med. Anna Maria Juliane Hubertine Trippel. — Obergefreiter Eugen Wilh. Herbert und Liselotte Trautmann. — NSKK-Führer Ant. Walter Dallaf u. Frieda Elisabetha Kurz. — Obergefreiter Joseph Alois Fischer und Barbara Heiß. — Dipl.-Landwirt Dr. d. Landw. Hans Joseph Franz Wittig u. Emilie Maria Ruth Zieran. — Studienrat Max Helmut Wagner u. Irmgard Schweikert. — Gefreiter Adam Haßmann und Anneliese Betti Hoffmann. — Obergefreiter Karl Hch. Kippbau u. Elisabeth Beitel. — Kfm. Angest. Adolf Otto Hofmann und Klara Kühn. — Elektromonteur Ferd. Joseph Schimbelag und Greta Paulina Weiß. — Koch Wilh. Franz Joseph Teufel u. Henriette Dückert. — Gefreiter Hans Ad. Fröhlich u. Käthe Maria Eichelsheimer. — Kraftfahrer Joh. Heinrich Göbel u. Gerharda Rita Arenberg.

Geborene: November 1940

Schlosser Kurt Czermak e. S. Rolf Kurt. — Gipser Hans Ernst Diefenbach e. T. Helga Frieda. — Kfm. Angest. Wilh. Otto Wingerter e. T. Ehrhilde Greta. — Buchbinder Georg Ludwig Bauer e. T. Renate Anneliese. — Schreinermeister Ludwig Georg Dieb e. T. Waltraud. — Schuhmacher Heinr. Schultheis e. S. Herbert Heinrich. — Schlosser Johann Demmler e. S. Hans Robert. — Kfm. Angest. Erich Bruno-Andreis e. T. Doris Meike Elisabeth. — Kohlenhändler Karl Friedrich Schmidt e. S. Herbert Dieter Julius. — Betriebswirtschaftler Herbert Jakob Braun e. S. Alfred Hartmut. — Heeresjustizangestellter Oswald Pesch e. T. Hildegard. — Elektro-Wermeister Karl Friedr. Rohr e. T. Ingrid Ute. — Maschinist Herbert Rohr e. T. Heidi Liesel. — Kfm. Karl Wellenreuther e. S. Joachim Karl. — Kfm. Otto Joseph Gustav Schertle e. T. Marianne Margarete. — Straßenb.-Schaffner Hch. Martin Englert e. T. Christa Elisabeth. — Fuhrunternehmer Nik. Hch. Back e. S. Hans Raimund. — Reg.-Baumeister Theodor Huber e. S. Wolfgang. — Angestellter Karl Vetter e. T. Ingrid Ursula. — Telegr.-Bauhandwerker Johann Künzler e. T. Renate Marie. — Schiffsführer Ed. Weisbarth e. T. Irene Anna. — Schlosser Heinrich Kling e. T. Rosemarie. — Kfm. Angest. Gustav Karl Nor e. T. Ursula Liselotte. — Mühlenarbeiter Franz Jakob Aimwood e. S. Robert Albert. — Polierer Fritz Hch. Ludwig e. T. Ursula Maria. — Obermaschinenmeister Eugen Hch. Brever e. T. Margit Frieda. — Kfm. Angestellter Rudolf Franz Voß e. S. Wolfgang. — Maurer Julius Fink Siebig e. T. Ursula Ena. — Obergefreiter Georg Karl Fitz e. T. Gertrud Erna. — Helfer Karl Christian Bauer e. S. Winfried Dieter. — Lagerist Christof Daniel Holbeln e. T. Irmgard. — Arbeiter Jakob Putz e. S. Friedrich. — Packer Franz Eisenbeuer e. S. Kurt Oskar. — Arbeiter Johann Ernst Sammetsch e. S. Gerhard Karl Ernst. — Spengler u. Install. Kurt Willi Hermann Müller e. T. Brigitte. — Packer Heinr. Peter Stumm e. S. Heinz Eduard. — Städt. Arbeiter Hermann Herold e. S. Heinrich. — Laborant Hubert Rudibert Pfalzgraf e. S. Horst Walter. — Eisendreher W. Schreiber e. S. Bernhard Walter. — Weichenw. Karl Ehrhner e. T. Christa Marie. — Lichtpauser Jak. Gleichmann e. S. Roland. — Schreiner Karl Jäger e. S. Wilmar Georg. — Koch Rudolf Hüfner e. S. Horst Rudolf. — Lokomotivheizer Jos. Walsenberger e. T. Irmgard Margot. — Kraftfahrer Franz Hugo Dammüller e. T. Ingrid Klara. — Schreiner Karl Eugen Ant. Klein e. S. Anton Heinrich. — Techn. Oberbauinspektor Paul August Kurt Meiba e. T. Martha Renate. — Ingenieur Albert Eduard Schuhmacher e. T. Christa. — Kfm. Angest. Karl Johannes Terner e. S. Wolfgang Herm. Helmut. — Polizeiinsp.-Anw. Karl Grauwich e. T. Ursula Karte. — Schriftsetzer Eugen Merkel e. S. Lothar Eugen. — Kfm. Angest. Franz Lauer Koch e. T. Käthe Waltraud. — Maurer Anton Val. Schilde e. S. Manfred Karl. — Metzger Alois Meuer e. S. Günter Hermann. — Flugzeugführer Karl-Heinz Konrad Willi Dietsche e. S. Bernd. — Kfm. Angest. Karl Friedr. Wehe e. S. Jürgen Erwin und e. S. Peter Rudi. — Polierer Adolf Willi Strecker e. T. Rosa Frieda Helga. — Kfm. Angest. Kurt Fr. Huber e. S. Kurt Friedrich Wilhelm. — Kfm. Angest. Heinrich Dorn e. S. Gerhard Heinrich. — Kraftfahrer Karl Aug. Altmann e. T. Gertrude Käthe. — [illegible] Elis. Johannes Maurer e. T. Gisela Anna. — Kfm. Hch. Walter Wilh. Meißner e. S. Bernd. — Pol.-Führer-Anwärter Heinrich Ernst Schweitzer e. S. Karlheinz. — Schneider Joseph Schäfer e. T. Klara Ingrid. — Sanitätssoldat Joseph Jakob Hartnagel e. T. Ursula Luise. — Städt. gepr. Dentist Rudolf Wilhelm Doppelmayr e. S. Hans-Jürgen Ludwig. — Schreiner Alfred Kißner e. S. Rolf Walter. — Installateur Rudolf Kohl e. T. Ursula. — Gärtner Artur Dewald e. S. Gerd. — Elektromonteur Max Albert Lang e. T. Ingeborg Karin. — Sekretär Gustav Fr. Klemm e. S. Werner Gustav Friedrich. — Kfm. Angestellter Karl Krämer e. S. Walter Heinrich. — Bäckermeister Karl Haßler e. S. Gert. — Studienprofessor Maximilian Otto Hermann Frank e. T. Gertraude Ulrike. — Arzt Dr. d. Med. Robert Ludwig Peter e. S. Hartmut. — Techn. Gehilfe Herm. Franz e. T. Helbrun. — Kfm. Angest. Hch. Wolfgang Jung e. S. Wolf Gisbert. — Eisendreher Karl Theod. May e. S. Roland Theodor. — Maurermstr. Karl Dörner e. T. Christa Gisela. — Kraftwagenführer Bruno Willy Schreiner e. S. Willi. — Techn. Reichsb.-Assist. Jakob Anton Haas e. S. Jürgen Michael. — Reg.-Referendar Kurt Hofheinz e. T. Ursula. — Konditormeister Jakob Karl Müller e. T. Ingeborg Johanna.

Gestorbene: November 1940

Kaufmann Georg Jakob, geb. 29. 5. 67. — Barbara Gimpel geb. Rapp, Witwe des Arb. Friedr. Gimpel, geb. 17. 8. 48. — Kriminalangestellter u. Kraftfahrer Emil Schweizer, geb. 21. 8. 14. — Arbeiter Robert Wolfgang Wilhelm, geb. 8. 9. 15. — Rentenempf. Joseph Moll, geb. 29. 3. 70. — Elsa Hammel geb. Laub, Ehefrau des Telegraphenleitungsaufsehers Friedrich Hammel, geb. 24. 5. 08. — Emilie Christine Hörmann geb. Erringer, Ehefr. d. Schuhmachermstr. Gottlob Hörmann, geb. 5. 9. 87. — Obermaschinenmeister Georg Max Karl Grasmann, geb. 20. 1. 80. — Rentenempf. Johannes Heininger, geb. 22. 7. 63. — Anna Wohlgemuth geb. Rückert, Ehefr. d. Buchhändl. Norbert Theodor Adolf Wohlgemuth, geb. 19. 12. 97. — Anna Maria Stengler geb. Knauß, geb. 8. 4. 91. — Anna Maria Strickle geb. Schönbrunn, Witwe des Tapeziermeisters Albert Strickle, geb. 18. 5. 62. — Johanna Philippine Elisabetha Scheller geb. Fürstenfried, Witwe des Rentenempf. Johannes Scheller, geb. 16. 3. 70. — Elisabetha Volz geb. Müller, Witwe des Reichsbahnsekr. Michael Volz, geb. 20. 2. 74. — Formermeister Georg Joachim, geb. 23. 5. 61. — Johanna Mathilde Lamb geb. Hammerhein, Ehefrau des Buchbinders Friedrich Nikolaus Lamb, geb. 8. 7. 08. — Margareta Emilie Schenk geb. Rabenalt, Witwe des Fabrikmeisters Karl Schenk, geb. 22. 1. 67. — Helga Annerose Weinig, geb. 15. 12. 30. — Hilfsschlosser Johann Kahl, geb. 24. 10. 97. — Eisendreher Adam Ludwig Mayer, geb. 19. 9. 13. — Helga Lüdicher, geb. 13. 10. 32. — Anna Maria Schrant geb. Imhof, Witwe des Kaufm. Joseph Schrant, geb. 12. 5. 66. — Anna Margareta Münz geb. Lug, Witwe d. Zimmermanns Herm. Wilh. Bernhard Münz, geb. 10. 1. 06. — Kaufm. Angest. Barbara Krämer, geb. 10. 4. 87. — Kräner Eduard Oskar Heße, geb. 18. 10. 85. — Ursula Liselotte Noe, geb. 14. 11. 40. — Anna Kunz geb. Schreiner, Ehefrau des Schlossers Otto Kunz, geb. 20. 11. 90. — Kfm. Angest. Adolf Walker, geb. 7. 1. 97. — Werkmeister i. R. Nikolaus Schmitt, geb. 16. 7. 65. — Metzgermeister Andreas Merzler, geb. 8. 2. 71. — Nina Katharina Mayer geb. Ulrich, Witwe des städt. Aufsehers Joh. Hch. Mayer, geb. 17. 7. 79. — Rosina Wüchner geb. Pfeiffer, Witwe des Schlossers Franz Xaver Luichner, geb. 22. 2. 68. — Elisabeth Reiß geb. Zind, Witwe des Oberinspektors Otto Reiß, geb. 12. 3. 68. — Lokomotivführer i. R. Hch. Wagner, geb. 16. 6. 67. — Kfm. Johann Erbes, geb. 14. 12. 67. — Maria Elisabetha Knebel geb. Herzle, Ehefrau des Eisendrehers Heinrich Knebel, geb. 3. 6. 97. — Eisendreher Ludwig Weiß, geb. 18. 4. 76. — Rolf Friedr. Joseph Hermann, geb. 12. 11. 40. — Kurt Hermann Harsch, geb. 16. 5. 40. — Angelina Maria Reiser, geb. 27. 10. 22. — Schneider Georg Zenner, geb. 25. 10. 87. — Architekt Gustav Heinrich Gramlich, geb. 10. 10. 71.

Weihnachts-Geschenke vom Juwelier **Wilh. Braun** am Wasserturm

---

Kaum ertönt das Telefon
Angesurrt kommt Lechner schon
Und die Scheibe, die entzwei
Ist erneuert, eins, zwei, drei.

„Glaserei Lechner" S 6, 30 — Telefon 263 36.

Medizinalverein

MANNHEIM — N 4, 1—3, am Marktplatz — Gegründet 1890 — Ruf 271 71

Krankenkasse für Familien- und Einzelversicherung

Arzt einschl. Operation, Arznei, Zahnbehandlung, Brillen in einfach. Fassung, entfall. frei. Hohe Zuschüsse b. Krankenhausbehandlung, Durchleuchtung und Bestrahlung, Wochenhilfe u. Sterbegeld

Monatsbeiträge: Einzelperson 4.50, 2 Pers. 6.50 / 3 u. mehr Pers. 8.50 RM.

Filialen in allen Vororten und in Schriesheim

---

ist unser Gebiet, auf dem wir etwas ganz Besonderes leisten! Thalysia-Naturform-Schuhe. Sie sind dem Fuß nachgeformt, nehmen auf empfindliche Stellen Rücksicht und beseitigen schlechte Gehgewohnheiten. Wer tagaus tagein viel auf den Beinen ist, weiß, das sehr hoch zu schätzen. Auch im Aussehen lassen sie nichts zu wünschen übrig. Bitte, unterrichten Sie sich näher.

THALYSIA Alleinverkauf

Karoline Oberländer Mannheim, O 2, 2 (am Paradeplatz) Fernspr. 202 37

Heidelberg Hauptstr. 121, Fernspr. 40 83

Lest die NMZ

MÖBEL VOLK Qu 5, 17-19

Ehestandsdarlehen

Ausstellung in 6 Stockwerken!

Modische Kleinigkeiten

Spitzen - Handschuhe - Strümpfe

CARL BAUR N 2, 9 - Kunststraße

Garten-Möbel
Klappstühle / Papierkörbe von **Chr. Stange** P 2, 1 gegenüber Hauptpost P 2, 1

DIE patentierte Trockenbettung

Alles für das Kind

DIE VOLLSTÄNDIGE **Säuglings-Ausstattung**
DIE ZWECKMÄSSIGE **Kinder-Kleidung**
GUT UND PREISWERT
VOM FACHGESCHÄFT **Wambsganß**
O 7, 20 Ruf 21592

Wie neu wird Ihr alter Hut, bei **Dippel** D 2, 6 (Planken)

FÄRBEREI Grün Chem. Reinigung

P 7, 14a am Wasserturm

Ruf 203 84

Schreiber

Für den Einkauf der Hausfrau

Offene Stellen

Bauingenieure
Architekten
Bautechniker
Baumeister
als

Bauberater

für die hauptamtliche Besetzung der RLB.-Beratungsstellen **sofort gesucht.**

Nähere Anstellungs-Bedingungen zu erfragen bei

Reichs-Luftschutzbund
Ortsgruppe Mannheim
Luftschutzhaus Hildastraße 12

25052

BBC

Für unsere Abteilung Kältemaschinen suchen wir zur Verwendung in Ladenburg einen

Lagerverwalter

möglichst mit Erfahrung im Speditionswesen. (Kenntnis der bahnamtlichen Vorschriften.)

Brown, Boveri & Cie. A.-G.
Mannheim 2, Schließfach 1040 — Personalbüro

Zum Ausbau unseres Lebensvers.-Geschäfts suchen wir rührigen

General-Agenten

für Mannheim und Umgebung. Günstige Bedingungen und neuartiger Spezialtarif werden geboten. Direktionsvertrag. In Werbung und Organisation erfahrene Persönlichkeiten werden um ausführliche Bewerbung gebeten an

„Der Anker" Allgem. Versicherg. A.-G.
Gegründet 1858. Berlin W 15, Meinekestraße 3.

Wir suchen für unser kaufmännisches Büro einige

gewandte Stenotypistinnen

und bitten um Angebot — Lichtbild und Zeugnisabschriften sind beizufügen, und außerdem ist Gehaltsforderung anzugeben.

C. H. Knorr A.-G., Heilbronn/Neckar

Offertzeichner

für Kranbau, der auch als Teilkonstrukteur arbeiten kann, gesucht. Bewerbungen an

Mannheimer Maschinenfabrik **Mohr & Federhaff**
Friedrichsfelder Straße 26000

Seriöse

Vertreter

zum Alleinvertrieb landwirtschaftlich. Erzeugungsanlagen (D.R.P. u.), größte Erfolgsaussichten! gen. Festeinkommen und Leistungsbezüge sofort gesucht. Erforderliches Kapital etwa RM. 6000.—. Eilangebote u. Nr. 4205 an Dr. Glock's Anzeig.-Expedition, Karlsruhe i. Baden. 25 905

Sie können Ihr Einkommen erhöhen

wenn Sie bei Ihren Arbeitskameraden für unseren Krankengeldzuschußtarif werben. — Bitte wenden Sie sich an

Leipziger Verein Barmenia
Kranken- und Lebensversicherung.
Bezirksdirektion Mannheim, P 3, 1. Ruf 242 11.

Für die Überwachung ihres ausgedehnten Agentennetzes in Nordbaden und in der Saarpfalz sucht bedeutende Firma des werbenden Zeitschriftenhandels einen

Kontrolleur

mit Sitz in Mannheim. — Fachmännische Kenntnisse erwünscht, aber nicht unbedingt erforderlich. Führerschein Bedingung. — Eilangebote unter Nr. 25349 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Buchhalter bezw. Buchhalterin

mit sicheren Kenntnissen der Lohnbuchhaltung, der Führung von Kasse u. amerik. Journal, zu mögl. baldigem Eintritt gesucht. Lebenslauf, Angebote mit Lebenslauf, Zeugnissen und Angaben von Referenzen u. Gehaltsanspr. zu richten an

Pfälzische Malzfabrik, Ludwigshafen a. Rhein

---

agerist

gelernter Eisenhändler, zum sofortigen Eintritt gesucht.

EISENHOF A.-G., Mannheim

Von chem. techn. Fabrik

wird zuverlässiger, arbeitsfreudiger, verkaufstüchtiger

Stadtreisender

gesucht

der bei Behörden, Industrie und Großverbraucherkundschaft eingeführt ist. Geboten wird Gehalt, Spesen und Provision. Lückenlose Bewerbungen mit Angabe von Referenzen erb. unter Nr. 25 908 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Werbevertreter

erfahren in der Bildwerbung

gesucht:

Guter Verdienst. Garantieeinkomm. Angeb. erbet. u. M H 4708 an die Anzeigen G.-G., Mannheim. 25907

Hausschneiderin

mit nur guten Empf. ins Haus gesucht. Angeb. u. Nr. 25 906 an d. Geschst. d. Blatt.

In der Praxis beweisen wir positiven

Damen u. Herren

daß in unserem Großunternehmen

laufend gute Verdienste

in Form von Provisionen erzielt werden. Sofort Bargeld. Zielbewußte, unabhängige Personen melden sich mit Ausweispapieren am Montag, von 16 bis 18 Uhr, im Hotel „National" beim Portier

---

Stenografen!

Wer will bei der Zeitung das Tempo der Zeit miterleben?

Jungen und Mädel mit guter Allgemeinbildung, die Stenografie und Debattenschrift wirklich vollkommen beherrschen wollen, werden die Erfüllung ihrer beruflichen Wünsche im Verlag finden. Der erstrebenswerte Beruf des Pressestenografen bietet voranstrebenden und lebensvollen Naturen, die mitten im Geschehen unserer Zeit stehen wollen, überaus viel.

Der Pressestenograf ist meist der erste, der alles Geschehen erfährt, das Interessante auf allen Gebieten und das Große in der Welt. Von seiner Arbeit und Zuverlässigkeit hängt viel für die Zeitung ab!

Die Sekretärin in der Schriftleitung wiederum muß nicht nur mitschreiben, sondern mitdenken können! Ihr Gedächtnis, ihr Organisationstalent sind nicht weniger wichtig als ihre Fähigkeit, sich auf alle Situationen blitzschnell einzustellen und niemals die Nerven zu verlieren.

Darum: Wer aus seinen Fähigkeiten als Stenograf mehr machen will als der Durchschnitt, wer mehr leisten, aber dafür auch mehr erleben und mehr erreichen will, der denke an die Verlagslaufbahn. Schreiben Sie bitte an den Verlag der „Neuen Mannheimer Zeitung", wenn Sie die verschiedenen Berufe im Verlag der Zeitung kennenlernen und wissen möchten, wie man da durch Fähigkeiten und Fleiß vorankommen kann. Sie erhalten dann kostenlos die aufschlußreiche und interessante Broschüre zugesandt: „Zeitungsberufe — reich an Spannung und Erlebnis!"

Bekannte u. leistungsfähige Spezialfabrik

feinster Fruchtessenzen, Backhilfsmittel, Eisenpulver und Eisbindemittel sucht zum sofortigen Eintritt für den Bezirk Mannheim, Ludwigshafen u. Karlsruhe

Bezirks-Vertreter

gegen hohe Provision. — Bewerbungen, die vertraulich behandelt werden, mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Leistungsnachweisen und Lichtbild möglichst von Herren aus der Süßwarenbranche unter L 22838 an Ala, München 2.

Mehrere

Schreiner
Wagner
Karosseriebauer

zum sofortigen Eintritt gesucht

Karl Graeff, Mannheim
Abteilung: Spezial-Fahrzeugbau
Dahlbergstraße 13

Stundenfrau

gesucht

C 4, 3

Haus-Angestellte

gesucht, möglichst sofort. Frau E. Greb, Mannh. - Neuostheim, Paul-Martin-Ufer Nr. 44. 25 741

Ich suche sofort

eine zuverläss. Frau

in gepflegt. Haushalt für 3—4mal morgens. Mittelstraße. — Ang. zu erfr. in d. Gesch. d. Bl.

Tüchtige 25 944

Hausgehilfin

(mit Kochen) gesucht. Hoger, Neckarau, Schulstr. Nr. 17.

Wir suchen einen tüchtigen

Akkordkalkulator

für allgemeinen Maschinenbau und Schweißkonstruktionen

zum baldigen Eintritt.

Schriftliche Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabschriften sowie mit Angabe des Eintrittstermines erbeten an

Joseph Vögele A.-G., Mannheim

Auf Ostern 1941 wird von uns ein männlicher

kaufm. Lehrling

mit guter Schulbildung eingestellt. Wir gewährleisten in allen Sparten gründliche Ausbildung zum Versicherungskaufmann

AGRIPPINA-GRUPPE
D. V. St. MANNHEIM B 2, 8

Erlaubt es Ihre Zeit

noch nebenberuflich die Interessen unserer Kasse zu vertreten und ihr und tätig zu sein? Sie können sich Ihr Einkommen dauernd erhöhen.

Ausführliche Bewerbung wolle man richten an die

Deutsche Mittelstandskrankenkasse „Volkswohl" V. a. G., Dortmund

Bezirksdirektion Mannheim: Augusta-Anlage 17, Ruf 427 78.

Fleiß., solides Mädchen

gesucht

C 4, 3

Für das Lohnbüro

einer großen Maschinenfabrik in Mannheim wird

Kontoristin

gesucht

Angebote mit Zeugnisabschriften und Lichtbild unt. Nr. 25 861 an d. Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Kraftfahrer

für Last- u. Personenwagen und

Beifahrer

sowie einige 25 869

Hilfsarbeiter

zum sofortigen Eintritt gesucht.
Süddeutsche Glashandels-AG., Fernsprecher 299 80/1.

In gepfl. Haushalt gebildetes

Pflichtjahrmädel

zum baldmöglichst. Eintritt 25 981 gesucht. Mannheim, Schwarzwaldstr. 44 Fernsprech. 250 82

Für den Betriebsführer unseres Werkes in Eberbach suchen wir zum möglichst baldigen Eintritt

eine tüchtige

Sekretärin

Sichere Beherrschung von Stenographie und Schreibmaschine, tadellose Umgangsformen, unbedingte Zuverlässigkeit und die Fähigkeit, selbständig arbeiten zu können, sind Voraussetzung für diesen verantwortungsvollen Posten.

Ausführliche Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild erbitten wir an das

Verwaltungs-Sekretariat der

STOTZ-KONTAKT G.M.B.H.
MANNHEIM-NECKARAU.

BBC

Zu baldigem Eintritt suchen wir

Stenotypistinnen

für Dauerstellungen in unseren Werke Mannheim-Käfertal und in einer Abteilung in Mannheim. - In Betracht kommen sowohl Damen mit längerer Berufserfahrung als auch jüngere Kräfte.

Brown, Boveri & Cie. A.-G.
Mannheim 2, Schließfach 1040 — Personalbüro

---

2 Stenotypistinnen

mit guter Stenogrammwiedergabe, evtl. auch Anfängerinnen, mit mindest. 120 Silben, von kleinerer Maschinenfabrik in Dauerstellung zum sofortigen Eintritt gesucht. - Angebote mit Zeugnisabschriften erbeten an:

Winterwerb, Streng & Co. G.m.b.H.
Kellereimaschinenfabrik,
Mannheim-Käfertal, Bensheimerstraße 24/26.

Tüchtige

Anzeigensetzer

gesucht.

Neue Mannheimer Zeitung
Dr. Fritz Bode & Co.

Zuverlässiges

Alleinmädchen

z. baldigst. Eintr. gesucht. 25 888 Mannheim, Schwarzwaldstr. 46 Fernsprech. 259 22.

Tagesmädchen

gesucht

Mh. Tel. 277 64. 25 979

Wir suchen eine

technische

Zeichnerin

Bewerbungen an

Mannheimer Maschinenfabrik **Mohr & Federhaff**
Friedrichsfelder Straße 26001

Kartoffelschälerinnen

gesucht, ebenso

2 Köchinnen

Deutsches Rotes Kreuz
Bereitschaftsküche, Alphornstr. 2a

Lagerarbeiter

zum baldigen Eintritt gesucht.

Otto Finsterle
Mannheim - Luisenring 62

Ordentliche

Monatsfrau

gesucht. 25 917 Werner, M 7, 24

Zum sofort. Eintritt ehrliche arbeitsfreudiges

Mädchen

gesucht. Zu erfr. Schwetzingerstr. 42 3. Stock links.

Wir suchen zum recht baldigen Eintritt

2 kaufm. Anfängerinnen

die die Prüfung in Stenographie und Schreibmaschine vor dem Arbeitsamt abgelegt haben. Persönliche Vorstellung nach vorheriger telephonischer Anmeldung.

„NOTHILFE"

Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit für Bauern, Landwirte und Angehörige anderer Berufe, Hauptverwalt. Mannheim, Carolastr. 8/12

Kontorist
oder 25 998
Kontoristin

zum 1. Januar 1941 gesucht. Handschriftl. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften erb. an: Gartenvorstadt - Genossenschaft eGmbH., Mannheim - Waldhof, Waldstraße 17—19.

Sauberes, pünktliches, zuverlässiges

Mädchen

in gepflegt., modernen Etagenhaushalt in Dauerstellung per sofort oder später gesucht. Frau G. Bergdolt, Gutenbergstraße 18, Fernspr. 413 64. 25 944

Fleißiges Mädchen oder junge Frau

sofort gesucht. Metzgerei Karl Grel, Prinz-Wilhelm-Straße 27. 25 827

Flotte

Stenotypistin

von Großmühle gesucht. — Angebote unter Nr. 25 861 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Einige Schuhmacher

in Dauerstellung gesucht.
Schuhinstandsetzung Gustav Kannewurf
M'heim, Schwetzinger Straße 94

Köchin

mit üblichen Nebenarbeiten für gepflegten Etagenhaushalt nach Mannheim gesucht. Es kommt nur perfekte Kraft in Frage, die auf selbständ. Dauerstellung Wert legt. Eintritt Januar-Febr. 1941. Zuschriften unter Nr. 25 882 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Haushälterin

für frauenl. Haushalt

gesucht

Angebote unter Nr. 5733 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Schnellkur bei Erkältungen, Grippegefahr!

Erkältungen behandelt man häufig unsachgemäß durch Trinken größerer Flüssigkeitsmengen, die nicht selten das Herz unnötig anstrengen. Unschädlich und doch wirksam ist folgende Schnellkur: Kurz vor dem Zubettgehen oder im Bett möglichst heiß je 1—2 Eßlöffel Klosterfrau-Melissengeist und Zucker mit etwa der doppelten Menge kochenden Wassers gut verrührt trinken und dann schwitzen. In hartnäckigen Fällen wird diese Anwendung 1 bis 2mal — abends — wiederholt. Zur Nachkur, und um Rückfällen entgegenzuwirken, nehme man noch einige Tage und zwar 2—3mal täglich, einen Teelöffel Klosterfrau-Melissengeist in 1 Tasse Pfefferminz- oder anderem Tee.

Dieses Rezept hat schon vielen geholfen! So schreibt beispielsweise Herr Fritz Finger (Bild nebenstehend), Bankkaufmann, Thorow Krs. Teltow, von Achenbachstr. 33 am 6.10.40: „Meine Familie und ich selbst haben Klosterfrau-Melissengeist bei Erkältungen bzw. Grippegefahr angewandt und haben in allen Fällen recht gute Erfolge erzielt. Klosterfrau-Melissengeist hat meist nach 1—2maliger Einnahme nach Gebrauchsanweisung die Erkältungserscheinungen beseitigt. Ich kann deshalb Klosterfrau-Melissengeist jedem bei Erkältungen empfehlen."

Weiter berichtet Fräulein Gerdi Gran, Schneiderin, Köln-Mülheim, Wrangelstr. 8 am 9.10.40: „Klosterfrau-Melissengeist verwende ich schon seit mehreren Jahren. Insbesondere bei Erkältung und hartnäckigem Husten hat er mir gute Dienste geleistet und mich in kurzer Zeit davon befreit. Daß ich Klosterfrau-Melissengeist in den Kreisen meiner Bekannten immer weiter empfehlen werde, ist für mich selbstverständlich."

Versuchen auch Sie einmal bei den ersten Anzeichen einer Erkältung oder eines Grippeanfalls den bekannten Klosterfrau-Melissengeist in der blauen Packung mit den drei Nonnen; erhältlich bei Ihrem Apotheker oder Drogisten in Flaschen zu RM. 2.80, 1.65 und 0.90 (Inhalt: 100, 50 und 25 ccm). Vergessen Sie ihn nicht bei Ihrem nächsten Einkauf! Die Wirkung von Klosterfrau-Melissengeist wird Sie gewiß befriedigen.

Verkäufe

Biedermeier-Zimmer (Kirschbaum) sehr gut erhalten, bestehend aus: 1 Spiegel, ca. 3 Mtr. hoch, 1 Kommode, 1 Sofa, 1 runder Tisch, 1 Vitrine, 1 Nähtisch, 1 kl. Wandspiegel, 1 Kammer Diener, 1 echt. Klingelzug, 2 gehäkelte Decken, 1 Nähtischchen, 1 Uhr, 1 Lüster, 1 Kissen für RM. 1100.— zu verkaufen. Tel. 406 48

Volksbildungswerk

Die deutsche Arbeitsfront — NSG. „Kraft durch Freude", Gau Baden

Dienstag, 3. Dezember 1940, 19.30 Uhr in der „Harmonie", Mannheim, D 2, 6, spricht

Dr. Paul Schneider

über das Thema:

„Der Kampf um den Rhein"

Eintrittskarten zu RM 2.60, 1.—, Jugendliche u. Wehrmacht 0.40. Vorverkaufsstellen: Plankenhof, P 6, Waldhoffstr. 6, Völkische Buchhandlg., Zigarrenkiosk Schleicher, am Tattersall und an der Abendkasse.

Die Eintrittskarten zu dem Vortrag Sabow haben zu diesem Vortrag Gültigkeit.

Offene Stellen

Gewandte kaufm. Persönlichkeit

die in der Lage sein soll, den Filialleiter zu vertreten, wird für die Mannheimer Vertriebsstelle eines Zeitungsverlages gesucht. Bewerbungen mit näheren Angaben über die bisherige Tätigkeit erbeten unter Nr. 26'002 an d. Geschäftsstelle.

Perfekte Stenotypistin

zum baldmöglichsten Eintritt **gesucht**

Bewerbg. mit Zeugnisabschr., Referenzen und Gehaltsanspr. erb. unter Nr. 25 980 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Säuglingsschwester

zum 15. 12. 1940 auf 6 Wochen nach Weinheim gesucht. — Angebote unter Nr. 25 985 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Tücht. Frau

für drei Vormittage wöchentlich in gepflegt. Haushalt gesucht. Dr. Dotter, Stephanienufer 7 (Lindenhof). 25 964

Beiköchin

zum alsbaldigen Eintritt gesucht. Union-Hotel, L 15, 16. 25 983

Wegen Heirat des bisherigen wird gut empfohlenes **Alleinmädchen** in Dauerstellung gesucht. Dr. N., Tullastraße 13, II, Fernspr. 410 86.

Zuverlässiges Mädchen

in Einfamilienhaus gesucht. Philosophenstraße Nr. 16, Fernsprecher 43561

Mädchen für Büfett (Anfängerin)

gesucht. Adresse zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 25 979

Braves und kinderliebes **Mädchen**

in gepflegt. Haushalt per sofort od. später gesucht. Vorzustellen von 8—14 Uhr bei Mack, Karl-Ludwig-Straße 32, Fernsprecher 421 74. 25 749

Braves, fleißiges **Mädchen**

das auch etwas kochen kann, per sofort oder zum 15. Dez. gesucht. Dr. Stanger, Rennershofstraße Nr. 23. 25 257

Alleinmädchen

findet Dauerstellung in Arzthaushalt. Fernsprecher 466 17. 25 983

Verkäufe

Div. Märklin-Kasten, ein Foto-Kodak 6½×11, ein Agfa 6×9 zu verkaufen. Anzuseh. b. Hausmeister Richard-Wagner-Straße 13.

Gelegenheit! Wertvolles, größeres, schönes **Schwarzwald-Oelgemälde** von W. Stabler, ebenso schöner Kindermuff zu verkaufen. Reich, Meerlachstraße 36, Lindenhof, zw. 11—17 Uhr.

Modernes Eßzimmer dunkel Eiche (Büfett, Kredenz, Ausziehtisch u. 6 gepolst. Stühle) in tadelloser Erhaltung, preisw. zu verkaufen. Angeb. unt. Nr. 25 994 an die Geschst.

Gut erhaltenes **Herren-Fahrrad** bill. zu verkaufen. Aug. Lang, Neck. Fürstenberg, am Wasserturm.

Puppenwagen zu verk. Luisenstraße 3, 1 Treppe links.

Lineol-Soldaten u. div. Geschütze Neum. 60.— prsw. Knabenhalbschuhe Größe 36, 2 Knaben-Mäntel f. 8—12 Jhr. zu verkauf. Augartenstraße 38, 1 Treppe links. Fernsprech. 433 79.

Gebrauchte **Ladentheke** zu verk. B 1, 1, Feinkost

Neues Hohner-Akkordeon Imperial IV, m. 80 Bässen u. Koffer f. 150 ℳ zu verkauf. Fernsprech. 466 43

1 Eisenbahn, Burg m. Soldaten 2 Märklinkasten, 1 Puppenwagen zu verk. S 6, 3, Hth., 3. St.

1 Paar Ski mit Bindung, neuwert., zu verkaufen. Fernsprech. 487 79 Montag 8—10 U.

Weißes **Pelz-Cape** (imit. Hermelin), neuwert., zu verk. Schwarzwaldstr. 33, 2 Trepp. Anzul. Sonnt. 10—12 U.

Warenschrank 1,60 br., 1,90 hoch, 0,40 tief, **Ladentheke** 1,70 lg., 0,90 hoch, 0,42 breit, **Schaukästen**, **Staubsauger** neu, kombin. mit Wohner, 120 V., Staubsauger gebr., 120 Volt. Verkauf ab 7 U. Seilerstr. Nr. 17, hinter d. Uhlandschule, Mannheim

Große, gut eingest. **Puppenküche** sowie **Puppenwagen** zu vk. K 1, 17, pt.

Schwarzer **H.-Wintermantel** (Ulster) f. schl. Figur, 1,70 m, 30 ℳ zu verkauf. Bundschuh, Neumühlaustr. Nr. 38

Herren-Wintermantel norm. Größe (1,70 Mtr.) zu 40 ℳ zu verk. Fernsprech. 429 18.

Gesteigerte **Umsätze** durch laufende Anzeigen-Werbung

Die Zinzendorf-Schulen

erziehen die Jugend zum Dienst an Volk und Reich. Sorgfältige christliche Charakterbildung + Ernsthafte Schularbeit. Sport · 14 Heimschulen

KÖNIGSFELD SCHWARZWALD Höhenluftkurort 763 m

Private Oberschule für Jungen mit Schülerheim

Private Oberschule für Mädchen, 7 Schülerinnenheime.

Töchterheim. Priv. Haushaltungsschule (Berufsfachschule), Kunstgewerbl. Unterricht, Weben

6. Klasse der Oberschule für Mädchen, hauswirtschaftl. Form.

Schulsanatorium „Tannenhaus" verbunden mit priv. Oberschule für Jungen. Erholungsheim für schulpflichtige Knaben. Aerztliche Leitung.

Auskunftschriften durch die Leitung der Zinzendorfschulen-Herrnhut-Sachsen

Kaufgesuche

Uebergardinen für 2 hohe Fenster, dunkel, zuziehbar, lichtdicht und **2 Türvorhänge** zu kaufen gesucht. Angeb. u. St 5268 an d. Geschäftsst.

Bett, Herrenrad zu kaufen gesucht. Angebote unter St 5237 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Zu kauf. gesucht: Kl., gut erhalten. **Bücherschrank** ca. 1 m brt., 1,70 m hoch. Ang. u. St 5271 a. Gesch.

Gut erhaltene **Chaiselongue und Radioapparat** zu kaufen gesucht. Angeb. u. St 5260 an d. Geschäftsst. d. Blattes erbet.

Kühlschrank (Elektr. od. Gas) in mittl. Größe, neu oder gut erhalten, ebenso **Radio-Apparat** zu kaufen gesucht. Angebote unter St 5314 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbet.

Kompl. Bett Nachttisch, Waschkommode, Kleiderschrank, gebraucht jed. gut erh., z. Kleinrentner ges. Ang. zu Pr. gef. ... St 5303 a. Gesch.

Stellengesuche

Reisender mit Führerschein, Klasse 3, eingeführt in Süddeutschland in Industrie, Hotels, Krankenhäuser, bei Behörden usw., sucht zum 1. 1. 41 **entsprechenden Wirkungskreis**

Zuschriften unter St 5281 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Versicherungsfachmann über 20jährige Praxis, erfahr. in allen Sparten, besonders Lebensvers., seit Jahren im Außendienst, sucht zum 1. Jan. 41 veränd. Tätigkeit, mögl. im Innendienst. Organ.- u. Schreibm.-Kenntnisse. Evtl. auch in Bank oder Industrie. Angebote unter St 5284 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Geschäftstüchtige **ältere Frau** sucht Beschäftigung im Verkauf. — Ang. u. Nr. 25 966 an d. Geschäftsst.

Soll., unabhäng. **Frau** m. gt. Kochkenntn., sucht Stelle i. Haush. zu liebsten bei alleinst. Dame od. Herrn. Angeb. u. Nr. 25 969 a. d. Gsch.

Lehrstelle für Büro u. Verkauf mit Familienanschluß in der Textil- oder Lebensmittelbranche für sofort od. spät. von Fräulein gesucht. Angeb. unt. P St 5065 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Alleinsteh., unabh. Frau sucht Stelle als **Stütze od. Hausdame** b. alleinst. Herrn od. Dame. Angeb. u. P St 4899 an die Geschäftsst. d. Blattes erbeten.

Unabhäng. Frau sucht 2—3mal wöchtl. 3—5 Std. Beschäftigung i. Haushalt. Angeb. unt. St 5270 a. Gesch.

Kaufmann übernimmt abends nach 3 Uhr die Erledigg. kaufm. Arbeiten jed. Art. Zuschr. u. St 5273 an d. Geschäftsst.

Zuverlässiger **ehrlich. Mann** sucht nachmittags Stelle als Lagerhelfer od. d. gl. Angeb. u. St 5309 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Zuverl. Mann sucht vormittags Beschäftigung. Angeb. u. St 5363 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Auch im kleinsten Format Anzeigenwerbung Wirkung hat.

Verkäufe

Zu verkaufen: **Eisern. Bett** mit Matr., fast neues Herrenrad, Mandoline, Anzug und Mantel, Schlafanzug, schl. Gr. 48 u. 145, Schuhe, Hose u. Hemd (H.J.) Mannh.-Käfertal, Kuppelstadergasse Nr. 35.

2 Stühle, 1 Hocker, 1 Küchentisch zu verk. Langstr. Nr. 39, parterre, links.

1 Brillantring 2 goldene Ringe, 1 gepolst. Kinderstuhl zu verkauf. Speigerstr. Nr. 38, Fischer.

Neuwert., blauer **Maßanzug** Gr. 1,80, Marschstiefel, Größe 43, u. Breecheshose zu verkauf. G 7, 14, Hof, rechts

Neues Pelzfutter (Kanin) f. Mantel zu verkaufen. Fernsprech. 438 96.

Prachtvoll., neuw., Gasherd-**Allesbrenner-Dauerbrand-ofen** nur an Privathd. zu verkaufen. — Adr. in der Geschäftsst.

Gut erhalt., verstellbare **Schulbank** zu verk. Zu erfr. Opplt, Richard-Wagner-Str. 13.

Blüthner-Flügel und Meister-Violine erstkl., aus Privatbes. abzugeben. Ang. u. Nr. 25 939 an d. Geschäftsst.

Gebr. **Schreibmaschine** gr. Wagen, **1/1 Violine** bill. zu verkaufen. Zu erfr. i. d. Geschäftsst.

Blaupunkt-Super 4 W 65, mit Röhren, tadellos, Nußbaumkasten, zu verk. Angeb. u. St 5320 an d. Geschäftsst. d. Blatt.

14 Kar. goldene **Schlagwerkuhr** m. 3 Deckel aus privat. Hand zu verk. Angeb. u. St 5344 a. Gesch.

Zu verkaufen: **1 Staubsauger, 1 Klavier** Marke Schiedmeyer, **1 Herrenzim., 1 Speisezimm., 1 Klubgarnitur** alles neuwertig. D 7, 14, 2. Stock

Speisezimmer, Foto 6 × 9, mit Compur-Verschluß, **Grammophon, Plattenschrank** mit Platten, **Tafelbestecke** neu, für 6 Personen, 90 Gr. Silberauflage, mit Kasten a. Sonntag zu verk. bei W. Karg, Dammstr. Nr. 1. Zu besicht. Sonntag 2—4, Montag 5—8 Uhr.

Gut erh. **Kinderbett** zu verk. Dammstr. 7, III, Hth., Gdg.

Photo 9 × 12, Voigtl. m. Jub., 130.—, 10 × 15, Rodenstock m. Zub. 75.—. Angeb. u. St 5368 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Radio Volksempf., 3 Röhr., 1 Kreis, fast neu, zu verk. Sandhofen, Scharhofer Straße 32.

Schöne Marmor-Löwengruppe japanische Schale, el. Bratpfannen, fahrbar. Teewagen fast neuer Kochherd, Lederklubsessel, Gitt. 1,30 lg., mit Glöckchen zu verkaufen. Waldparkstr. 29a, Fernsprech. 238 26.

Anhänger für Fahr- und Motorräder, 2 Größen, billigst Fe-Kradhand Tattersallstraße 11.

Fast neuer **blauer Anzug** Gr. 48, zu 65 ℳ zu verk. Ehmann, N 4, 4, Hinterhs., 3. Stck.

Gut erhaltener **Puppenwagen** 1 Paar Nickel-**Schlittschuhe, 1 Paar Rollschuhe** (beide Größe 38) zu verk. Schwetzinger Str. Nr. 173, 3. St. l.

Schöner **Bauernhof** Schäfergruppen u. Eisenbahn-Geleise zu verk. Angeb. So. vorm. 10—12 Schwarzwaldstr. 35, 2 Trepp.

Gut erh. **Puppenküche** preisw. zu verk. Waldhofstr. 77, pt.

Zu verkaufen: **1 Schweden-Burg** 15 ℳ, **2 Oelgemälde** 25 und 20 ℳ. Fernsprech. 265 27.

So wie diese kleine Anzeige von Ihnen beachtet wird, ebenso lesen auch Zehntausende Ihre kleine RM 3.-Anzeige. Bei regelmäßigem Erscheinen erhalten Sie bis zu 30 v. H. Nachlaß. Anzeigen der Neuen Mannheimer Zeitung sind wirksame und billige Werbehelfer!

Unsere Anzeigen-Auftraggeber

bitten wir die bei Stellen-Ausschreibungen eingehenden Zeugnisse, Photos u. sonstigen Unterlagen den Bewerbern baldmöglichst wieder zurückzugeben.

Die Geschäftsstelle der Neuen Mannheimer Zeitung

Kaufgesuche

Sehr gut erhaltener **Damenmantel** Gr. 42—44, sowie Damenschuhe Gr. 38—39, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. St 5207 an die Geschäftsst. d. Bl.

Gebrauchtes **Klavier** braun, gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote unter P St 5334 an d. Geschäftsst. d. Blatt.

Damenrohrstiefel und Halbschuhe mit Steigeisen, 38/39, gep. Größe zu kaufen gesucht. Angebote unt. St 5284 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gespielter **Flügel** geg. Barzahlung zu kaufen gesucht. Angebote unter P St 5283 an d. Geschäftsstelle dieses Blattes erbet.

Damenpelzmantel neuwertig, Gr. 44, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 25 993 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Ein Paar **gold. Eheringe** 14 Karat, gesucht. Angeb. u. St 5342 an die Geschäftsstelle.

Gut erhaltener **Kinder-Korbwagen** zu kaufen gesucht. Fernsprech. 434 80 oder Adr. in der Geschäftsst. d. Blatt.

Schaukel m. Trapez u. Ringen sowie gut erhalt. **Knaben- oder Mädchenrad** zu kaufen gesucht. Angeb. u. St 5329 an d. Geschäftsst.

Zeige durch eine Anzeige an, was Du zu verkaufen hast!

Mantel (mögl. Ulster) gut erhalt., f. Jüngling 15—16 J., zu kaufen gesucht. Ang. u. Nr. 25 999 a. Gsch.

Gut erhaltene **Schreibmasch.** zu kauf. gef. Ang. u. St 5350 a. Gsch.

Gartenhäuschen gut erh., zerlegb., transportabel, zu kaufen gesucht. Ang. u. Nr. 25 998 an d. Geschäftsst.

Kleine Tischband-Säge zu kaufen gesucht. Angebote an Rehm, P 4, 14

Ein gebr. Umhang f. Radfahr., wasserdicht, zu kauf. gesucht. Reichardt, Luisenstr. 47.

Gut erhaltene **Damen-Skistiefel** Größe 38, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 25 947 an d. Geschäftsst. d. Blatt.

Nur gut erhaltene **Mädchen-Skistiefel** Größe 34/35, zu kaufen gesucht. Fernsprech. 439 73.

Gut erh. Ski sowie Skistiefel zu kaufen gesucht. Angebote unter P St 5338/40 an d. Geschäftsst. d. Bl.

Damen-Skistiefel Größe 38, bestens erhalten zu kaufen gesucht. Ev. neue Straßenschuhe i. Tausch. Angeb. u. St 5331 an die Geschäftsstelle d. Blattes oder Tel. 429 34.

Gebr. Puppenwagen, Märklin Baukasten zu kaufen gesucht. Nähe, Dammstr. Nr. 31.

Märklin 0 0 Kaufe einzelne Schienen, Weichen evtl. Zubehör. — Angeb. u. St 5324 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Öfen kaufen laufend Kormas & Manke Qu 5, 3. Fernspr. 227 02.

Gut erhaltener **Tretroller und Kinder-Skistiefel** (Größe 32—33) zu kaufen gesucht. Fernsprech. 516 44.

Tausch

1 Paar **Skistiefel** neuwertig, Gr. 40, zu tausch. gesucht gegen Gr. 42/43. Fernsprech. 487 79 Montag 8—10 U.

Automarkt

Auto-Kress Mh.-Neckarau Friedrichstraße 54, Fernsprecher 488 69 kauft laufend Autos zum Verschrotten

Wir kaufen noch einige

Opel Olympia

Modelle

zum Schätzpreis. Ferner auch andere guterhaltene Opelwagen.

Opelgroßhändler AUTO GMBH.

Mannheim, O 7, 5 — Fernruf 267 51

DKW-LIEFERWAGEN

offen u. geschlossen, geg. Bezugschein, sofort lieferbar

DKW-LÖVENICH B 1, 4, Ruf 226 32

Unterricht

Private Handels-Unterrichts-Kurse

Tullastraße 14 - MANNHEIM - Fernsprecher 42412

GRONE Kurse am Tage u. abends in Kurzschrift und Maschinenschreiben

Auskunft und Prospekte kostenlos! — Eintritt jederzeit!

Private Fremdsprachenschule VORBECK MANNHEIM, Tattersallstraße 39 — Ruf 431 07

Unterricht in modernen Sprachen (bes. Schnellkurse!) — Gründliche Berufsausbildung, Uebersetzungen

Sprechstunden tägl. 17—19, Samstag 14—17 Uhr

Englisch · Französisch · Spanisch · Russisch · Italienisch · Holländisch für Anfänger, Fortgeschrittene und Kaufleute

BERLITZ INSTITUT The Berlitz School of Languages. Lehrgänge in allen Weltsprachen. Nur Friedrichsring 2a, Fernruf 41600, Wasserturm

Entlaufen

Freitag vormittag **weiße Katze** m. grau. Schwanz entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben bei Geriegel, S 3, 7a.

Spielsachen heraus!

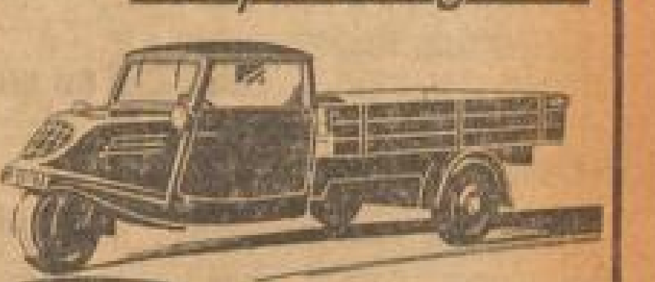
Die Kinder sind schon längst erwachsen; sie denken nicht mehr an ihre Spielsachen, die jetzt in Schränken und Schachteln unnütz veraltern.

Heraus damit! Diese Spielsachen sollen jetzt wieder zu Ehren kommen, anderen Kindern Freude bereiten und Ihnen manch' blanken Taler einbringen.

Käufer zu finden — ist heute nicht schwer. Geben Sie nur einmal eine kleine Verkaufsanzeige in der Neuen Mannheimer Zeitung auf. Im Nu werden Sie alle überflüssigen Dinge, die sich als Weihnachtsgeschenke eignen, verkauft haben.

* Umgekehrt ist's aber genau so. Wenn Sie Spielsachen oder andere Weihnachtsgeschenke kaufen wollen und eine entsprechende Kleinanzeige in der NMZ veröffentlichen, erhalten Sie viele Angebote.

Nicht Behelfslieferwagen sondern Lieferwagen!



Tempo Wagen

Billig in der Anschaffung · Sparsam im Benzinverbrauch · Groß in der Ladefläche

Gegen Bezugschein lieferbar durch:

Alleinvertretung:

ALFRED BLAUTH

Mannheim

Telefon 243 00 — S 4, 23-24

MARCHIVUM

Mietgesuche

4-Zimmer-Wohnung
mit Bad und sonstigem Zubehör, Neuostheim bevorzugt,
gesucht.
Angebote erbeten an:
Joseph Vögele A.-G., Mannheim
Sekretariat

6- bis 8-Zimmer-Wohnung am liebsten Haus
für sofort oder später zu mieten gesucht.
Angebote unter Nr. 25 721 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Neuzeitliche
6- bis 8-Zim.-Wohnung
in bester Wohnlage von Mannheim od. Ludwigshafen, mit Garten u. Garage, zu mieten gesucht. In Frage kommt auch
Einfamilienhaus
Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Angebote unter St 5248 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

5- evtl. 6-Zimmer-Wohnung
per sofort od. spät. gesucht. Angebote unter P St 4967 an die Geschäftsstelle.

Für einen aus Westfalen zurückkehrenden Mitarbeiter (Umsiedler) suchen wir per sofort
3-Zim.-Wohg. m. Küche
Eilangebote an: 25 900
C. F. Boehringer & Soehne G. m. b. H.,
Mannheim-Waldhof, Abteilung P.

Jg. Ehepaar sucht z. 1. 2. 41 od. früher
2- bis 3-Zimmer-Wohnung
Lindenhof oder Nähe. Angebote unter Nr. 29 934 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Geräumige
2-Zimmer-Wohnung
mit Bad in nur gutem Hause, mögl. [illegible] ab Innenstadt, auf spätestens 1. 4. 1941 zu mieten gesucht. Angebote unter St 5341 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Schöne, elegante
2-Zim.-Wohng.
gesucht, evtl. möbliert. Angebote unter St 5261 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Schöne, saubere
2 Zimmer und Küche
[illegible] zu vermieten. — Angebote unter St 5262 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Leeres
Part.-Zimmer
zum Möbel-Unterstellen gesucht. Angeb. u. St 5279 an d. Geschäftsst.

Berufst. Herr sucht
leeres Zimmer
Angeb. u. St 5289 an d. Geschäftsst.

Welche Familie würde anständig. jungen Mann in Kost nehmen? [illegible] St 5256 an d. Geschäftsst. d. Bl.

Pens. Beamter s.
leeres oder möbl. Zimmer
Angeb. u. St 5300 an d. Geschäftsst.

Akademiker sucht z. 1. 1. gut möbl.
ZIMMER
[illegible] an d. Geschäftsst.

Möbl. Zimmer
Lindenhof oder Nähe, per sofort gesucht. – Angeb. u. Nr. 25 978 an d. Geschäftsst. d. Bl.

Jg. berufst. Ehep. s.
1 Zimmer u. Küche
ob. 2 leere Zimm. Angeb. u. St 5269 an d. Geschäftsst.

1 Zi. u. Küche
[illegible] Angeb. unt. St 5306 an d. Geschäft. d. Bl.

Vermietungen

Lagerhalle
mit Gleisanschluß in der Hafenstraße zu vermieten. Angebote unter St 5220 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

2 Büroräume
mit Souterrain und Keller, Zentralheizung, elektr. Licht, Wasser, sofort zu vermieten.
Hohlweg, D 6 Nr. 3,
25999 Fernspr. 262 42.

Großes Balkonzimmer und Schlafzimmer
fl. Wasser, Bad, Zentralhz., a. Wasserturm, sofort zu verm. Qu 7, 17a, 2 Treppen, Fernspr. 226 84.

Gut möbliertes Zimmer
mit fließ. Wasser, Zentralheizung, Bad, Tel., in schöner Oststadt-Villa sofort zu vermiet. Tel. 400 93 oder Angebote unter Nr. 25 936 an die Geschäftsstelle.

2 Zi. u. Küche
[illegible] N 3, 16, Möbel.

Balkonzimmer
möbl., an berufst. [illegible] Gartenfeldstraße 4, 2. Stock rechts.

Gr. leer. Zim.
m. Küchenben., a. [illegible] zu verm. Angeb. u. St 5288 an d. Geschäft. d. Blatt.

Gut möbl. Zimmer
zu vm. Lindenhof, [illegible] 3 Tr. [illegible]

Gr. leer. Zim.
[illegible] Rheingolder. 68, [illegible]

Schön möbl. Zi.
[illegible] D 6, 17, 1 Tr. r.

Leere
Mansarde
mit Gas, Wasser u. W.-C., [illegible] zu verm. [illegible] Näh. in der Geschäftsst. d. Blatt.

Gut möbl.
Zimmer
sep. Eingang, an nur berufstätigen Herrn zu vermieten. M 3, 4, parterre

Möbl. Zimmer
zu vermieten, [illegible] 7, 3 Trepp. rechts.

Vermietungen

Büro
2 gr. Räume
[illegible] sofort zu vermiet. L 4, 4, Hödel.

Büro
5 gr. Räume
ℳ 130.—, Heizg. u. Reiche, sofort zu verm. Angeb. unt. P St 21 048 an d. Geschäftsst.

Großer
Unterstellraum
f. Lieferwagen od. Motorräder [illegible] zu verm.

2 leere Zimm.
[illegible] Angeb. [illegible] an d. Geschäftsst.

Gut möbl. Zi.
[illegible] Fernsprech. 440 39.

Schön möbl. Zi.
[illegible]

Möbl. Zimmer
zu verm. [illegible] U 3, 12, parterre

Schön möbl. Zi.
sofort zu vermieten. [illegible] Blau, R 1, 7.

Möbl. Zimmer
an berufst. Fräul. zu vermiet. Nähe Adolf-Hitler-Br. [illegible]

P 2, 1, 2 Tr. r.
Möbl. Zimmer
zu verm.

Oststadt Nähe Wasserturm
Gut möbliertes
Balkonzimmer
zu vm. Zentralh., fl. wärm. Wasser, Bad, Telefon. Näh.: Tel. 407 71.

Am Wasserturm
Gut möbliertes
Balkon-Zimmer
m. Bad u. Tel.-Ben., sof. a. Hrn. zu verm. 25 977 Näher, Friedrichsring 2a, 1 Treppe

Schön möbl. Zimmer
m. 2 Bett., sof. a. 2 berufst. Hrn. z. vm. [illegible] N 7, 8.

1 möbl. Zim.
billig zu vermieten. N 7, 21, 1 Tr. l.

Nähe Wasserturm:
Möbl. Zimmer
zu vermieten. Tunnelstr. Nr. 12, parterre.

Schön möbl. Zi.
an berufst. Hrn. zu vm. Bahnhofplatz 3, 3 Trepp.

Gut möbl. Zimmer
zu verm. [illegible] Augusta-Anlage, Stiftsstr. Nr. 1, b. Schreiber.

Haus
-Verwaltungen übernimmt
Rich. **Karmann**
Immobilien
N 5, 7

Immobilien

Schwetzingen - Ketsch:
Geeignetes Objekt für Zigarrenfabrikation
zu kaufen gesucht. Angebote an: J. Zilles, Immobilien- und Hypotheken-Geschäft — gegr. 1877 L 4, 1, Fernspr. 208 76.

X Heidelberg X
Große Gelegenheit
Einfamilienhaus
in ruhiger, bester Lage — 4 Zimmer, Küche, Bad, Terrassen, Garten, Preis 18 000 ℳ, Anzahl. etwa 12 000 ℳ zu verkaufen. Näheres durch
K. E. Friedrich, Immobilien, Heidelberg, Hauptstr. 2, Ruf 2216.

Geschäftshaus
in bester Lage, Preis 150 000 RM., Miete 11 700, Anzahl. 15 000 RM.
Haus m. Weinwirtschaft
altershalber Preis 30 000 RM., Anzahlung 15 000 RM., zu verkaufen.
Näh.: Ludwig Herzog, Immob., Ludwigshafen a. Rh., Ludwigstr. 45, Fernsprecher 611 65.

Heidelberg:
Villa
erhöhte, herrliche Lage, 7 Zimmer, Wintergarten, Terrasse, Zentralheiz., Warmwasser, Garage, groß. Garten, Preis RM 45 000.—, Mieter kann übernommen werd. [illegible]
Hans Klemm, Immobilien, Heidelberg — [illegible] Nr. 2, Fernsprecher 7179.

Mod. Einfamilienhaus
5—6 Zimmer, in Mannheim od. Umgebung zu kaufen gesucht. — Angebote erb. unter Nr. 25 987 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ich biete an:
Bauplätze
(in Neuostheim),
1 Kurhaus
(im bad. Schwarzwald)
mit oder ohne Oekonomie, kompl. eingerichtet, weit unter der Hälfte der Gestehungskosten.
Ich suche:
Villen- und Rentenhäuser
für vorgemerkte Käufer in jeder Preislage.
Hatry Immobilien Karl-Ludwig-Str. 25 Tel. 408 12

Existenz!
In Kreisstadt Nordbadens gut gehendes, ausbaufähiges
Kolonialwarengeschäft
mit Wohnung u. Garten für 15 000 ℳ gegen Kasse alsbald zu verkaufen. Näheres:
Immobilien-Büro Geisel, N 7, 7, Fernsprecher 208 09.

Schwerkriegsbeschädigter Käufer sucht
2-3-Familienhaus
Mannheim — Weinheim—Heidelberg—Schwetzingen. Angebote unter St 5340 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Haus
in guter Lage, mit bis zu drei Wohnungen à 4—5 Zimmer, zu kaufen gesucht. Angebote erb. unt. St 5018 an die Geschäftsstelle.

Wohngebäude
mit großen Nebenräumen, Magazin, Lagerplatz usw., [illegible] für jedes Geschäft geeignet, sehr günstig zu verkaufen.
Heinrich Bieber, Immobilien, Ludwigshafen a. Rh., [illegible] Fernsprecher 674 66.

Haus
-Verwaltungen übernimmt
Rob. Ebert
Immobilien
M 7, 9a
Ruf 217 47

Wohn- und Geschäftshaus Nähe Luisenring
mit Einfahrt, Hof, groß. Lager, Büro, Garage, gr. trock. Keller, 10 Wohng. in gut. Zustand. Preis 55 000.– Miete 7503.— [illegible]
F. Schäfer, Immobil. K 1, 5. — Tel. 280 31.

Heiraten

Ihr Weihnachtswunsch ist eine baldige glückliche Ehe!
Für nachstehend angeführte Herren suche ich die passende Gefährtin ihres Lebens:
Apotheker, Anfang 40er, große, elegante Erscheinung, in gesicherten Verhältnissen lebend.
Staatsbeamter, in leitender Stellung, 50 Jahre, [illegible] Charakter, mit einem monatlichen Einkommen von 1000 Mk.
Regierungs-Rat, 41 Jahre, [illegible] sportlichen, tadellosen Aeußere.
Frau Rosa Ohmer
Die langjährige, erfolgreiche Eheanbahnerin. — Viele meiner Auftraggeber machen bei Eheschließungen ein Vermögen nicht zur Bedingung. - Sprechzeit täglich.
Ludwigshafen a. Rh.-Süd, Lisztstr. 174, Ruf 606 51.

Suche für meinen Freund, ohne dessen Wissen, 34 J., schwarz, 167 cm groß, mit sehr gutem Aussehen, lebensfroh, mit Geschäft und gutem Einkommen, der den Wunsch hat, glücklich verheiratet zu sein, ein gebildetes, liebes, warmherziges, kath., am liebsten berufstät. Fräulein zwecks baldiger
Heirat
Vermögen Nebensache. Ausführl. Zuschriften, mögl. mit Ganzbild, erb. unter P St 5177 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wahres Ehe-Glück
[illegible]
NEULAND
Neuland-Brief-Bund F Mannheim
Schließfach 601

Regierungsinspektor [illegible]
[illegible] M 61 durch den Briefbund

TREUHELF
Geschäftsstelle München 51, Postfach 17

[illegible]
Heirat.
Bildzuschriften erb. unter St 5343 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gebildete Frau
Mitte 30, in guten Verhältnissen, sucht Wiederheirat mit gebild. Herrn von 40—55 J., mit sicher. Einkommen, Geschäftsmann oder höh. Beamter. — Zuschriften unter P St 5040 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Akademikerwitwe
[illegible] Wiederheirat. Diskretion Ehrensache. Zuschriften an Postlagerkarte [illegible] Mannheim.

Beamter
Anf. 50, mit eigen. Wohnung, ohne Anhang, kath., mit gut. Eink., vermög., sucht durch mich unabh. Dame zwecks Heirat. Bitte um Ihren unverb. Besuch, auch sonntags.
Frau Friedel Schäfer, Ludwigshafen-Süd, Prinzregentenstr. 32, Fernspr. 619 09.

Welcher Herr
[illegible] P St 5361 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Weihnachtswunsch!
[illegible]

Klein-Anzeigen sparen Zeit u. Geld

[illegible]
Heirat
[illegible]

Heirat
[illegible]

Fräulein
Ende 30 J., [illegible]
Frau Hilde Roth, Mannheim, O 6, 3 Fernsprech. 267 93

Gebildetes Fräulein
aus guter Familie, evangl., 29 Jahre, [illegible] an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gebildete Dame
[illegible]

Fräulein, Mitte 30, sehr gut aussehend, [illegible]
verheiraten.
Zuschriften unter St 5262 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ober-Ingenieur
[illegible] Wiesbaden, [illegible]

19jähriges
[illegible] Erich Müller, Wiesbaden, [illegible]

Fräulein, 30 Jahre, [illegible]
Heirat
[illegible] an die Geschäftsstelle d. Bl.

[illegible]
Heirat
[illegible]

[illegible]
Heirat
[illegible]

Lest die NMZ!

Dame
[illegible]
Ehe
[illegible]

[illegible]
Heirat
[illegible]

Geb. Handwerker, [illegible]
Heirat
[illegible]

Tiermarkt

5 junge weiße Hühner
zu verk. [illegible]

Wer mit der Zeit gehen will, muß Zeitung lesen!

Briefmarken

WALTER BEHRENS [illegible]

Verloren

Blaues
Säckchen m. Klammern
am Zeitungsstand Oststadt verloren gegangen. [illegible] Abzugeb. [illegible] Fundbüro.

Verloren am 27. 11. [illegible]
braune Schulmappe
tasche
[illegible] im Fundbüro.

Geldverkehr

Wer leiht mir 700 Mk.
[illegible]

Geldverkehr

Für Hauskauf oder Neubau zugeteilter
Bausparbrief
über 30 000 ℳ mit 11 500 ℳ Einzahlung sofort verkäuflich durch:
Ph. Wegler, Immobilien, U 3, 19, Fernsprecher 217 78.

Beteiligungen

Beteiligung mit RM 200 000.-
an seriösem Unternehmen gesucht. Angebote an:
J. Zilles, Immobilien- und Hypotheken-Geschäft — gegr. 1877 L 4, 1, Fernspr. 208 76.

Nationaltheater Mannheim

Spielplan vom 1. Dezember bis 10. Dezember 1940

Im Nationaltheater:

Sonntag, 1. Dezember: Nachmittags-Vorstellung. Freier Verkauf: „Das Land des Lächelns", Operette von Franz Lehár. Anfang 14.00, Ende 16.30 Uhr. – Abends: Miete G 7 und 1. Sondermiete G 4: Zum letzten Male: „Der fliegende Holländer" von Rich. Wagner. Anfang 18.00, Ende nach 21.30 Uhr. (Eintausch von Gutscheinen aufgehoben.)

Montag, 2. Dezember: Miete A 8 und 2. Sondermiete A 4 und für die NSG Kraft durch Freude: Kulturgemeinde Mannheim, Platzgruppe 342 bis 350: „Egmont", Trauerspiel von Goethe, mit der Musik von Beethoven. Anfang 18.30, Ende gegen 21.45 Uhr.

Dienstag, 3. Dezember: Miete E 8 und 2. Sondermiete E 4: „Schneider Wibbel", heitere Oper von Mark Lothar. Anfang 18.30, Ende 21.15 Uhr.

Mittwoch, 4. Dezember: Miete M 8 und 2. Sondermiete M 4 und für die NSG Kraft durch Freude: Kulturgemeinde Ludwigshafen, Abt. 436–460: „Othello", Tragödie von W. Shakespeare. Uebersetzung von Walter Josten. Anfang 18.30, Ende gegen 21.30 Uhr.

Donnerstag, 5. Dez.: Miete D 8 und 2. Sondermiete D 4 und für die NSG Kraft durch Freude: Kulturgemeinde Mannheim, Platzgruppe 349–350: Zum letzten Male: „Frau Luna", Operette von Paul Lincke. Anfang 19.00, Ende 21.15 Uhr.

Freitag, 6. Dezember: Miete F 8 u. 2. Sondermiete F 4: „Madame Butterfly", Oper von G. Puccini. Anfang 19.00, Ende 21.15 Uhr.

Samstag, 7. Dezember: Miete C 8 und 2. Sondermiete C 4 und für die NSG Kraft durch Freude: Kulturgemeinde Ludwigshafen, Abt. 51–56: „Am Tisch der Ehe", Lustspiel von Heinz Becker-Trier. Anfang 19.00, Ende etwa 21.15 Uhr.

Sonntag, 8. Dezember: Nachmittags-Vorstellung für die Gefolgschaft der Sunlicht-Gesellschaft A.G., Mannheim. Ohne Kartenverkauf: „Frau Luna", Operette von Paul Lincke. Anfang 14.00, Ende 16.15 Uhr. – Abends: Miete B 8 und 2. Sondermiete B 4: „Hänsel und Gretel", Märchenoper von E. Humperdinck. Anfang 19.00, Ende 21.00 Uhr.

Montag, 9. Dezember: Miete H 8 und 2. Sondermiete H 4 und für die NSG Kraft durch Freude: Kulturgemeinde Ludwigshafen, Abt. 40–49, 418: „Schneider Wibbel", heitere Oper von Mark Lothar. Anfang 18.30, Ende 21.15 Uhr.

Dienstag, 10. Dezember: Für die NSG Kraft durch Freude: Kulturgemeinde Mannheim, Platzgruppe 61–65, 88–90, 261–298, 333–341, 361–375, Gruppe D Nr. 1–600, Gruppe E Nr. 1 bis 300: „Othello", Tragödie v. W. Shakespeare. Uebersetzung von Walter Josten. Anfang 1.30, Ende gegen 21.30 Uhr.

Im Neuen Theater im Rosengarten:

Sonntag, 1. Dezember: Keine Vorstellung.

Sonntag, 7. Dezember: Für die NSG Kraft durch Freude: Kulturgemeinde Mannheim, Platzgruppe 7–20, 28–36, 52–54, 87, 342–359, 844–847, Gruppe D Nr. 1–600, Gruppe E freiwillig Nr. 1–900: „Bastien und Bastienne", Singspiel von Mozart; hierauf: „Eine kleine Nachtmusik", Tanzspiel von W. A. Mozart; hierauf: „Der Schauspieldirektor", komische Oper von W. A. Mozart. Anfang 19.00, Ende nach 21.00 Uhr.

Sonntag, 8. Dezember: Für die NSG Kraft durch Freude: Kulturgemeinde Ludwigshafen; Für die Hitlerjugend Ludwigshafen: „Schlageter", Schauspiel von Hanns Johst. Anfang 18.00, Ende 20.15 Uhr.

Stets Freude mit
Schmuck — Silberwaren
von
F. GÜHRING
Qu 1, 3 - Breite Straße
- Das fortschrittliche Fach-Geschäft -

BÄUER
Mannheim
H 1, 3 - Breite Straße
Ludwigshafen: Ludwigstr. 39

Karl **Zimmer**
Uhrmachermeister u. Optiker
Schwetzinger Straße 16
Kassenlieferant

Maschinen
Reparaturen schnell und billig an
Bäckerei-, Metzgerei- und Wäscherei-
Maschinen aller Systeme
Lieferung sämtl. Ersatzteile
Karl Stegmaier, Spezialwerkst.
Mannheim, Böckstr. 5. Tel. 227 80

Kinderwagen
Klappwagen
Kinderbetten
Wickelkommoden
Kinderstühle
H. Reichardt
das große Spezialhaus
F 2, 2

Uhren
Schmuck
Trauringe
kaufen Sie gut bei
Altgold Bruchsilber wird gekauft u. in Zahlung genommen
Gross F 1, 10

Altgold
Silbermünzen
Brillantschmuck
kauft
O 6, 6 Planken
Frz. Arnold Nchf.

Verkäufe

Klavier (schwarz), **Plüschmöbelgarnitur** zu verkaufen. — Adr. in der Geschäftsst.

Gartenhaus zum Abbruch und Drahtumzäunung bill. zu verkauf. Wiebahn, Neckargemünder Str. Nr. 29

Gebr. Torpedoschreibmaschine gut erhalten, für 80 RM zu verkauf. Angeb. u. an d. Geschäftsst.

Gr. mod. Oelgemälde 70×100 cm, Landschaft, Kop. von Manns, m. Rahmen, f. 75 RM zu verkauf. Krause, Seckenheimer Str. 76

Damenrad zu verk. Anzuf. Sonntag ab 9 U. K 4, 7, III, rechts

1 Waschmaschine 75 RM, 1 Lederwalze 50.–, 1 Badewanne (Zink), 10 RM, zu verk. Riedfeldstraße 44, II, rechts.

Eiserner Ofen zu verk. Otto-Beck-Str. 8, parterre, links.

Tischuhren Schränke, Westminstergeschl., wunderv. Gehäuse, herrliche Gongs. Hans Bern, Lenaustraße 48/50

1 Puppenwagen 1 Kleiderpuppe, 1 Satz Billardkugeln, 1 Waschwanne 100 cm, 1 Plattenspieler zu verk. Klein, L 14, 13, parterre

---

HEUTE:
Käthe Gold - Ewald Balser
in dem Bavaria-Großfilm
Das Fräulein von Barnhelm
Ein Spiel von Liebe und Soldatenehre
Deutsche Wochenschau
Beg.: 4.00 6.00 8.00 Uhr - Jugend zugelassen!
CAPITOL Waldhofstr. 2 Ruf 527 72

HEUTE:
Rudi Godden - Rudolf Platte
Johannes Heesters - Rudolf Carl
in dem herrlichen Lustspiel
Die lustigen Vagabunden
Deutsche Wochenschau Beg.: 4.00 6.00 7.45 - Jugendverbot! -
Lichtspielhaus MÜLLER Mittelstr. 41 Ruf 527 72

National-Theater Mannheim
Samstag, 30. November 1940
Vorstellung Nr. 80 Schüler-Miete B 1
Nachmittags-Vorstellung
Schlageter
Schauspiel in 4 Akten von Hanns Johst
Anfang 14.00 Uhr Ende 16.15 Uhr

Samstag, 30. November 1940
Vorstellung Nr. 81 Miete H Nr. 7
1. Sondermiete H Nr. 4
In neuer Inszenierung:
Hänsel und Gretel
Märchenspiel in drei Bildern von Adelheid Wette
Musik von Engelbert Humperdinck
Anfang 19.00 Uhr Ende 21.00 Uhr

Neues Theater Rosengarten
Samstag, 30. November 1940
Vorstellung Nr. 12
KdF.: Kulturgemeinde Mannheim
Wegen mehrfacher Erkrankungen im Personal an Stelle von „Die drei Zwillinge"
Uta von Naumburg
Schauspiel in drei Akten von Felix Dhünen
Anfang 20 Uhr Ende 22.15 Uhr

National-Theater Mannheim
Sonntag, den 1. Dezember 1940
Vorstellung Nr. 82
Nachmittags-Vorstellung
Das Land des Lächelns
Romantische Operette in drei Akten nach Viktor Léon von Ludwig Herzer und Fritz Löhner
Musik von Franz Lehár
Anfang 14.00 Uhr Ende 16.30 Uhr

Sonntag, den 1. Dezember 1940
Vorstellung Nr. 83 Miete G Nr. 7
1. Sondermiete G Nr. 4
Der fliegende Holländer
Romantische Oper in drei Aufzügen von Richard Wagner
Anfang 18 Uhr Ende nach 21.30 Uhr

Brillanten und Goldschmuck
zu billigen Preisen
J. Distelhut M 1, 2a Breite Straße
Kunst- u. Antiquitätenhandlung

Das gute Lohrer Bier (Bayern)
„Zur Silberpappel", Restaurationsschiff, B. Hofmann, Mannheim-Rheinhafen.
„Zur Turnhalle", Edmund Kahl, Mannheim-Käfertal, Wormser Straße 60.
„Bayerische Bierstube", Anna Lutz, Mannheim, Bismarckplatz 19.
„Restauration Floßhafen", Ang. u. Irmgard Henninger, Mannheim, Bürgermeister-Fuchs-Straße 3.
„Lohrer Braustube", Hch. Leonhardt und Frau Karoline, Mannheim-Neckarstadt, Langstr. 73.
Gastwirtschaft, Wilhelm Würz, Mannheim, B 4, 3.
Lohrer Schloßbräu
Niederlage in Mannheim, S 6, 9 - Ruf 222 24

Seit 30 Jahren
1910 1940
Ankauf von Altpapier
Akten, Bücher (unter Garantie des Einstampfens)
Zeitungen, Zeitschriften, Druckereiabfälle, Papierspäne, ferner
Alteisen, Altmetalle, Lumpen
kauft gegen bar zu Höchstpreisen!
Fa. August Fischer
Rohprodukten-Großhandel — Teleph.-Nr. 421 89
Mannheim, Schwetzinger Straße 164

Ankauf von **Altgold Altsilber** alten **Silbermünzen** Schmuck
Gebr. Rexin
K 1, 5 Breite Str.

Azetylenkalk
für Dünge-, Verputz- oder sonstige Zwecke
kostenlos abzugeben
Joseph Vögele A.-G., Mannheim
Abt. Betrieb

Sanatorium Dr. Amelung
Königstein i. Taunus
Innere Krankheiten Nervenkrankheiten
Ganzjährig geöffnet!

Heckel- Gemälde
Verkaufs-Ausstellung lebender Künstler
Original-Radierungen
Original-Aquarelle
MANNHEIM Kunststraße, O 3, 10
Reproduktionen nach alter und neuer Kunst

Vervielfältigungs-Apparate
in verschiedenen Ausführungen und Preislagen sowie Zubehör
Saugpostpapiere, Dauerschablonen, Farbe usw., prompt lieferbar.
Chr. Hohlweg, K.-G. Mannheim, D 4, 3, Bürobedarf, Ruf 262 42.

Bestellen Sie rechtzeitig zum Jahresschluß:
Briefordner, Schnellhefter
Registraturwaren, Geschäftsbücher
Karteikästen und -karten
auch alle anderen Artikel für Büro prompt lieferbar.
Chr. Hohlweg, K.-G. Mannheim, D 4, 3, Bürobedarf, Ruf 262 42.

Färberei chem. Reinigung
SCHAEDLA
Großwäscherei
Mannheim-Ludwigshafen
Läden und Annahmestellen in allen Stadtteilen

Praktische und nützliche Geschenke:
Füllfederhalter, Drehstifte
Vierfarbenstifte versilbert
Kasetten - Briefpapier
Foto-Alben
prompt lieferbar.
Chr. Hohlweg, K.-G. Mannheim, D 4, 3, Papier- u. Schreibwaren

---

Schöne Weihnachts-Geschenke!
Marmor-Schreibzeuge
schöne Modelle
Müller & Braun, Marmorschleiferei
Lenaustr. 37 Tel. 50123

Warum husten Sie?
Trinken Sie bei Heiserkeit, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma den bewährten
Bergona Brust- u. Lungentee
RM. 1.39 — in allen Apotheken zu haben, bestimmt
Einhorn Apotheke, Pelikan-Apotheke
Kronen-Apotheke, Lindenhof-Apotheke

Punktgünstig! 10 m – 5 Punkte
Windelstoff
weiße, bewährte Qualität, 80 cm. br., p. Meter 85 Pfg., bei Mindestabnahme von 10 Meter portofrei. Nachnahme. Leopold Döbele, Textil, Murg (Baden).

Vom Heeresdienst zurück
Heinrich Pohle
Schuhmachermeister
Mannh., Kepplerstr. 39 - Ruf 406 07

Von der Wehrmacht zurück
Schuhmachermeister
Eugen Maier
Kampweg 3 (Neckarauer Übergang)

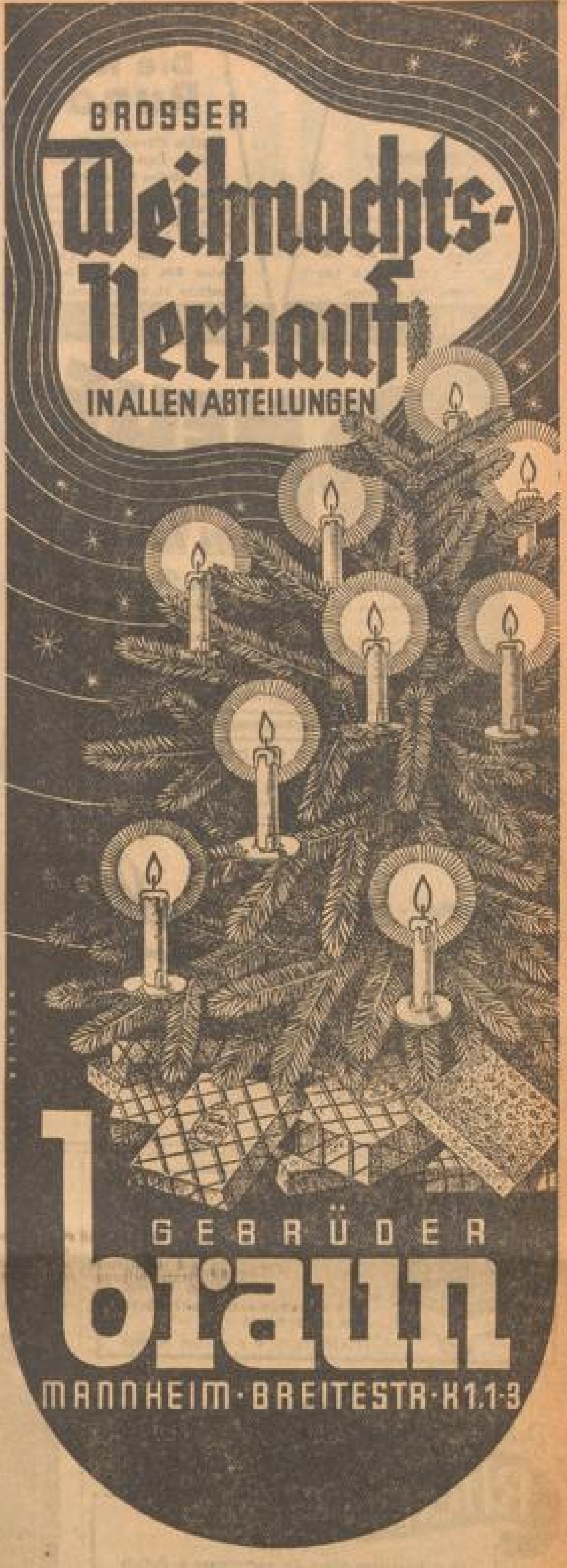
Verkäufe

Modern. **schönes Sofa** rotes Roßh.-Bez., erhalten, 200 RM
graue Pelzjacke (Imitat. Zewon), Gr. 40–42, f. 100 RM, beides wenig gebraucht, z. verk. Fernsprech. 241 66.

2 Küchenschränke u. versch. Haush.-Gegenstände billig zu verk. Schwetzinger Str. Nr. 149, parterre

Staubsauger (Nobolk) zu verk. Preis RM. 60.–. Munz, Mittelstr. 118.

Zu verkaufen:
1 große Kommode poliert, 70 RM,
Büfett Aufsatz (eich., hell, Fabrikat), 60 RM (zum Umarbeiten als Bücher geeignet), elegant, eichen.
Schrank - Grammophon 60 RM, auch zu Platten, zu. mod.
Dielen-Lüster 15 RM, verschied.
Oelgemälde 30–60 RM, Collinistr. 22, I.



MULCUTO DIAMON ZWEISCHNEIDER
1 VORRASUR 3 NACHRASUR
2 FÜR DEN STÄRKSTEN BART.
Die praktische Erfindung mit 3 verschiedenen Schneiden für Vor- und Nachraur.
Zahlreiche Anerkennungen!
Herr K. Hilverling, Lamm in Westfalen: Ihre Klingen übertreffen alle bisher von mir benutzten Klingen. 31. 10. 1940
Herr Theo Vollmann, Oberhausen-Osterfeld, Dorsch-Foss-Straße 2: Von der unvergleichlichen Güte dieser Klinge bin ich begeistert. 31. 10. 1940
Rasierproblem 100% gelöst
Preise:
0,10 Langloch . . . 10 St. —.60 RM
0,08 Dreiloch . . . 10 St. —.50 RM
0,10 Langloch Luxus 10 St. 1.30 RM
Mulcuto - Werk, Solingen

Das Haus, das Musikfreunde schätzen
Musik-Schall
D 2, 7

Geschäftseröffnung!
C. Dummeldinger
Mannheim Luisenstraße 11
Gipser- und Stukkateurmeister
Reparaturen durch Eildienst!
Meisterhafte Ausführung sämtl. Verputz- und Stuckarbeiten. Anfertigen von Modellen, Formen u. Gießen. Stuckwerkstätte. Ich erwarte Ihren geschätzten Auftrag.

Eichbaum-Edelbier
In Flaschen, Brauerei - Füllung
erhältlich in meinen Verkaufsstellen
Schreiber

Ihre Anzeige in die NMZ

Ein eigenes Haus
Sichern auch Sie sich jetzt schon für die kommende Friedenszeit eine günstige Gesamt-Finanzierung.
Wie bieten Ihnen
nach unserem neuen Tarif mit verkürzter Sparzeit; Zinsvergütung 3 ½%; hohe Steuerbegünstigung; Unkündbare Tilgungsdarlehen für Bau und Kauf; günstige Rückzahlungsraten. Bei 30% Eigenkapital in geeigneten Fällen sofortige Zwischenfinanzierung.
Unsere Leistungen:
Jedes Jahr wurden zur Verfügung gestellt 40 Millionen RM; Im Jahre 1940 wurden 45 Millionen RM. Bereitgestellt.
GdF Wüstenrot
Deutschlands älteste und größte Bausparkasse
in Ludwigsburg-Württ.
Beratung durch örtliche Mitarbeiter.

Ein ganz großer Erfolg!
Ein hinreißender u. künstlerisch wertvoller Film!

Feinde

mit
Brigitte Horney
Willy Birgel
Ivan Petrowich
Regie: Viktor Tourjansky
Kultur-Weltmeisterschaftsfilm
2. Woche! 3.45 6.45 7.30
So.: 1.30, 3.30, 5.45, 7.45 Uhr
Jugendliche zugelassen!

ALHAMBRA P 7, 23

Ein Film von Boxern und Tänzerinnen!

Die letzte Runde

mit
Attila Hörbiger, Camilla Horn, Ludwig Schmitz, Heinz Seidler
Chas. Dwoiret, Maria Sagorina, Erich Fiedler, Andrews Engelmann, Jakob Schlesinger, Rose Stickner, Paul Samson-Körner
3.00 5.00 7.30
Sonntag: 3.00, 5.00, 7.30 Uhr
Jugendliche nicht zugelassen!

SCHAUBURG K 1, 5 Breitestr.

DAS NEUE ASIEN

Ein weltpolitischer Film von **Colin Ross**
Aufgenommen auf seiner letzten Ostasien-Reise 1939/40 durch Japan, China, Mandschukuo, Indien und Siam

„... dieser Film, der spannend ist wie das große Geschehen, das heute die Welt neu formt und umzüchtet, hat Bilder von einer zauberhaften Schönheit --- ein Film, den keiner vergessen wird, der ihn sah --- schreibt die Presse"

Wiederholung des großen Erfolges wegen!

Morgen Sonntag Frühvorstellung vorm. 11.00 Uhr

Im Vorprogramm: DIE WOCHENSCHAU

ALHAMBRA P 1, 2/3 Vorverkauf eröffnet! Jugendl. zugelassen!

Dezember - Januar

Kossenhaschen

das holländische Orchester
Bertus van Dinteren

Liebe Kinder!
Seid schön brav, dann machen Euch Eure Eltern gern die Freude und nehmen Euch mit in unsere
Märchen-Vorstellung!
Wir setzen in Erstaufführung!

Der Froschkönig

eines der schönsten Märchen der Gebrüder Grimm
Morgen Sonntag vormittags 11.00 Uhr und nachm. 1.30 Uhr
Ferner: 1.45 Uhr
Ein lustiger Micky-Film

SCHAUBURG K 1, 5 — Fernruf 240 16

Wollen Sie heute ausgehen?
Holen Sie sich Ihre Karten für den Theater-, Vorführungs- und Gesellschafts-Veranstaltungen in der NSG.

LIBELLE Heute 19.30 Uhr

Wehrmacht- u. Fremden-Vorstellung
Eintritt auf allen Plätzen 80 Pfennig.
Heute 19.45 Uhr:
Abschieds-Abend des Programms
Infolge notwendiger Programmumstellung ermäßigte Eintrittspreise, numeriert 90 Pfg. unnumeriert 60 Pfennig.
Morgen 15.30 Uhr und 19.45 Uhr
Premiere des neuen Programms!
Die Lieblinge der Mannheimer
Adam Müller aus München sagt an!
Tokawa — Kombinationsakt mit Hunden
Tumbelly — Equilibristische Kaskadeure
Ellen Bay — Tanzakrobatik
Corvin & Co. — Beck-Barren-Akt
Gastspiel:
Mary & Nikolas Shipoff
die russische Tanz-Attraktion
Chick Finks & Co.
ein bezaubernder Hoffschuh-Akt
Bert Kramo & Co.
der komische Seriensakt
Vorverkauf: Heute und morgen ab 14.00 Uhr.

GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 13

Ein Film, der alle begeistert, von Liebesglück u. tiefem Leid!

Herz ohne Heimat
Adr. Schwarzhals - Annelies Uhlig
Camilla Horn - Gustav Diessl
Neueste Wochenschau: Rostock und Coventry
Beg. 3.00, 5.15, 7.30. Jug. nicht zugel.
Sonntags: 1.15, 3.00, 5.30, 7.45 Uhr
1.15 Uhr: Beginn mit Hauptfilm.

GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 13

Sonntag vorm. 11 Uhr
Montag und Dienstag 13.45 Uhr
Märchen-Vorstellung

Dazu: **Der Struwelpeter**
u. Micky-Film: **Samba**
Preise für Kinder: 30, 40, 50, 60 Pfg.
Erwachsene 20 Pfennig mehr.
Vorverkauf ab 15 Uhr
Eltern die Kleinen zu begleiten

Welche Vergnügungsanzeigen siehe vorletzte Seite

UFA-PALAST

2. Woche! Paula Wessely's schönster Film
Ein Leben lang
Ein Wien-Film im Verleih der Tobis mit
Joachim Gottschalk — Maria Andergast
Spielleitung: Gustav Ucicky
DIE DEUTSCHE WOCHENSCHAU
Heute 3.00, 5.00, 7.30 Uhr — Sonntag ab 1.45 Uhr.
Der Hauptfilm beginnt 7.30 Uhr.
Nicht für Jugendliche! - Wir bitten unsere Besucher, die Nachmittags-Vorstellungen zu bevorzugen.
Ruf 25219

Photo KLOOS
C 2, 16
Fernruf 239 94

EIL-Transporte
Lagerung
In- und Auslands-Spedition
Herbert Schmidt, F 1, 10
Ruf-Nr. 28164

Anzeigen
haben in der NSZ. guten Erfolg!

Schreibe geräuschlos mit
CONTINENTAL SILENTA
J. Bucher
Mannheim O 7, 3
Tel. 24777

Detektiv-MENG
Mannheim, O 5, 15

UFA Film
Morgen-Veranstaltung
Morgen Sonntag
vormittags 11 Uhr

Ein Leben lang
Ein Wien-Film der Tobis mit
Joachim Gottschalk, Maria Andergast, Jane Tilden, Lina Woiwode
Spielleitung: Gustav Ucicky
Ein Hymnus auf Treue u. Liebe einer Frau
Verleiher: DIE DEUTSCHE WOCHENSCHAU
Volle Preise - Für Jugendliche nicht zugelassen!
UFA-PALAST

Stadtschänke „Durlacher Hof"
Restaurant, Bierkeller, Männerstube, Automat
die sehenswerte Gaststätte für jedermann
MANNHEIM, P 6 an den Planken

Palast-Kaffee Rheingold
Ab 1. Dezember hören Sie nachmittags u. abends
4 — 6.15 7.30 — 11 Uhr
Paul Busco
mit seinem Orchester von 6 ausgezeichneten Künstlern

GAMBRINUS
U 1, 5 U 1, 5
Heute großer
Abschieds-Abend
der beliebt. Kapelle A. Forstmeier mit seinen Oberländern
Ab 1. Dezember 1940 hören Sie täglich **„Jokl Sehr"**
mit seiner Gebirgstrachten Kapelle

Denkt daran: Bald kommt der Weihnachtsmann!

Auch in diesem Jahre wie immer bringen wir in allen Abteilungen unseres Hauses viele schöne, interessante Angebote, die Ihnen das Schenken leicht machen werden. Besichtigen Sie bitte unsere interessanten Schaufenster, die Ihnen manche Anregung geben werden und kommen Sie mit Ihren Wünschen zu uns, wir werden Sie richtig und unverbindlich beraten! Und nicht vergessen: Anker ist immer preiswert!

Anker
KAUFSTÄTTE MANNHEIM

Café-Wien
Das Haus der guten Kapellen — P 1, 11 - Planken
Im Monat Dezember
Fred Polkowski
Der geniale Geiger „ohne Noten"
spielt täglich, auch Freitags, nachmittags von 16.00 bis 18.30 Uhr und abends von 19.45 bis 22.30 Uhr.

Die Deutsche Arbeitsfront
NSG „Kraft durch Freude"
Sonntag, 1. Dezember 1940, nachm. 15.30 Uhr
im Nibelungensaal
Chorkonzert
„Das Paradies und die Peri"
Chorwerk für 4 Solostimmen, Chor und großes Orchester, op. 50, von Robert Schumann
Mitwirkende: Edith Laux (Sopran)
Irene Ziegler (Alt)
Jakob Sabel (Tenor)
Heinrich Hölzlin (Baß)
Saar-Pfalz-Orchester - Der Mannheimer Volkschor
Gesamtleitung: Musikdirektor Max Adam
Dauerkarten-Inhaber (Feierstunden) erhalten in den Vorverkaufsstellen gegen Vorzeigen der Dauerkarte kostenlos eine Eintrittskarte. — Eintrittskarten zu RM —.80, 1.50, 2.50 sind erhältlich bei den KdF-Vorverkaufsstellen Plankenhof, P 5, Waldhofstraße 8, Völkische Buchhandlung, Lindenhofplatz Schlicher und in den Musikhäusern Heckel und Kretzschmann. Wehrmacht und Jugendliche halbe Preise

3. Nächsten Dienstag 3. Dezember 19.30 Uhr
Musensaal / Rosengarten, Mannheim
Deutschlands gefeiertster Tenor
Franz Völker
Staatsopern Berlin und Wien, Festspiele Bayreuth
singt
Am Flügel: Kapellmeister: **Hans Altmann** Staatsoper München
Karten zu RM 1.50 bis 4.80 bei Heckel, O 3, 10, Verkehrsverein, Plankenhof, Musikhaus Pfeiffer, O 7, 13, Buchhandlung Dr. Tillmann, P 7, 19, Zigarrenhaus Schlicher am Tattersall, - Ludwigshafen: Kohler-Klink am Ludwigsplatz.
Mitw. Gastspieldirektion H. Hoffmeister in Verb. mit der Deut. Arbeitsfr. NSG „Kraft durch Freude"

Unsere Turnerinnen
treten am Sonntag, dem 1. Dezember, vorm. 10.30 Uhr zur Probe an
Wir bitten um pünktliches Erscheinen
Turnverein Mannheim 1846

Gehweg-Reinigung
Übernimmt Reinigungs-Ges.
E. Lorenz
Lenaustr. 42
Fernspr. 238 13

MARCHIVUM